



7 1050

# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 1/2.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

April 1906.

## Pädagogisch-literarische Umschau.

I. Neue Bücher, die wir unsern Lesern als besonders bedeutsam empfehlen.

**Rud. Eucken**, Beiträge zur Einführung in die Geschichte der Philosophie. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. Preis 3 M. 60 Pf.

Es ist durchaus nötig, daß der Lehrer von Zeit zu Zeit von seiner unmittelbaren Berufsarbeit das Auge erhebt nach weiteren Horizonten, sei es in das Gebiet der Wissenschaften oder der Künste. Nur daß er es an der Hand eines zuverlässigen Führers tue, wenn er der eigenen Kraft noch nicht ganz vertrauen kann! Ein Buch wie das vorliegende ist zu solcher auslösenden und doch ernstesten Tätigkeit am besten geeignet. Es gibt und weckt doch zugleich das Verlangen nach Mehr. Darum sei es hier besonders empfohlen!

**J. E. Frhr. v. Grotthuß**, Bücher der Weisheit und Schönheit. II. Serie. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer. Jeder Band gebunden 2 M. 50 Pf. 12 Bände einer Serie 24 Mark.

Was sagt Jesus? (Erwin Gros.)

Was sagt Goethe? (Prof. Dr. Th. Achelis.)

Schillers Geschichte des 30jähr. Krieges und Geschichte der Unruhen in Frankreich.

Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande.

Schillers philosophische und ästhetische Schriften.

(J. E. Frhr. v. Grotthuß.)

Schiller in seinen Briefen. (Prof. Joost.)

Kants Ethik. (Prof. Dr. Aug. Messer.)

Mären und Satiren aus dem Lateinischen. (Dr. M. Manitius.)

Alexander von Humboldts Kosmos. (Paul Schettler.)

Hans Sachs. (Richard Zoozmann.)

Montaigne. (Dr. Erich Meyer.)

Mozarts Briefe. (Dr. Karl Storck.)

Eine feinsinnige Aulese!

**Ralph Waldo Trine**, In Harmonie mit dem Unendlichen. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Dr. Max Christlieb. Stuttgart, J. Engelhorn. Preis elegant gebunden 3 M. 50 Pf.

So ernst und tief, zugleich erhebend und lebensfördernd. Freilich will es reife Leser.

**Prof. W. Rein**, Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik. 2. Aufl. III. Bd. 1. Hälfte. Langensalza, Hermann Beyer und Söhne. 1905.

Das Handbuch haben wir in seiner I. Auflage auf unsere literarische Ehrentafel gesetzt. Damit sagen wir ohne weitere Worte, daß wir es für ein hervorragendes pädagogisches Werk halten. Die zweite Auflage zeigt in mancher Hinsicht noch Vervollkommnungen. Von ihr gilt unser Urteil also in erhöhtem Maße.

**Ernst Linde**, Persönlichkeitspädagogik. Ein Mahnwort wider die Methodengläubigkeit unserer Tage. Mit besonderer Berücksichtigung der Unterrichtsweise Rudolf Hildebrands. 2. Aufl. Leipzig, Brandstetter. 2 M. 50 Pf., geb. 3 M.

Ernst Linde gehört unstreitig zu den Männern, die, aufmerksam gelesen, uns am meisten fördern können, auch wenn wir ihnen nicht in allen Stücken beistimmen könnten. So ist es auch diesem trefflichen Buche gegenüber. Der Grundton des ganzen Buches ist mir überaus sympathisch und in allen wesentlichen Punkten stimme ich ihm zu. Vielleicht ist es auch nur Sache des Ausdruckes, wenn mich eine oder die andere Anschauung zum Widerspruche veranlaßt. Dennoch will ich einiges herausgreifen, worin ich anderer Meinung bin als Linde. Der Gegensatz zwischen der gefühlsmäßigen und der wissenschaftlichen Erfassung unserer Berufsaufgaben ist zu stark betont; gewiß quillt das Beste, was wir leisten, unmittelbar aus unserer Persönlichkeit; aber reiner noch wird die Freude über das Gelungene, wenn dieses zugleich standhält vor wissenschaftlicher Begründung. Das ist kein Widerspruch; denn alle Förderung wahrer pädagogischer Wissenschaft entspringt doch schließlich derselben Quelle. Wem es je geglückt ist, eine Wahrheit selbständig folgerichtig abzuleiten, wird immer mit der Finderfreude zugleich fühlen, daß ihm zur Problemstellung doch ein inneres, persönliches Bedürfnis trieb. Ja, mir mißfällt die scharfe Gegenüberstellung von Denken und Gemüt. Sie mag polemisch berechtigt sein; weniger kritische Leser aber — und ich möchte, daß gerade junge Lehrer das Buch lesen — können leicht irregeführt werden. In der harmonischen Persönlichkeit ist beides im Einklang. Und dann noch ein Wort über gedruckte Lektionen. Ich habe des öfteren es hier schon ausgesprochen: Möchten doch unsere wahren Meister sich dazu verstehen, dann und wann eine Probe ihres Könnens niederzuschreiben! Gewiß, die äußere Form, durch die auch sie als Kunstwerke wirken müssen, ist noch zu schaffen. Aber sie muß es doch geben. Und wenn es dann einmal solche gedruckte Lektionen geben wird, dann möchten sie auch wie Kunstwerke behandelt, nämlich zur Freude und zum Genusse, nicht aber zum Kopieren gelesen werden. Noch dies und jenes liegt mir am Herzen; aber es könnte scheinen, als ob ich mein Lob über das Buch mit solchen Ausstellungen einschränken wollte, und das soll nicht geschehen.

**O. Meßmer**, Kritik der Lehre von der Unterrichtsmethode. Preis 2 M. 80 Pf.

**O. Meßmer**, Grundlinien zur Lehre von den Unterrichtsmethoden. Leipzig, B. G. Teubner. Preis 3 M.

Eine scharfe und scharfsinnige Auseinandersetzung der sich anbahnenden neuen Didaktik mit dem Hergebrachten. Ganz auf Wundtschem Boden stehend und wesentlich gefördert durch die Arbeiten Meumanns, übt das erste Buch scharfe Kritik vor allem an den formalen Stufen des Unterrichtes von Ziller, setzt sich dann mit Lay, Sallwürck und mit meinem Buche über die Unterrichtslektion auseinander. Vom Apperzeptionsbegriff der Herbartschen Schule wird nachgewiesen, daß er die Tatsachen der Assimilation, Phantasietätigkeiten und logische Beziehungen zugleich umfaßt, also kein klarer Begriff ist. Als falsch wird nachgewiesen, daß durch Apperzeption (im Herbartschen Sinne) Bewußtseinsinhalte an Klarheit zunehmen könnten, daß die Analyse und Synthese als Lernstufen bezeichnet werden. Die Terminologie der formalen Stufen wird scharf kritisiert. Vor allem aber wird der Urteils-, der

Begriffsbildungsvorgang im allgemeinen nach den Anschauungen Wundts dargestellt und von diesen aus Kritik an den Stufen der Assoziation usw. geübt. Die Kritik kommt zu dem Ergebnis: Jeder Versuch, einer methodischen Stufenfolge den Charakter gesetzlicher Notwendigkeit zu verleihen, begeht den Fehler, daß die Gesetzmäßigkeit eines Vorgangs auf die abstrakten logischen Betrachtungen über diesen Vorgang übertragen wird.

Die Grundlinien versuchen nun nach einem einleitenden prinzipiellen Teil, in dem vor allem nachgewiesen wird, daß die Didaktik selbständig ihre Normen bilden und dabei scharf den objektiv wissenschaftlichen von dem subjektiv psychologischen Standpunkt trennen muß, auf grund zweier didaktischen Normen alle die Ergebnisse der logischen Untersuchungen und der experimentellen Versuche zusammenzustellen. Die erste Norm lautet: Unterrichte so, daß die Gedankenprozesse in der Seele des Kindes zu richtigen, wahren, gewissen Ergebnissen führen. Die zweite ist nicht besonders formuliert; sie ließe sich vielleicht so fassen: Unterrichte so, daß sich die geistige Arbeit nach dem Gesetze größter Ökonomie vollzieht.

Gern gestehe ich, daß auch mir die Lektüre des Buches Anregungen zu erneuter Prüfung meiner eigenen Anschauungen gegeben hat. Über das aber, was der Verf. über meine Lernstufen sagt, kann ich nicht hier, muß ich mich an anderer Stelle mit ihm auseinandersetzen. Viel größer als er vielleicht aus meinen Ausführungen in der kurzen Einleitung zur Unterrichtslektion erkennen konnte, sind die Übereinstimmungen zwischen ihm und mir. Wie könnte es auch anders sein! Ich habe mich aufs intensivste mit Wundts Psychologie und Logik beschäftigt, jetzt immer noch dazu genötigt, weil ich versuche, meine Schüler in diese Gedankenwelt einzuführen; Herr Prof. Meumann war mir in Leipzig Freund, und unausgesetzt habe ich mich, auch durch die Berufsarbeit dazu veranlaßt, mit psychologischen und mit didaktischen Experimenten beschäftigt. Es mag sein, daß in der »Unterrichtslektion« der psychologische Standpunkt etwas zu scharf hervortritt, aber schon die Wendung in das Psychogenetische, die Betonung der Entwicklung sagt, daß nicht die Psychologie als solche die didaktischen Normen gibt, und nach der »Pädagogischen Idee« suche ich ja deren Bedeutung in der Leitung, in der bewußten Beeinflussung der Entwicklung, zu der ja eben auch der Unterricht gehört; die Entwicklungsgesetze sind darum in dem dort gegebenen Zusammenhange — didaktisch gewendet — mindestens Imperative für den Unterricht. Doch wie gesagt, davon ein andermal. Für jetzt möchte ich nur nochmals aussprechen, daß die beiden Meßmerschen Bücher sich hoch herausheben über viele Bücher der sogenannten allgemeinen Methodik.

**Albert Schildecker**, Gesinnungsbildung. Für Schule und Haus theoretisch und praktisch dargestellt. Leipzig, Ernst Wunderlich. Preis 2 M. 40 Pf., geb. 3 M.

Dem Buche gegenüber wird man nicht im kleinen Kritik üben; man lese es und lasse es auf sich wirken. Den Segen wird man leicht an sich spüren.

**Ernst Engel**, Der Grundlehrplan der Berliner Gemeindeschule. Eine kritische Besprechung. Gotha. Thienemann. 1905. Preis 2 M. 40 Pf. Von der Diesterwegstiftung gekrönte Preisschrift.

Einmütig hat das Preisrichterkollegium dieser Arbeit den Preis der Diesterwegstiftung zuerkannt. Das bedeutet bei der großen Zahl trefflicher Arbeiten eine große Anerkennung. Und sie ist wohlverdient. Das Buch bietet aber nicht bloß Kritik, sondern auch Positives.

**A. Kleinschmidt**, Die Übung im Unterricht. Betrachtungen und Vorschläge. 426 S. Leipzig, 1906. Friedrich Brandstetter. Pr. 6 M., geb. 6 M. 50 Pf.

In der Theorie des Unterrichts bildet die Übung nur einen Bestandteil jeder Lektion, der noch dazu oft recht kurz abgetan wird. Daß der Verf. diesem Gegenstande eine so um-

fängliche Abhandlung wie die vorliegende widmet, läßt erkennen, wie hoch er die pädagogische und praktische Bedeutung der Übung einschätzt. Wenn die Leistungen der Schule den berechtigten Forderungen, die man in bezug auf die Tüchtigmachung des Schülers an sie stellt, nicht immer nachkommt, so liegt das nach des Verfassers Ansicht daran, daß der Übung nicht die ihr zukommende Wichtigkeit beigelegt wird. Mit Nachdruck auf diesen Schaden des Volksschulunterrichtes hinzuweisen und Andeutungen über die Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu geben, ist Zweck des Buches. Es geschieht dies zunächst in negativer Weise durch Darlegung der Hindernisse der Übungen, wie sie in der Art des heutigen Unterrichts selbst, im Wesen und im Lehrverfahren des Lehrers und in den äußeren Verhältnissen liegen; sodann aber positiv durch Erörterungen über die Mittel zur Beseitigung all dieser Hindernisse. Wenn auch manches, was dabei angeführt wird, nur in losem Zusammenhang mit der Übung steht, so regen die Darlegungen des Verfassers doch überall zum Nachdenken und Selbstprüfen an, und seine Kritik des herkömmlichen Unterrichtsverfahrens, das so oft das Wesentliche aus dem Auge läßt, kann nur heilsam wirken. Das Buch ist jeder Lehrerbibliothek zur Anschaffung zu empfehlen. Lüttge.

**Heinrich Wolgast**, Vom Kinderbuch. Gesammelte Aufsätze. 140 S. Leipzig und Berlin, 1906. B. G. Teubner. Pr. brosch. 1 M. 60 Pf.

Diese Aufsätze bilden einen wertvollen Beitrag zur Jugendschriftenfrage. Schon die Kapitelüberschriften (»Was und wie sollen unsere Kinder lesen?« »Das Religiöse und Patriotische in der Jugendschrift.« »Die Einrichtung und Ausnutzung der Schülerbibliothek.« »Über Lektüre für Backfische« u. a.) deuten an, daß der Inhalt nicht bloß Schulmänner, sondern jeden interessiert, dem die Sorge für eine zweckmäßige Auswahl der Jugendlektüre obliegt.

**Dr. Alfred Schmidt**, Kunst und Gedichtsbehandlung im Unterrichte. Einführung in die Musik der Sprache in der deutschen Poesie und in das Wesen einer ästhetisch gestimmten, gemütvollen Gedichtsbehandlung. Altenburg, Theodor Unger. 1906. Preis 4 M. 80 Pf.

Das Buch ist ein tatsächlicher Gewinn für die pädagogische Literatur. Es ist eins von den Büchern, durch die neue, wertvolle Ergebnisse der Wissenschaft der Schule nutzbar gemacht werden, ein Buch freilich, das zum Um- und Neulernen zwingt, zu einem Neulernen aber, das nicht mit innerer Unlust, sondern mit Freude geschieht. Jeder Versuch, den Inhalt des Buches anzugeben, muß scheitern. Aber was der Titel sagt, hält das Werk in vollem Maße. Wen es einmal gepackt hat, den läßt es nicht wieder los, bis er den Inhalt sich auch innerlich angeeignet — und in die Tat umgesetzt hat. Es ist zugleich ein überaus deutlicher Beweis, wieviel für die rechte Empfindung dichterischer Schönheiten auch auf die Erkenntnis der Kunstmittel ankommt, ein Nachweis dafür, wie wertvoll und notwendig es ist, Betrachtungen der Form an die Betrachtung des Inhaltes anzuschließen. Ich glaube nicht, zuviel zu sagen, wenn ich das Buch zu dem Allerbesten zähle, was die neuere päd. Literatur hervorgebracht hat.

**Ernst Linde**, Moderne Lyrik in schulgemäßer Behandlung. Leipzig, Brandstetter. 2 M. 50 Pf., geb. 3 M.

Es sind feinsinnige, von aller Erklärungssucht freie Bemerkungen, die Linde in dem vorliegenden Buche über wohl-gewählte moderne Gedichte zusammenstellt. Schon die Auswahl verrät den künstlerischen Takt, noch mehr die sorgsame Behandlungsweise, die alles tut, was die Wirkung des Gedichtes erhöhen, alles vermeidet, was sie stören könnte. Es ist ein Genuß, das Buch zu lesen. Hoffentlich wirkt es recht nachhaltig auf alle Leser ein.

**Schenk und Gehmlich**, Lehrbuch der Geschichte. Ausgabe D. Für sächsische Seminare. I. Teil: Geschichte des Altertums. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage. Mit 16 Bildertafeln. V. Teil: Geschichte der Neuzeit von 1517

bis 1786. Mit 16 Bildertafeln. VI. Teil: Geschichte der Neuzeit von 1786—1900. Leipzig. B. G. Teubner.

Von diesen drei Bändchen halte ich die zweite Auflage des Sextanerkursus der alten Geschichte, propädeutisch behandelt, für das gelungenste. Zu dieser Leistung kann den oder dem Verf. gratuliert werden. Im Vorwort hat er die Grundsätze für seine Neubearbeitung dargelegt, und man kann dem Verfasser in allem beistimmen. Er hat an dieser Stelle auch grundlegende, wissenschaftliche Werke aufgezählt, die der Lehrer unbedingt zur Verfügung haben muß, um jederzeit über den Rahmen des Buches hinaus gehen zu können. Die Benutzung des Gehmlichen Buches setzt einen Lehrer voraus, der nicht etwa zur Füllung des Stundenplans ein paar Geschichtsstunden gibt, sondern einen Mann, der in den Ideen moderner Geschichtsauffassung lebt, und das ist ein Vorzug des Buches. Wer im ersteren Sinne Geschichtsunterricht erteilt, wird deshalb viel vermissen und aussetzen haben, ihm werden eine Menge Anekdoten und sagenhafte Züge fehlen; er wird auch mit manchen Partien des Wirtschaftslebens und der Staatsauffassung nichts anfangen können.

Man kann über den Wert einer historischen Einleitung, die den Begriff der Geschichte usw. behandelt, für diese Stufe verschiedener Meinung sein, im Lichte der Gehmlichen Gesamtauffassung der Geschichte ist sie notwendig. Besonders gelungen ist die Behandlung der Sagengeschichte, die Gehmlich nicht für sich gesondert behandelt, sondern an den zugehörigen Stellen der allgemein geschichtlichen Entwicklung eingefügt hat, so daß der Schüler also von vornherein klar scheidet lernt zwischen Sage und Geschichte. Der hohe, phantasiemäßige Gehalt der Sagen wird dadurch nicht im mindesten geschädigt. In der Klassenbibliothek muß eins der bekannten Sagenbücher, etwa das noch immer klassische von Stoll, vorhanden sein, oder daß die Homerlektüre, die nach dem sächsischen Lehrplane in der Quarta auftritt in die Sexta zu legen ist, wo sie überdies dem geistigen Gesamthabitus nach auch mehr am Platze ist. Besonders geglückt ist Gehmlich die Darlegung der Staats- und Verfassungsverhältnisse, sowohl in der griechischen wie auch in der römischen Zeit. Es ist wichtig, daß der Schüler von vornherein den Staat als den Zentralbegriff der geschichtlichen Erfassung eines Zeitraumes erkennen lernt. Auch die äußere Ausstattung, der Umfang, die Sprache des Lehrbuches verdienen Lob. Über die angehängten Fragen am Schlusse eines Abschnittes sind die Meinungen unter den Geschichtslehrern geteilt.

Teil 5 und 6 kann nicht in dem gleichen Umfange Lob gespendet werden. In Bezug auf stoffliche Auswahl, anschauliche Darstellung, interessante Einzelfragen, verdienen die beiden Bücher über das bekannte Hilfsbuch von Bretschneider gestellt zu werden, hingegen erreichen sie es nicht hinsichtlich der klaren, übersichtlichen Gedankengänge und der Scheidung des Unwichtigen vom Wichtigem. So kann z. B. die Darstellung der Reformation und der Gegenreformation bei Schenk und Gehmlich in diesem Punkte nicht den Vergleich mit der Bretschneiderschen aushalten. Aber als gut gelungen sind immer die kulturgeschichtlichen Abteilungen und die Einarbeitung der sächsischen Geschichte zu betrachten. Hoffentlich bringt uns eine zweite Auflage von Teil 5 und 6 dieselben Vorzüge wie die zweite Auflage des ersten Teiles.

**Dr. A. Bargmann**, Die Erdkunde. Aus der Sammlung: Methodik des Volks- und Mittelschulunterrichtes von Gehrig. Leipzig. B. G. Teubner. Preis 1 M. 40 Pf.

Das Buch ist keine gewöhnliche Erscheinung. Inhaltlich weist es in vorzüglicher Weise nach, daß geographisches Anschauen und Denken nur entstehen kann auf Grund wirklicher Erfahrungen. So bekannt der Satz ist, so leicht läßt man ihn doch oft außer acht. Wie die Erkenntnisse, die in der Heimat gewonnen werden, zu nutzen sind, die Nidtheimat zu verstehen, ist noch nirgends so klar gezeigt worden wie hier. In methodischer Hinsicht vertritt der Verfasser mit einer gewissen Starrheit den Standpunkt des Schemas bei der Erarbeitung des

Stoffes, weil ihm als oberstes Ziel die Selbständigkeit des Kindes vorschwebt. Feind aller Phrase, aller Überschwenglichkeit, will der Verfasser vor allem Klarheit, Sicherheit, Prägnanz. Freieres Schalten mit dem Stoffe, Phantasiebetätigung, Schilderungen u. dergl. sollen erst dann eintreten, wenn das Tatsächliche in Vorstellung und Erkenntnis feststeht. Es stellt sich also in bewußten Gegensatz zu einigen neueren Vertretern der Geographie. Aber ich glaube, daß für einen Unterricht, der auf selbständige Erarbeitung des Stoffes durch die Kinder Gewicht legt, die gebundene Form, wie sie eben der Verfasser vertritt, sich doch wieder durchsetzen wird für die Stufe der Stoffarbeit. Zur Einführung in die Methodik der Heimatkunde und der Erdkunde wüßte ich jetzt kein besseres Buch zu empfehlen.

**Heinrich Fischer**, Methodik des Unterrichts in der Erdkunde. Breslau. Ferdinand Hirt. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 25 Pf.

In der Darstellung wesentlich anders als das Bargmannsche Buch und doch lesenswert wie dieses. Es will kritisch orientieren, gibt viel feine und praktische Winke, hält sich auch von allem Uebertriebenem und Phantastischem fern und bleibt allenthalben auf dem Boden des Erreichbaren. Freilich wird man hier und da, besonders in dem Heimatkundlichen, etwas weitergehen können, die Orientierung am Himmel möchte doch, eben, weil sie so vernachlässigt worden ist zeither, ausgiebiger gepflegt werden. Der Mensch und seine Beziehungen zum Wohnplatze sollten stärker betont werden. Die Teilung des Stoffes in zwei Kurse auch für die Volksschule halte ich nicht für richtig. Trotz dieser Ausstellungen empfehle ich das Buch zu recht sorgfältigem Lesen.

**Th. Franke**, Niederschriften im Anschluß an Lese- stücke. Zur Übung der Rechtschreibung und Pflege des Ausdrucks. Leipzig, Verlag von Ernst Wunderlich. 1906. 203 S. Preis 2 M., gut geb. 2 M. 50 Pf.

Der Verfasser, der auf dem Gebiete des Deutsch- und Geschichtsunterrichts schon lange erfolgreich arbeitet, hat uns mit seinem neuesten Buche wieder ein vorzügliches Werk geschenkt. Er löst darin die vielumstrittene Frage: Wie verschaffen wir unsern Schülern eine gute Stilbildung und sichere Rechtschreibung? Als Mittel, die beiden Ziele zu erreichen, fordert er in der Grundlegung (25 Seiten) eine neue, von Dr. Michel und Dr. Stephan schon als notwendig anerkannte Art der Diktatstoffe. Nicht um einen bloßen Wettbewerb mit den landläufigen »Diktaten in Aufsatzform« handelt es sich, sondern darum, die Diktate zu einem wichtigen Mittel der Stilbildung zu machen, ohne sie ihrer engern Aufgabe zu entziehen, der Rechtschreibung zu dienen.

Die »Diktate in Aufsatzform« können den doppelten Zweck nie erfüllen; denn wenn der Lehrer bei dem Bestreben, ein stilistisch einwandfreies Diktat zu bilden, auch noch auf die Orthographie schießen will, »wird der Stil selbst schielend.« (Lessing.) Niemand kann zweien Herren dienen. Ohne Umschweif — denn das bedeutet Zeit- und Kraftersparnis — möge man von Anfang an die rechtschreiblichen Einzelheiten, Gruppen und Regeln durch alltägliche rohschriftliche Übungsdiktate am Ende der Stunde befestigen. Daneben laufen, etwa von der 2. Hälfte des 3. Schuljahrs ab, die vom Verfasser geforderten guten Niederschriften her, »die, in Feiertagsgewand gekleidet, die Rechtschreibung nicht mehr fach-, stück-, abschnitt-, sippenweise, sondern nur noch im großen und ganzen, im allgemeinen üben und fördern«.

Sie sind zum andern ein vorzügliches Mittel zur Pflege der kindlichen Ausdrucksweise. Nicht werden sie der ahnungslos dasitzenden Schülerschaft vorgeschüttet und aufgedrungen, sondern mit deren tätiger Mithilfe entwickelt. Die Gedanken sind den Kindern infolge des Lesens und der Behandlung der Lesestücke vertraut. Die ungeteilte Aufmerksamkeit kann sich deshalb auf die Form wenden, die unter Leitung des Lehrers festgesetzt wird. So entstehen gebun-

dene Aufsätze, die dem Schüler eine Norm, ein Musterbild werden und damit die schon längst gefühlte Lücke zwischen Diktaten und freien, selbständigen Aufsätzen ausfüllen. Dann werden endlich die Arbeiten, die noch vielfach unter der falschen Flagge freier Aufsätze segeln, wegfallen, die Schüler aber sicher zu stilistischer Selbsttätigkeit, Eigenerzeugung und Eigenart geführt werden.

Wie die Niederschriften sein sollen, zeigt der Verfasser im 2. Teile des Buches. Er gibt hier zu 203 poetischen und prosaischen Lesestücken aus allen Lehrzweigen 351 Niederschriften in Form von Nachbildungen, Umbildungen, Betrachtungen, Selbsterzählungen, Briefen. Zum bequemen Aufsuchen hat er die Stücke in einem ausführlichen Inhaltsverzeichnis recht übersichtlich geordnet. Die Ausdrucksweise ist knapp, einfach und durchsichtig, so wie sie der Jugend frommt, und hebt sich dadurch zu ihrem Vorteile von dem Stile der gebräuchlichen Aufsatzsammlungen ab. Ein Vergleich mehrerer Niederschriften lehrt, daß der Verfasser nicht nach einer Schablone gearbeitet hat, sondern bestrebt war, einfachere und zusammengesetztere, schmucklose und gewähltere, knappe und ausführlichere, erzählende und schildernde Darstellungsarten abwechseln zu lassen. Passende Sprichwörter bilden den Schluß vieler Niederschriften.

Wir wünschen dem Buche, daß es ihm beschieden sei, zum Segen der Schule recht fleißig benutzt zu werden.

Blei.

**Ed. Michael**, Führer für Pilzfreunde. 3. Bd. Zwickau, Sa. Förster & Borries.

Haben wir den ersten beiden Bänden höchstes Lob gezollt, so dürfen wir es dem dritten Bande nicht vorenthalten. Daß ein Schulmeister ein solches Werk geschaffen hat, kann uns stolz machen.

**Friedrich Junge**, Die Urwesen. Eine Einführung in das Leben auf kleinstem Raum. Kiel. Lipsius & Fischer. Preis 1 M. 20 Pf., geb. 2 M. (Als Anhang ein Lebensbild Junges.)

Nicht bloß die Pflicht der Dankbarkeit gegen den Reformator des naturkundlichen Unterrichtes, sondern auch der methodische Wert des Büchleins drängt mich, es hier unter den hervorragenden Erscheinungen zu nennen. Es schließt zugleich die Naturgeschichte (I. Band: Dorfteich, II. Band: Kulturwesen) als III. Band ab.

**Otto Fritz**, Im Sonnenschein. Erstes Lesebuch für die Kleinen. Mit Originalzeichnungen von Karl Thoma. Karlsruhe. J. Lang. 50 Pf.

**Otto Fritz**, Einführung in das Erste Schuljahr. Derselbe Verlag.

Nicht neue Gedanken bietet die Einführung, aber sie macht ernst mit vielgelobten alten Mahnungen. Und die Fibel erst recht; sie will in Satz und Bild Leben bringen und Leben wecken. Noch einen recht begeisterten Lehrer dazu, und das Lesenlernen muß den Kleinen eine Lust sein. Ganz gleich gut sind die Bilder nicht alle geraten. Das wird sich bei einer neuen Ausgabe leicht ändern lassen. Dem Vorschlag einer Fibelschrift schließt sich Otto Fritz nicht an.

**Paul Gerhardt**, Eine vereinfachte Sprachlehre. Methodisches Handbuch für Lehrer an Volksschulen. 2. Aufl. Dresden. O. & R. Becker. 1 M. 25 Pf.

Mit praktischem Geschick ist die Forderung, den grammatischen Unterricht zu vereinfachen, durchgeführt.

**Georg Friese**, Jahrbuch für den Zeichen- und Kunstunterricht. II. Jahrgang. Hannover. Helwingsche Verlagsbuchhandlung.

Eine großzügige und in ihrer Art hochbedeutsame Revue in feinsten Ausstattung, dem Gegenstand würdig.

**Prof. Dr. Max Lenz**, Napoleon. (24. Band der Monographien zur Weltgeschichte, herausgeg. von Ed. Heyck.) IV und 199 S., mit 93 Abbildungen, 13 Faksimiles und 2 Karten. Bielefeld und Leipzig, 1905. Velhagen und Klasing, geb. 4 M.

Es war uns ein Hochgenuß, dieses wundervoll geschriebene Werk voll kluger Wägung, voll psychologischer Eindringlichkeit, voll Lebendigkeit und plastischer Veranschaulichung des Lebens und Wirkens, der Zeit und der Zeitgenossen des großen Imperators zu lesen und zu studieren. Wir empfehlen es aufs wärmste. Jeder Gebildete wird sich dem Verfasser zu Dank verpflichtet fühlen.

Dem gediegenen textlichen Inhalte des Buches steht ein prächtiger Bilderschmuck zur Seite. Die Ausstattung ist durch den Namen des Verlags hinreichend gekennzeichnet.

II. Ausgezeichnete und für die Praxis wichtige Bücher, die in neuer Auflage erschienen sind.

**Paul Natorp**, Sozialpädagogik. Theorie der Willenserziehung auf der Grundlage der Gemeinschaft. II. Auflage. Stuttgart. Fr. Frommanns Verlag. (E. Hauff.) Preis ?

**Dr. Karl Heilmann**, Handbuch der Pädagogik, nach den neuen Lehrplänen bearbeitet. III. Band. Geschichte der Pädagogik. VI. Auflage. Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung. Preis: geh. 4 M., in Leinenband 4 M. 60 Pf.

**Lic. E. Fischer**, Der Brief Pauli an die Römer. Für evangel. Seminaristen und Volksschullehrer unter Hinzufügung einer genauen Übersetzung aus dem Griechischen nach wissenschaftlichen Quellen ausgelegt von H. Reinecke. IV. Auflage. Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung. Preis 1 M. 80 Pf.

**Max Paul**, Für Herz und Gemüt der Kleinen. Sechsfünfzig biblische Geschichten für die ersten vier Schuljahre in erzählend darstellender Form auf Grund Wundtscher Psychologie. II. Auflage. Leipzig, Verlag von E. Wunderlich. Preis 2 M. 40 Pf., geb. 3 M.

**Richard Busch**, Deutsche Prosa von Luther bis zu Lessing. II. Auflage. Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung. Preis 1 M. 60 Pf.

**Lic. Friedrich Michael Schiele**, Sang und Spruch der Deutschen. Eine Auswahl aus der lyrischen und der epigrammatischen deutschen Dichtung zum Schulgebrauch in Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren. II. Auflage. Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung. Preis 4 M.

**Gustav Rudolph**, Deutschunterricht, Oberstufe, Entwürfe und ausgeführte Lehrproben für einfache und gegliederte Volksschulen. III. Auflage. Leipzig, Verlag von Ernst Wunderlich. Preis 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

**Gustav Rudolph**, Wortkunde im Anschluß an den Sachunterricht. Materialien zu einer elementaren Onomatik und Phraseologie. II. Auflage. Leipzig, Verlag von E. Wunderlich. Preis 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

**Gustav Rudolph**, Der Deutschunterricht. Entwürfe und ausgeführte Lehrproben für einfache und gegliederte Volksschulen. Unter- und Mittelstufe. III. Auflage. Leipzig, Verlag von E. Wunderlich. Preis 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

**Prof. August Engelien**, Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache. Neu bearbeitet von Dr. Hermann Jantzen. 9. Auflage. Berlin S.W., Wilh. Schultz Verlag (L. Grieben jun.). Preis 1 M. 40 Pf.

**W. Armstroff**, Der Anschauungs- und Sprachunterricht in den Unterklassen der Volks-, Mittel- und Töchterschule. VI. Auflage. Langensalza, Hermann Beyer und Söhne. (Beyer und Mann.) Preis 2 M.

**K. Linke**, Illustrierte Deutsche Literaturkunde in Bildern und Skizzen für Schule und Haus von A. Hentschel und K. Linke. VI. Auflage. Leipzig, Verlag der Dürrschen Buchhandlung und Ed. Peters Verlag. Preis 2 M. 25 Pf.

**Carus Sterne**, Werden und Vergehen. 6. Aufl., besorgt

von Bölsche. Berlin SW. 11, Gebrüder Bornträger. I. Bd. (Ein klassisches Werk!)

**C. Carstensen**, Aus dem Leben deutscher Dichter. Eine Literaturkunde in Bildern. II. Aufl. Braunschweig und Leipzig, Verlag von Hellmuth Wollermann. Preis 2 M.

**Dr. Karl Kraepelin**, Naturstudien im Hause. Plaudereien in der Dämmerstunde. Ein Buch für die Jugend. Mit Zeichnungen von O. Schwindrazheim. III. Auflage. Leipzig und Berlin, Druck und Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. 3 M. 20 Pf.

**Dr. W. A. Lay**, Menschenkunde. Leben, Bau und Pflege des menschlichen Körpers auf Grund einer vergleichenden Tierkunde für Lehrer- und Lehrerinnenseminare und andere höhere Schulen. II. Auflage. Leipzig, Verlag von Otto Nemnich. Preis ?

**Prof. Dr. Schunke**, Allgemeine Erdkunde für höhere Lehranstalten. Leipzig, Ferd. Hirt u. Sohn. Preis 2 M. 25 Pf.

Nach Auswahl und Darstellungsweise ein gutes Lehrbuch. Die Verwendung der Trigonometrie in der mathematischen Geographie ist vermieden, doch fehlen die elementaren mathematischen Nachweise nicht.

**E. von Seydlitz**, Großes Lehrbuch der Geographie. Ausgabe C. 24. Bearbeitung. Unter Mitwirkung vieler Fachmänner besorgt von Prof. Dr. E. Oehlmann. Breslau, Verlag von Ferdinand Hirt. Preis: Leinwandband: 5 M. 25 Pf., Halbfzbd.: 6 M.

**Prof. Dr. Otto Wilh. Thomé**, Lehrbuch der Zoologie für Gymnasien, Realgymnasien. 7. Auflage. Braunschweig, Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn. Preis geh. 4 M., geb. 4 M. 80 Pf.

**Franz Schleichert**, Anleitung zu botanischen Beobachtungen und pflanzenphysiologischen Experimenten. 6. Aufl. Langensalza, Hermann Beyer und Söhne. 1906.

**J. Pünjer und F. Hodgkinson**, Lehr- und Lesebuch der Englischen Sprache. Ausgabe B. Teil I. III. Aufl. Hannover, Carl Meyer. Preis 1 M. 80 Pf.

**Lange und Spannagel**, Vorstufe für den Unterricht im kaufmännischen Briefwechsel. III. Aufl. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. Preis 1 M.

**Johannes Messerschmidt**, 32 Lektionen über Gesetzes- und Verfassungskunde Sachsens und des Deutschen Reiches. II. Auflage. Dresden, Verlag von A. Huhle. Preis 1 M.

**Hesse und Breternitz**, Die Kaufmännische Korrespondenz. II. Auflage. Langensalza, Hermann Beyer und Söhne.

**Joseph Lohrer**, Vom modernen »Elend in der Jugendliteratur.« II. Auflage. München, Verlag der Lentnerschen Buchhandlung. Preis 80 Pf.

**Zur Jugendschriftfrage**. Eine Sammlung von Aufsätzen und Kritiken. Herausgegeben von den Vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften. II. Auflage. Leipzig, Verlag von E. Wunderlich. Preis 1 M. 60 Pf., geb. 2 M.

III. Fortsetzungen zu empfehlenswerten Lieferungswerken, Sammelwerken und periodischen Erscheinungen.

**Sammlung Göschen**. No. 272. Lic. Dr. W. Staerk, Die Entstehung des Alten Testaments. Preis 80 Pf. No. 41. Prof. G. Mahler, Ebene Geometrie. 4. Auflage. Preis 80 Pf. No. 44. Dr. E. Dennert. Die Pflanze, ihr Bau und ihr Leben. 3. Auflage. No. 270. Prof. Dr. E. Bernheim. Einleitung in die Geschichtswissenschaft. No. 273. Dr. Rudolf Kleinpaul. Deutsches Fremdwörterbuch.

Leipzig, G. J. Göschensche Verlagshandlung. Preis 80 Pf. für den Band.

**Aus Natur und Geisteswelt**. C. Bonhoff. Jesus und seine Zeitgenossen. C. v. Maltzahn, Der Seekrieg. R. Bürkner. Kunstpflege in Haus und Heimat. C. Krebs, Haydn — Mozart — Beethoven. G. Abel. Chemie in Küche und Haus.

**Aus Natur- und Geisteswelt**. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Leipzig, B. G. Teubner. Preis des Bandes 1 M. 25 Pf.

75. Bd. Dr. G. Steinhausen. Germanische Kultur in der Urzeit.

Die auf eingehender Quellenforschung beruhende Darstellung der wirtschaftlichen Kultur, des Volkscharakters, des religiösen und geistigen Lebens, der sozialen Zustände und der äußeren Lebensverhältnisse der Germanen wird durch 17 Abbildungen im Text belebt.

82. Bd. Adele v. Portugall. Friedrich Fröbel, sein Leben und Wirken.

Einer biographischen Skizze (S. 2—32) folgen 6 Vorträge, in denen die grundlegenden Gedanken der Erziehungsmethode Fröbels dargelegt werden. Die mit liebevollem Verständnis verfaßte Schrift sei besonders allen, die sich für die Reform des Elementarunterrichtes interessieren, zur Lektüre empfohlen.

84. Bd. Dr. W. Uhl, Prof., Entstehung und Entwicklung unserer Muttersprache.

Der Verfasser hat es verstanden, seinen Gegenstand, der bei vielen als trocken und uninteressant verrufen ist, in recht ansprechender und anschaulicher Form darzustellen. Er bietet nicht fertige Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung, sondern sucht sie zu entwickeln, indem er überall zu selbständigem Beobachten und Nachdenken anregt. Zahlreiche Abbildungen im Text und auf beigegebenen Tafeln erhöhen die Anschaulichkeit.

85. Bd. Dr. K. Knabe, Direktor der Oberrealschule in Marburg. Geschichte des deutschen Schulwesens.

Wenn auch nicht zum eingehenden Studium, so doch zur schnellen Orientierung über die geschichtliche Entwicklung des Schulwesens von den Anfängen bis auf die Gegenwart wohl geeignet. Berücksichtigt sind höhere Lehranstalten, Hochschule und Volksschule. Hervorragende Pädagogen sind nach ihren Theorien kurz charakterisiert.

101. Bd. Richard Schwemer, Die Reaktion und die neue Ära.

102. Bd. Derselbe. Vom Bund zum Reich.

Mit dem früher erschienenen Bändchen der gleichen Sammlung über »Restauration und Revolution« bilden die beiden vorliegenden eine Geschichte des deutschen Volkes im 19. Jahrhundert, die ein lebendiges Bild der deutschen Einheitsbestrebungen zu vermitteln geeignet ist.

Leipzig. B. G. Teubner. Preis je 1 M. 25 Pf.

**Bibliothek deutscher Klassiker**, für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibungen, Einleitungen und Anmerkungen. Begründet von W. Lindemann. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Professor Dr. Otto Hellinghaus, Gymnasialdirektor. VII.—IX. Band:

**Schillers Werke** für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibung, Einleitungen und Anmerkungen. Herausgegeben von Professor Dr. Otto Hellinghaus. Mit drei Bildnissen. 12<sup>o</sup> (XXVIII u. 2034). Drei Bände, geb. in Leinwand. Preis 9 M. Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.

**Deutsche Schulausgaben**. Band 35. Dr. P. Lorentz. Goethes Gedankenlyrik. Preis? Band 36. Dr. Schladebach. Körners Zriny. Preis? Band 37. Dr. P. Lorentz. Hebbelbuch. Preis? Dresden, E. Ehlermann.

**Erläuterungen zu deutschen Klassikern**. 5. Band. M. Evers. Goethes Iphigenie auf Tauris. 3. Auflage. 6. Band. Eduard Kuenen. Maria Stuart. 3. Auflage.

besorgt von Dr. M. Mertens. 7. Band. M. Evers. Schillers Wallenstein. 3. Auflage. Leipzig, H. Bredt. Preis ?

**Bibliothek française. English Library.** Dr. Rahn. La maison Roulante par Madame de Stolz. Dresden, Verlag von Gerhard Kühtmann. Preis 1 M. 20 Pf. A. W. Sturm. The Life Of The Fields By Richard Jefferies. Dresden, Gerhard Kühtmann.

**Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele.** Herausgegeben vom Prof. H. Wickenhagen. 14. Jahrgang 1905. Leipzig und Berlin, Verlag von B. G. Teubner. Preis ?

**Pädagogisches Jahrbuch.** Herausgegeben von Meyer-Rosin. 2. Jahrgang. Berlin, Gerdes und Hödel Preis 4 M. 60 Pf., geb. 5 M. 20 Pf.

**Aus deutscher Wissenschaft und Kunst.** Leipzig und Berlin, 1905. B. G. Teubner.

**Dr. Felix Lampe,** Zur Erdkunde. Proben erdkundlicher Darstellung für Schule und Haus ausgewählt. IV und 151 S., geb. 1 M. 20 Pf.

**Dr. Willy Scheel,** Oberlehrer am Gymnasium zu Steglitz, Zur Geschichte. Proben von Darstellungen aus der deutschen Geschichte für Schule und Haus ausgewählt und erläutert. IV und 174 S., geb. 1 M. 20 Pf.

**Dr. M. Spanier,** Seminardirigent in Münster i. W., Zur Kunst. Ausgewählte Stücke moderner Prosa zur Kunstbetrachtung und zum Kunstgenuß herausgegeben. X und 148 S., mit Einleitung, Anmerkungen und Bilderanhang, geb. 1 M. 20 Pf.

**Dr. Rudolf Wessely,** Oberlehrer am Sophiengymnasium zu Berlin, Zur Geschichte der deutschen Literatur. Proben literarhistorischer Darstellung für Schule und Haus ausgewählt und erläutert. IV und 169 S., geb. 1 M. 20 Pf.

Diese Sammlung soll dazu dienen, alle, die bestrebt sind, ihre Bildung zu erweitern, in die Lektüre wissenschaftlicher Werke einzuführen. Jedes einzelne Bändchen bietet aus grundlegenden Schriften des betreffenden Gebietes besonders wertvolle Proben und Beispiele, und diese Auswahl verrät in vieler Beziehung die Sach- und Quellenkenntnis der Herausgeber, wenn wir auch nicht verschweigen wollen, daß wir Namen wie Nachtigall und Penck, Dahmann und Noorden, Falke und Vilmar ungern vermissen.

Auch die einzelnen Aufsätze beigegebenen Anmerkungen und die Anhänge geschichtlichen und biographischen Inhalts werden von jedem Leser mit Dank benutzt werden. Druck und Ausstattung lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Und da der Preis im Vergleich zu dem Gebotenen gering ist, so können die Bändchen nach jeder Richtung hin auf wärmste empfohlen werden. Die Leiter von Schulbüchereien an höheren Unterrichtsanstalten machen wir besonders auf sie aufmerksam.

#### IV. Einzelbesprechungen.

##### Elementarunterricht.

**Nitschke, Max,** Lehrer in Leipzig, Der Vorbereitungskurs. Ein Beitrag zur Methodik des ersten Unterrichts in der Elementarklasse. Dargeboten als erweiterter Vortrag. 27 S. Leipzig, 1905. Alfred Hahn. 50 Pf.

Wir freuen uns aufrichtig, daß der Verfasser bei seinem ersten Bestreben, den Kindern den Übergang aus der Spielzeit in der Familie zur systematischen Arbeit in der Schule zu erleichtern, nicht vergißt, daß unsere Volksschule vorderhand noch eine Lernschule ist und das hoffentlich noch recht, recht lange bleiben wird. In diesem Sinne empfehlen wir den Vortrag aufs wärmste.

##### Deutsch.

**Deutsche Prosa.** Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing. Jedes Bändchen in Leinen geb. Preis 90 Pf.

1. Teil: Rednerische Prosa. Ausgewählt von Prof. Dr. J. Wychgram. VIII und 156 S.

2. Teil: Patriotische Prosa aus den Jahren 1806 bis 1815. Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. H. Windel. 141 S.

3. — 7. Teil: Moderne erzählende Prosa. Ausgewählt und zum Schulgebrauch herausgegeben von Dr. Gustav Porger. XVIII und 155 S., XX und 192 S., XXIV und 145 S., XXIV und 179 S., XVIII und 160 S.

Diese Sammlung verdient wärmste Empfehlung.

Der 1. Teil enthält Reden von Goethe, Schleiermacher, Graf Eulenburg, Kaiser Wilhelm I. Kronprinz Friedrich Wilhelm, Graf Moltke, Fürst Bismarck, Karl Gerok, Rudolf Kögel, Oskar Pank und Bernhard Rogge. Im 2. Teile finden wir Gneisenaus Denkschrift über den Krieg von 1806, Verteidigung Kolbergs, Steins politisches Testament und die Ächtung Steins, ein Stück (»Der Emporgekommene«) aus E. A. Arndts Geist der Zeit und im Auszuge Arndts Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfreiherrn H. K. Friedr. vom Stein, das politische Glaubensbekenntnis der Königin Luise und Friedrich Wilhelms III. Aufruf »An mein Volk«, und von Blücher den Armeebefehl nach der Schlacht an der Katzbach, den Bericht über die Schlacht von Möckern und den Brief vom 25. Juni 1815 an seine Gattin. In den übrigen Teilen werden nur Arbeiten der Meister auf dem Gebiete der erzählenden Prosa geboten und immer solche, die das Interesse jugendlicher Leser zu erregen und festzuhalten vermögen.

Teil 3 bis 7 eignen sich für jede Schülerbibliothek, Teil 1 und 2 für solche höherer Lehranstalten.

**Dr. O. Frick und Fr. Polack,** Epische und lyrische Dichtungen. Unter Mitwirkung bewährter Schulmänner herausgegeben. Erste Abteilung. Epische Dichtungen. Vierte Auflage unter Mitwirkung von Dr. G. Frick und Dr. P. Polack. 508 S. Leipzig und Berlin 1906. Verlag von Th. Hofmann. Preis 4 M.

Von dem bekannten Präparationswerke des Herausgebers: »Aus deutschen Lesebüchern« bilden diese Erläuterungen epischer Dichtungen (Nibelungenlied, Gudrun, Parzival, der arme Heinrich, der Messias u. a.) die erste Abteilung des 4. Bandes. Es sei hiermit auf diese Neuauflage des trefflichen Buches empfehlend hingewiesen. Auch beim Privatstudium wird es sich als kundiger Führer erweisen.

##### Geschichte.

**Dr. W. Scheel,** Zur Geschichte. Proben von Darstellungen aus der deutschen Geschichte für Schule und Haus ausgewählt und erläutert. 174 S. Leipzig und Berlin 1906. B. G. Teubner. Preis geb. 1 M. 25 Pf.

Der vorliegende Band des Sammelwerkes: »Aus deutscher Wissenschaft und Kunst« enthält 15 Aufsätze aus der Feder der bedeutendsten Historiker des 19. Jahrhunderts (Mommsen, Freytag, Giesebrecht, Treitschke, Ranke, Moltke u. a.). Sie wollen den Schüler in die Wissenschaft der neueren Geschichtschreibung einführen, indem sie ihn mit der Art und Weise der Darstellung, mit der Kunst der Charakteristik und ihrer Mittel, mit der Auswahl und Bewertung der Quellen u. dergl. bekannt machen und ihn so zur Beurteilung geschichtlicher Lektüre befähigen. Ein methodischer Anhang enthält eine Abhandlung über die Entwicklung der neueren deutschen Geschichtschreibung und biographische Notizen.

##### Geometrie.

**Friedrich Christ, Wolf,** Praktische Geometrie für den Schul- und Selbstunterricht. Nach den Grundsätzen der Anschauung und Konzentration in geometrischer Stufenfolge aufgebaut unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse. 2 Hefte. 2. Aufl. Leipzig, 1904. Ernst Wunderlich. Preis 30 und 50 Pf.



Diese Hefte sind die praktische Durchführung eines preisgekrönten Lehrplanes für den Geometrieunterricht von demselben Verfasser, haben schon freundliche Aufnahme gefunden und verdienen, bestens empfohlen zu werden. Der Verfasser bietet Unterrichtsergebnisse, Beobachtungs-, Konstruktions- und Berechnungsaufgaben in klarer und sachgemäßer Darstellung. Die Ausstattung der Hefte ist eine lobenswerte.  
K. H. V.

### Fortbildungsschulwesen.

**W. Ortlieb und Dr. W. Dolezych.** Die Meisterprüfung. Breslau. Ferd. Hirt. Preis 1 M. 25 Pf.

Das angezeigte Buch bietet theoretische und praktische Anleitung in Buchführung, Kalkulation und Wechsellehre, enthält auch die wichtigsten Bestimmungen der Gewerbeordnung, Arbeiterversicherung und des Genossenschaftsrechtes. Es ist sehr übersichtlich und klar gearbeitet und eignet sich vortrefflich zur Vorbereitung auf die Gesellen- und Meisterprüfung.  
V. M.

**Dr. W. Kley,** Warum sollen und müssen sich die Handwerker zu Innungen und Genossenschaften zusammenschließen? Ein Vortrag. Hannover, Zellerstraße 96 A. Berlin W. 35. Derfflingerstraße 16. Carl Meyer (Gust. Prior). Weber und Weidemeyer in Kassel. Preis?

Des Vortragenden überzeugende Darlegungen gipfeln in der Mahnung: »Handwerker, schließt euch zusammen zu Pflichtinnungen, laßt eure Innungen auswachsen zu Genossenschaften, strebt mit vereinter Kraft zum gemeinsamen schönen Ziel!« — Sehr lesenswert für Handwerker.  
K. H. V.

**Hesse und Breternitz,** Die doppelte Buchführung. Langensalza. Herm. Beyer und Söhne. Preis?

Es fehlt zwar nicht an Werken über doppelte Buchführung; doch empfiehlt sich das vorliegende vor manchen anderen durch den bescheidenen Umfang, die einfache, rein praktische und streng methodische Darstellung, sowie durch die gute Ausstattung.  
V. M.

**Dr. W. Kley,** Was lehren uns die Weltausstellungen der letzten 10 Jahre (Chicago und Paris)? Volkswirtschaftlicher Plaudervortrag. Hannover, Carl Meyer 1904.

Ein sehr lesenswerter Vortrag nicht nur für Gewerbetreibende, sondern auch für jeden Gebildeten.  
V. M.

**Th. Scharf und A. Haese,** Gewerbliches Rechnen. Teil II. Eisen- und Metallgewerbe. Magdeburg 1903. Creutzsche Verlagsbuchhandlung. Preis 2 M.

Die Verfasser haben das Rechnen in der gewerblichen Fortbildungsschule in engste Beziehung zur Gewerbekunde gesetzt, wodurch der Stoff derselben geklärt, vertieft und befestigt wird. Neben der Erörterung der Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Arbeitsmaterialien für das Eisen- und Metallgewerbe ist in dem angezeigten Hefte der Kalkulation besondere Aufmerksamkeit zugewandt. (S. 55—83). Die Abbildungen sind musterhaft. Das Werkchen wird bald gute Aufnahme finden.  
K. H. V.

**Ehnis** Rechenbuch für die oberen Klassen von Mädchenschulen, sowie für weibliche Fortbildungsschulen. Mit besonderer Rücksicht auf die Hauswirtschaft und den weiblichen Berufskreis. 4. umgearbeitete und erweiterte Auflage, herausgegeben von C. Werner, Prof. am Königin-Olga-Stift in Stuttgart. Stuttgart, Rob. Lutz. Schülerausgabe: II und 100 S. kart. 50 Pf. Lehrerausgabe: VI und 116 S. geb. 1 M. 20 Pf.

Das Buch ist gut; es kann aber noch manche Aufgabe ausgeschieden werden, ohne daß ihm irgendwelcher Nachteil erwüchse.

**J. Heinrich,** Die gewerbliche Buchführung nebst Anleitung zur Steuererklärung. Methodisches und praktisches Handbuch für Meisterkurse, Fortbildungs- und Fachschulen, sowie zum Selbstunterricht. Leipzig, Alfred Hahns Verlag. 1904. Preis 60 Pf.

Der Verfasser bringt in der angezeigten Schrift die Überzeugung zum Ausdruck, daß die Einführung in die gewerbliche Buchführung sich einfacher und übersichtlicher gestalten läßt und daß in vielen Fällen das Hauptbuch durch ein »vereinigtages Tage- und Kontenbuch« ersetzt werden kann.  
V. M.

**Robert Felgner,** A. Schlossers Rechenübungen für Fortbildungsschulen. Dresden 1904. Alwin Huhle. Preis 30 Pf.

Ein wertvolles Büchlein, das Beachtung verdient. Bei einer neuen Auflage ist eine Inhaltsübersicht zur leichteren Orientierung aufzunehmen.  
K. H. V.

**H. Gehring und F. Stillecke,** Der Geschäfts- und Rechtsverkehr des Handwerkers in Beispielen, Regeln und Aufgaben. Mit Abbildungen, Schriftproben und eingedruckten Formularen. 2 Teile. Leipzig, Verlag von Th. Hofmann. 1904. Preis geb. 1 M. 40 Pf. und 1 M. 60 Pf., beide Teile zusammen 2 M. 80 Pf.

Ogleich das vorliegende Werk im Anschluß an das von den Verfassern herausgegebene »Lehr- und Lesebuch für Fortbildungsschulen« bearbeitet worden ist, wird es doch jedem Lehrer an Fortbildungsschulen, der seinen Unterricht recht praktisch gestalten will, ausgezeichnete Dienste leisten, besonders der I. Teil, der in folgende Abschnitte zerfällt: 1. Der Schriftverkehr, 2. Der Güterverkehr und 3. Der Geldverkehr des Handwerkers; 4. Die Kalkulation und 5. Die gewerbliche Buchführung. Der II. Teil behandelt den Rechtsverkehr des Handwerkers. — Das Buch kann angelegentlich empfohlen werden. Es wird sich bald Bahn brechen.  
V. M.

**S. Leistner,** Die wichtigsten Geschäfts-Formulare für die gewerblichen Fortbildungsschulen. I. und II. Heft nebst Anhang. Quedlinburg. H. Schanecke.

Durchaus praktisch und zur Einführung in Fortbildungsschulen geeignet.  
K. H. V.

**Gust. Hoeppe,** Lehrplan für gewerbliche Fortbildungsschulen. Nebst Ortsstatut, Schulordnung, Dienst-anweisung und den gebräuchlichen Formularen. Leipzig 1904. Theod. Hofmann. Preis 2 M. 40 Pf.

Wertvoll für den, der eine gewerbliche Fortbildungsschule einzurichten hat und sich nach praktischen Ratschlägen umsieht. Der Preis des Werkes ist leider sehr hoch.  
V. M.

**Ad. Grothe und Fr. Kirchert,** Praktisches Schnellschönschreiben. Neue Lehr- und Übungshefte für Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht. I. Heft: Deutsche Geschäftsschrift. Halle a. S., Gebauer-Schwetschkes Verlag. 1904. Preis 50 Pf.

Die Verfasser fordern von der Schreibschrift, daß sie schön sein und schnell geschrieben werden solle. Von den Großbuchstaben, welche die Verfasser üben lassen, gefallen dem Referenten mehrere nicht, weil sie nicht einfach genug sind.  
K. H. V.

### Verschiedenes.

**Alex. Bennstein,** Des Kindes Spiel und Beschäftigung. Ein Ratgeber für Eltern. I. Teil. Berlin 1904. G. Winkelmann.

Ref. wünscht, daß dieses Büchlein von recht vielen Eltern bei Anschaffung von Spielzeug und Büchern zur Selbstbeschäftigung für Kinder zu Rate gezogen werde; dann würde bald viel ungeeignetes Spielzeug aus den Kinderstuben verschwinden und das Spiel und die freie Beschäftigung das werden, was sie sein sollten, »des Kindes Leben, nicht nur sein Zeitvertreib«. Auf Seite 62 hätte noch auf Scheid, Chemisches Experimentierbuch für Knaben (Leipzig, Teubner) hingewiesen werden können.  
K. H. V.

**Dr. Wilhelm Springer,** Der Haushalt auf der Grundlage von Nahrungsmitteltafel und Wirtschaftsbuch. Ein Haushaltbuch für Schule und Haus. Leipzig und Berlin 1904. Theodor Hofmann. Preis 60 Pf.

• Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig. •

Allgemeine Pädagogik etc.

- Seyfert, Dr. Rich.**, Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung. 80 Pf.  
**Schildecker, A.**, Gesinnungsbildung in Schule und Haus. M. 2.40, geb. M. 3.—  
**Oppenheim, N., Prof.**, Die Entwicklung des Kindes. Vererbung und Umwelt. Aus dem Englischen übersetzt von Berta Gafsner. Mit Vorbemerkungen von Dr. W. Ament. 1905. M. 3.—, fein geb. M. 3.80.  
**Pilz, Emil**, Bewusstes Deutschum. M. 1.40, gut geb. M. 1.80.  
**Förster, Paul, Prof.**, Deutsche Bildung — deutsche Erziehung. ca. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Agald, Konr.**, Gewerbl. Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. 80 Pf.  
**Paul Schulze-Berghof**, Schiller und die Kunstzieher. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Heyn, Ernst**, Herder und die deutsche christliche Gegenwart. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform. Vorschläge und Proben für Musterlektionen. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—  
 — Die pädagog. Idee in ihrer allgem. Bedeutung. 1904. 60 Pf.  
**Köster, H. L.**, Das Geschlechtliche im Unterrichte und in der Jugendliteratur. 60 Pf.  
**Heyn, Dr. M.**, Die Behandlung der Schwachsinnigen. 50 Pf.  
**Brauer, Dr. O.**, Die Beziehungen zwischen Kants Ethik u. seiner Pädagogik. 80 Pf.  
**Eqger, Prof. E.**, Entwicklung der Intelligenz und Sprache. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Queisser, J.**, Die Mädchen-Fortbildungsschule. 50 Pf.  
**Wolgast, H.**, Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung. 50 Pf.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Zur Erziehung der Jünglinge aus dem Volke. 50 Pf.  
**Richter, Dr. R.**, Kant-Aussprüche. 7 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 — Philosophie und Religion. Ein Vortrag. 40 Pf.  
**Ament, Dr. Wilh.**, Entwicklung von Sprechens u. Denken. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
**Hoffmann, S.**, Psychologisches Lesebuch mit Rücksicht auf die pädagog. Anwendung. M. 2.—, geb. M. 2.40. Ethisches Lesebuch M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Hanschmann, Br.**, Pädagogische Strömungen u. d. Jahrhundertwende. 60 Pf.  
**Pätzold, W.**, Zur Schulverfassung. 8 Bgn. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Pfeifer, O.**, Mehr Aufsicht, mehr Sitte. Weckrufe und Winke. 50 Pf.  
**Rieck, L. G.**, Nationaler Unterricht. 80 Pf.  
**Löber, A.**, Die Volksschulerziehung der Sozialreform. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
**Lüttge, Ernst**, Die Bildungsideale der Gegenwart. 80 Pf.  
 — Wie leiten wir unsere Schüler im Unterricht zur selbständigen Arbeit an? 50 Pf.  
**Kooistra-Müller**, Sittliche Erziehung. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Sully, James, Prof. Dr.**, Handbuch der Psychologie. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.  
 — Untersuchungen über die Kindheit. Psychologische Abhandlungen. Aus dem Englischen übertragen u. m. Erläuterungen versehen v. Dr. J. Stimpff, Seminarlehrer. Mit 121 Abb. 2. verm. Aufl. 24 Bgn. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.  
**Tracy, Prof. Dr.**, Psychologie der Kindheit. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
**Schilling, C.**, Darstellungen zur Psychologie. M. —.80, geb. M. 1.20.

Religion.

- Paul, M.**, Für Herz und Gemüt. 56 bibl. Gesch. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—  
**Nippold, F.**, Das Christuslied des 19. Jahrhunderts. M. 3.—, fein geb. M. 4.—  
**Patuschka, A.**, Unterredungen über das I.—3. Hauptstück. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
**Bang, S.**, Das Leben Jesu. Mit Lehrplänen. 4. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 — Das Leben unseres Heilandes. 2. veränderte Auflage. 60 Pf., geb. 80 Pf.  
 — Christozent. Behandlung des I. Hauptstückes. 2. Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 — Zur Reform des Katechismusunterrichts. 2. Aufl. 5 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.50.  
 — Das Leben Jesu in hist. prag. Darstellung. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 — Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 — Lehrplan für die 2.—8. klassige einfache Volksschule. 1. Heft: Religion ca. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Dr. Reukauf und E. Heyn**, Evangelischer Religionsunterricht.  
 A. Grundlegung.  
 1. Dr. Reukauf, Didaktik d. ev. Religionsunterr. 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 2. W. Bittorf, Methodik des ev. Religionsunterr. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 B. Präparationen.  
 3. a) J. Hofmann, Josusgeschichten. b) W. Bittorf, Erzvätergeschichten. 3. verm. Aufl. Zus. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 4. G. Bauer, Ur-Moses- u. Josusgesch. 2. Auflage. M. 3.20, geb. M. 3.60.  
 5. a) G. Bauer, Richtergeschichten. b) G. Gille, Israelitische Königsgeschichten. 2. Auflage. 18 Bogen. Zus. M. 3.60, geb. M. 4.20.  
 6. G. Döll, Geschichten aus d. Leben Jesu. 2. Auflage. M. 5.80, geb. M. 6.40.  
 7. E. Heyn, Geschichte des alten Bundes. 2. Auflage. M. 4.40, geb. M. 5.—  
 8. E. Heyn, Geschichte Jesu. 22 Bogen. 2. Auflage. M. 4.—, geb. M. 4.60.  
 9. H. Winzer und Dr. Reukauf, Geschichte der Apostel. M. 5.—, geb. M. 5.60.  
 10. E. Heyn, a) Kirchengeschichte. b) Abschlüss. Katechismusunterricht. Teil 10 erscheint in Kürze. — Jeder Teil ist einzeln käuflich. —  
 C. Schülerhefte für Mittel- und Oberstufe. I/II à 40 Pf., geb. à 60 Pf. III 60 Pf., geb. 80 Pf., IV 1. Kirchengesch. Lesebuch M. 1.20, geb. M. 1.60. IV 2. 80 Pf., geb. Mk. 1.20.  
**Hiemesch, K. H.**, Der Gesinnungsunterricht. Präparationen. M. 1.—  
**Sacher**, Kleine Kirchengeschichte. 20 Pf.

Anschauungs- und Deutschunterricht.

- Eichler, A.**, Stoffe für den Anschauungsunterricht. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 — Anleitung zur richtigen Lautbildung. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 — Die Normallaut-Methode. Anschauen, Lesen und Schreiben in method. Einheiten organisch verbunden M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Franke, Th.**, Niederschriften im Anschluß an Lesestücke. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Reichel, Dr. W.**, Entwurf einer deutschen Betonungslehre. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Brüggemann, G. A.**, Lesebuch. 40 Pf., gut geb. 60 Pf. Der erste Leseunterricht nach phonetischen Grundsätzen. 40 Pf.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Lehrplan für Deutsch. Preisgekrönt. 2. Aufl. 60 Pf.  
**Härtig, R.**, Die Phonetik und der Volksschullehrer. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Bock, Otto**, Deutsche Sprachlehre. 4/5. Aufl. 8 Bogen. 80 Pf., geb. M. 1.—  
**Hermann, Paul Th.**, Deutsche Aufsätze I (280.) Für Oberklassen d. Volksschule für Mittel- und Unterstufe. (650 Aufsätze.) 4. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.40.  
 — Diktatstoffe I. Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 10. Aufl. 635 Diktate. M. 2.—, geb. M. 2.40. Diktatstoffe II. Zur Einübung u. Befestigung d. deutschen Satzlehre. 5. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
**Döll, G.**, Leichtfälschliche Interpunktionssätze. 80 Pf.  
**Lüttge, Ernst**, Der stilistische Anschauungsunterricht. I. Anleitung zu einer planmäßigen Gestaltung der ersten Stilübungen. (52 Lektionen.) 4. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. II. Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 3. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—  
 — Beiträge zum deutschen Sprachunterricht. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 — Die mündliche Sprachpflege. M. 1.40, geb. M. 1.80.  
 — Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung. 60 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

- Lüttge, Ernst**, Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonet. Grundlage. Vollständ. Lehrgang nebst Diktaten. M. 2.40, geb. M. 3.—  
**Rudolph, Gust.**, Der Deutschunterricht in ausgef. Lehrproben. 3 Teile. (Teil I u. II. 3. Aufl. III. 2. Aufl.) je 12 Bgn. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Übungs- u. Lernstoff für die Rechtschreibung in den ersten vier Schuljahren. 20 Pf. Der Aufsatz im Lichte der Lehrpläne. 40 Pf.  
**Freitag, C. R.**, Sprichwörter und geflügelte Worte. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Prüll, H.**, Der Anschauungs- und Sprachunterricht. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Seyferth, J. A.**, Aufsätze für Mittelklassen. 190 Aufsätze. M. 1.—, geb. M. 1.20. Aufsätze für Oberklassen. 375 Aufsätze. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
**Walther, G.**, Hundert deutsche Lesestücke. M. 2.80, geb. M. 3.40.

Geschichte.

- Franke, Th.**, Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte in anschaulich ausführlichen Zeit- und Lebensbildern. I. Teil: Urzeit und Mittelalter. 3. Aufl. M. 3.20, geb. M. 3.80. II. Teil: Neuzeit. 3. Aufl. M. 4.80, geb. M. 5.40. Sächsische Geschichte. M. 2.—, geb. M. 2.40. Alte Geschichte. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Schroeder, G. L.**, Lehrplan f. d. Geschichtsunterricht. Preisgekrönt. 40 Pf.

Naturgeschichte und Arbeitskunde.

- Säurich, Paul**, Das Leben der Pflanzen: Im Walde. M. 3.—, geb. M. 3.60. Das Feld 1. Teil. M. 1.60, geb. M. 2.—. Das Feld 2. Teil. M. 4.—, gut geb. M. 4.60. In vorgeschichtlicher Zeit. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Barth, Fr.**, Handbuch des Obst- und Gartenbaues. M. 3.—, fein geb. M. 3.60.  
**Seyfert, R.**, Der Lehrstoff des naturkundl. Unterrichts. 3. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
 — Menschenkunde und Gesundheitslehre. 3. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 — Anweisung zu planmäßiger Naturbeobachtung. 3. Aufl. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Twichausen, Odo**, Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen. Ausgabe A. 5 Teile, je ca. 19 Bogen je M. 2.80, geb. M. 3.40. Teil III kostet, 26 Bgn. stark. M. 3.80, geb. M. 4.40. Teil I 9. Aufl., II 6. 8. Aufl., III 5. Aufl., IV 3. Aufl., V. Mineralogie nebst Abriss der Chemie. 2. Aufl. — Ausgabe B. Für einfache Schulverhältnisse. 2 Teile. Teil I: Mineralogie und Botanik. Teil II: Zoologie. Jeder Teil 20 Bogen, je M. 3.—, geb. M. 3.60. Kleine Pilzkunde. M. 1.—, geb. M. 1.20.  
**Seyfert, Dr. R.**, Arbeitskunde. Naturlehre. Chemie, Mineralogie, Technologie etc. Lektionen und Entwürfe. 3. verm. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Heimatkunde, Geographie, Geologie.

- Seyfert, Dr. Rich.**, Die Landschaftsschilderung. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Pohle, Paul**, Von der Heimatkunde zur Erdkunde. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Lang, L.**, Himmelskunde. Mit 47 Fig. u. 1 Sternkarte. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Jochen, M.**, Theorie und Praxis der Heimatkunde. Ein Hilfsbuch. M. 2.—, geb. M. 2.50. Heimatkundl. Lesebuch. 60 Pf.  
**Prüll, H.**, Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. 80 Pf.  
 — Aus der Himmels- und Länderkunde. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 — Die Heimatkunde, als Grundlage f. d. Realien. 3. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 — Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 — Europa in natürlichen Landschaftsgebieten. M. 1.60, geb. M. 2.—  
**Tischendorf, Jul.**, Präparationen für den geographischen Unterricht.  
 I. Das Königreich Sachsen. 8. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—  
 II. Das deutsche Vaterland. 18. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 III. Das deutsche Reich. 17. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 IV. Europa. 17. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 V. Erdteile: Asien, Afrika, Australien, Amerika. 11. Aufl. Zus. M. 2.80, geb. M. 3.20.  
**Pelz, Alf.**, Geologie der Heimat. Mit 15 Fig. und 3 lithogr. Tafeln. M. 1.—, geb. M. 1.20. Geologie des Königr. Sachsen. Mit 115 Fig. M. 3.—, geb. 3.60.

Rechnen.

- Wagner, M.**, Zifferntafel Unerschöpflich. 5 Pf. Anweisung dazu 60 Pf.  
**Zeissig, E.**, Algebraische Aufgaben mit Lösungen versehen. 2. Aufl. 60 Pf.

Zeichnen und Geometrie.

- Bock u. Dr. Rich. Schulze**, Geometr. Konstruktions- und Rechenaufgaben. 2. Aufl. 40 Pf. Lösungen hierzu 50 Pf.  
**Wolf, Fr. Chr.**, Prakt. Geometrie. Lehrer-Ausgabe M. 2.—, geb. M. 2.50. Schüler-Ausgabe, Heft I 30 Pf., II 50 Pf., III 40 Pf. Preisgekrönt.  
**Göhl, Th.**, Lehrgespräche im Zeichenunterricht. 80 Pf., geb. M. 1.20.  
**Kappler, H.**, Präparationen für den Zeichenunterricht der zwei- und vierklassigen Volksschule. Mit 29 Tafeln. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Gesang.

- Förster, M.**, Wegweiser für den Gesangunterricht. M. 4.—, geb. M. 4.60.  
**Schöne, Heinr.**, Schulgesang und Erziehung. 4 Bogen. 60 Pf.  
**Länge, A.**, Liedergarten. 3. Aufl. I/II. Heft. Kleiner Liedergarten je 30 Pf.

Fortbildungsschulunterricht.

- Tischendorf, J. u. Marquard, A.**, Hilfsbuch für den Unterricht an Fortbildungsschulen. 1. 2. Schuljahr je M. 2.40, geb. M. 2.80. (I. u. II. Bd. 2. Aufl. 3. Schuljahr M. 2.80, geb. M. 3.20.)  
**Hofmann, J.**, Die obligatorische Mädchenfortbildungsschule. 50 Pf.

Jugendliteratur.

- Hild, O.**, Die Jugendzeitschrift. M. 1.20.  
**Höller, G.**, Andersen und seine Märchen. 60 Pf.  
**Hamburger Jugendschriften-Ausschuss: Kinderwelt.** Erzählungen von H. Böhlau, D. v. Liliencron, Ch. Niese usw. **Tiergeschichten** von M. v. Ebner-Eschenbach, Widmann, **Tiermärchen** von Andersen, Möricke, Grimm, Bechstein u. v. a. Je 8 Bogen fein kart. je 60 Pf.  
**Vereinigte Jugendschriften-Ausschüsse: Zur Jugendschriftenfrage.** 2. verm. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. Empfehlenswerte Jugendschriften. (400 Charakteristiken), 60 Pf.  
**Bräunlich, O.**, Rektor, Perlen deutscher Dichtung. 29 Bogen. M. 3.—, gut geb. M. 3.60, Prachtband-Geschenkausgabe M. 4.—  
**Döll, G.**, Anleitung zur leichten Erlernung der französ. Sprache. 40 Pf.  
**Köhler, W.**, Lehr- und Arbeitsplan für die einfache Volksschule. M. 2.—  
**Schilling, Karl.** Lotobens Christabend. Weihnachtsspiel. 40 Pf.  
**Twichausen, Odo**, Heideblumen. Drei Erzählungen für das reifere Alter. M. 1.80, geb. M. 2.50.



# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 3.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Mai 1906.

## Das Zeichnen an den allgemeinbildenden Schulen.

Ein Buch von H. Grothmann.

Das Buch Grothmanns ist im Verlage von Ferd. Ashelm, Berlin, erschienen, es kostet 6 Mark. Es ist eines der besten Bücher der jetzigen deutschen Fachliteratur und ist eine ausführlichere Besprechung wohl wert. Seinen Wert bekommt das Buch vorzüglich dadurch, daß es nicht, wie so viele, eine festgeformte, leitfadennähnliche Methode anbietet, die den Lehrer zum Sklaven macht, sondern daß es die Erfahrungen eines erfahrenen, scharfblickenden Menschen gibt. Es ist also jedem Lehrer die vollste persönliche Freiheit gewährleistet und dieselbe ist oft genug als notwendigste Vorbedingung der Erziehung zu künstlerischem Empfinden betont. Verschiedene Lehrbeispiele, die dem Buche eingefügt sind, sollen dienen zur Verdeutlichung der Art der Behandlung des belebenden Geistes einer Stoffgruppe, nicht aber zur Formvorschrift, nach der die betreffende Lektion abgehaspelt werden soll.

Der Inhalt gruppiert sich um sechs Hauptabschnitte: Die Aufgabe der Unter-, der Mittel- und der Oberstufe der Volksschule, das Zeichnen auf höheren Schulen, Zeichnen als Ausdruck, Linearzeichnen. Ein Inhaltsverzeichnis ist leider nicht beigefügt.

Die Grundgedanken, die sich durch die ganze Arbeit ziehen, sind es, die mir das Buch besonders wert gemacht haben: Das Kind steht im Mittelpunkt aller erzieherischen oder unterrichtlichen Maßnahmen, seine Interessen werden berücksichtigt, das Recht, sich kindlich auszudrücken, ist ihm gewahrt. Der andere Hauptsatz ist der, daß Grothmann sehr hohe Anforderungen an den Lehrer stellt, sowohl in persönlicher als in künstlerischer Beziehung. Er formuliert diese Forderung nicht so scharf, wie sie z. B. in Dr. Seyferts Broschüre »Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung« gefaßt ist, — das lag nicht im Rahmen seines Werkes, — der Grundgedanke aber ist bei beiden gleich.

Für alle Stufen verlangt Grothmann die Pflege der freien Kinderzeichnung, besonders natürlich für die Unterstufe. »Die Kleinen haben ein Recht darauf, sich in ihrer Weise auch mit dem Stift mitzuteilen.« Und bei der Beurteilung solcher Arbeiten sagt er: »bedenke, daß du sechsjährige Kinder vor dir hast, und daß die Zeichnungen nicht um der Striche willen gemacht worden sind.« Jeder einsichtige Lehrer wird diesen Sätzen zustimmen müssen, ermöglicht ihre Beherzigung doch allein, daß wir einen Einblick in die kleine kindliche Seele erhalten, der uns sonst versagt wäre. Dem Verfasser ist das von wesentlicher Bedeutung; denn ihm erschließen sich in solcher freien, kindlichen Darstellung Zustände und Vorstellungen, die das Kind auf andere Weise eben nicht so unbefangen ausdrücken kann oder will. Der Lehrer darf daher nicht ängstlich und kleinlich mit der Korrektur sein, sondern er muß »mit größter Weitherzigkeit den kindlichen Äußerungen Spielraum lassen, wenn er aus den Kleinen etwas herausbringen will«. Zutraulich machen! »Der Lehrer muß lernen im Stil der Kinder vorzeichnen zu können.« Und »ganz bedeutend wird der Ausfall der Zeichnungen durch den Grad der Anschaulichkeit, mit welcher der Lehrer seine

Schilderungen vorträgt, bedingt.« Als Stoff für das erste Schuljahr empfiehlt er alles, was lebt und sich bewegt, alles, was das Kind liebt und fesselt, alles, was »ganz ist, nicht Teile«. »Der Lehrer sehe ihnen nicht auf die Finger, wenn sie ihren geheimen Schatz auskramen, die Kinder sind sehr schamhaft und mögen nur dem, der ihr ganzes Vertrauen hat, ihre Heimlichkeit zeigen. Der Lehrer nehme sie daher sehr ernst und lasse sich nie dazu verleiten, ein kindliches »Gekritzel« lächerlich zu machen oder gar durch Drohungen Besseres erzwingen zu wollen.« »Den Kindern die goldene Naivität so lange als irgend möglich zu erhalten, ist eine der feinsten Künste der Erziehung in Schule und Haus und gelingt nur einem wahrhaft künstlerischem Takte.« —

Das 2. und 3. Schuljahr beginnt nach und nach festgefügtere Forderungen zu stellen. Die lebendige Anschauung des Kindes muß Ursache der zeichnerischen Darstellung sein. Es wird aus dem Gedächtnisse gezeichnet, nachdem das Naturvorbild behandelt worden ist und Grothmann verlangt dabei, daß »die Unterhaltung (über den Hammer z. B.) so lebhaft geführt wird, daß die Kinder denselben in der Hand zu haben glauben«. Auch auf dieser Stufe »wäre es nun ganz verfehlt, wenn der Lehrer eine technisch vollendete Zeichnung verlangen wollte«. Es kommt eben im Schulzeichnenunterricht, — ich habe das auch in dieser Zeitung schon ausgeführt, — auf die charakteristische Darstellung eines lebendig erfaßten Objekts an, nicht auf die korrekte richtige Nachahmung irgend eines gleichgiltigen Dings. Deshalb wird auch nicht vom Maß geredet. Mechanische Hilfe, solche würde die Maßbesprechung sein, tritt zurück hinter der logischen und sachlichen Entwicklung. Die Bedingungen, die der Begriff »Hammer« erfüllen muß, wenn er gebrauchsfähig sein soll, sind organisch bedingt in seinem Zweck und im Bau der Hand. Beobachtungen in dieser Hinsicht an den zu zeichnenden Objekten sind einzig und allein die wertvollen für die Erziehung. Sie machen den Schüler erfinderisch, das ist schöpferisch. Sie regen lebhaft an und bieten ein organisches Ganze. Darin beruht auch der hohe Wert dieser Übungen, die für alle Stufen bindend sein müssen. Ich habe mich, wie schon erwähnt, in dieser Zeitschrift über diese Übungen geäußert. Sie sind für die geistige Bildung des Kindes außerordentlich wertvoll. Nur muß auch das einfachste Motiv dem Lehrer die Stimmung entlocken können, die unser Unterricht mehr als jedes andere Fach nötig hat.

Bei dem Zeichnen auf der Mittelstufe behandelt Grothmann dasselbe als Mittel künstlerischer Erziehung ausführlicher. Die künstlerische Darstellung umfaßt die malerische Erscheinung, die Plastik und die architektonische Struktur. »Alle drei Arten stehen gleichwertig nebeneinander. Demnach müssen sie gleichmäßig im Zeichenunterrichte geübt werden.« An einem Modelle ist das nicht möglich, ein jedes hat sein Eigenleben, sein eignes Gepräge. »Es müssen daher an den Lehrer hohe künstlerische Anforderungen gestellt werden, andernfalls wird er stets die ärgsten Mißgriffe machen.« Auch auf dieser Stufe wird die Perspektive noch vermieden, die Natur bietet an zweidimensionalen Formen die reichste Auswahl. Es handelt sich aber nicht nur um vieles Zeichnen von Natur-

formen, sondern ebenso viel um die Aufbewahrung von Erinnerungsbildern durch das Gedächtniszeichnen. Diesen beiden Arten zeichnerischen Darstellens schließt sich auch hier die freie Kinderzeichnung an. Grothmann betont »ausdrücklich, daß der Lehrer sich durch die auf dieser Stufe neuauftretenden und in Zukunft vorwiegend gepflegten Übungen im Zeichnen nach den Gegenständen, nicht dazu verleiten lassen darf, die freie Kinderzeichnung, das Zeichnen als Ausdruck, zu vernachlässigen. Er würde sich dadurch um eine wesentliche Unterstützung und Förderung des Naturzeichnens bringen.«

Die Oberstufe pflegt vorwiegend das Zeichnen nach Gegenständen. Die erste Bedingung zur Erziehung zu einer künstlerischen Naturauffassung ist die Liebe zur Sache. Die flöße dem Schüler ein, »mit einem Worte kannst du oft das blöde Auge sehend machen«. Für das Naturzeichnen selbst gilt als erstes Gesetz das »Blockieren«. Einzelne spezielle Blockierübungen werden ihre Früchte tragen. »Die Kinder müssen vom Blockieren in der Zeichenstunde einen ebenso klaren Begriff bekommen wie in der Deutschstunde von der Disposition.« Erst dann kommt Methode in die Naturbeobachtung der Kinder, erst dann werden sie Herr über all die reichen Eindrücke, die die Natur ihnen bietet. »Die Korrektur muß dann produktiv sein, das will heißen sie soll weniger in negativer Kritik bestehen als vielmehr sofort positiven Rat zum Bessermachen enthalten.« Es würde zu weit führen, die vielen und vielseitigen Anregungen wiederzugeben, die das Buch enthält.

Wertvoll sind die Äußerungen Grothmanns über die Farbe und das Farbenstudium. Auch hier wieder wie an vielen Stellen klingt als erste Bedingung für das gedeihliche Wirken im Zeichenunterrichte hindurch: Der Lehrer muß selbst ein Könnler sein, feinfühlig und sicher. Wertvoll sind auch die Anmerkungen über Perspektive und Beleuchtung, die beide vereint auftreten und im blanken Sonnenlichte beobachtet werden sollen. Nicht überall kann ich mit den Ansichten Grothmanns übereinstimmen, das ist bei der Fülle des Stoffs leicht erklärlich, das ist auch erklärlich in anbetracht lokaler Verhältnisse. Eine Bezirksschule einer Großstadt stellt andere Bedingungen als ein Realgymnasium dort oder als eine Schule in kleiner provinzieller Landschaft. Aber das ist ja gerade das Fesselnde am Buche, daß es anregt, ohne zu binden, Erfahrungen gibt, ohne Unterwürfigkeit zu fordern. —

Das gehaltvollste Kapitel scheint mir das »Zeichnen als Ausdruck« zu sein. Grothmann wirft die prinzipielle Frage auf: Ist es möglich, daß ein geistig normaler Mensch lernen kann, sich durch Zeichnung in ähnlicher Weise wie durch die Sprache auszudrücken? Die radikalen Reformen bejahen unbedingt, ohne Einschränkung. Er beantwortet diese Frage nicht direkt, sondern geht auf ihre Vorbedingungen ein. Er unterscheidet zunächst intuitives und bewußtes Sehen. Unter intuitivem Sehen versteht er das »Inwendigsehen von Bildern«, d. h. »die bildmäßige Erfassung des Gegenstandes oder einer Vielheit von Gegenständen mit einem Blick, im Gegensatz zu der stufenweise fortschreitenden Vorstellung. Die Intuition stellt fertige Bilder vor den Geist«, während das bewußte Sehen »auf dem Wege der logischen Reflexion schrittweise konstruiert«. Aus der Trennung beider Arten ergibt sich naturgemäß eine Zielformulierung, die von der seitherigen sehr verschieden ist. Die Kraft der Intuition ist dem Menschen gegeben, es ist eine Kraft, die sich zwar durch Übung wachhalten oder auch in ihrer Richtung ändern, aber nicht steigern oder gar erst entwickeln läßt. Sie läßt sich nicht lehren, sondern nur üben. Die äußerliche Darstellung des innerlich Gesehenen ist aber nur ein nebensächliches technisches Moment. Diese Fähigkeit kann anerzogen und entwickelt werden. Hieraus folgt zunächst, daß die Übungen des intuitiven Sehens selbständig für sich bestehen müssen, selbständig neben dem bewußten Studium der Natur.

Für den Zeichenunterricht gelten demnach zwei Ziele, die gleichzeitig nebeneinander verfolgt werden müssen. Die Naturbeobachtung, also das bewußte Sehen ist als Unterrichtsziel schon lange bekannt. Unsere Zeit läßt dieses Ziel bestehen neben anderen oder sie versucht es, weiter zu fassen, es auszufüllen. Der Ausgangspunkt aller neuzeitlichen Maßnahmen — das Kind und die kindliche Darstellung — bedingt zugleich ein neues und höheres Ziel. Er machte aus dem Unterrichtsfach ein Erziehungselement. Wenn diese Tatsache anerkannt wird, so müssen auch die Konsequenzen gezogen werden: Alle Gebiete der zeichnerischen Darstellung sind frei. Nicht allein regelmäßige Gebilde zu irgendwelchem struktiven Gesetz, sondern alle Gebiete, Mensch, Tier, Landschaft u. a. müssen in den Unterricht gezogen werden und die Schöpferkraft des Kindes anregen. 2. Alle Techniken sind frei und müssen angewandt werden, eine jede in ihrem Sinne, eine jede im Sinne des Vorbildes. 3. Die charakteristische kindliche Darstellung ist Maßstab für die Beurteilung der Arbeit. Das Kind soll aus vollem Herzen zu uns sprechen, wenn auch nicht immer »grammatikalisch richtig«. Nur dann ist Zeichnen Ausdruck.

In welcher Weise sich Grothmann die Gebiete behandelt denkt, führt er ausführlich aus. Es genügt, einige Sätze als Beispiel herauszugreifen: 1. »Die Schüler eignen sich eine Anzahl typischer Tierbilder an, die sie aus dem Kopfe und schnell hinschreiben lernen.« (Der Schüler muß sich ein Tier erst vorstellen können, ehe er an die Darstellung eines bestimmten Tieres gehen kann, daß gilt ebenso für die anderen Gebiete.) 2. »Beim Zeichnen nach dem Modell werden mehrere Stellungen gleichzeitig bearbeitet. Allseitige Vorstellung von der Form.« (Das Modell wird in kurzen Zwischenpausen gedreht, sodaß der Schüler verhindert ist, auf Kleinigkeiten sich einzulassen. Die große Form ist das, was in ihm zum Leben werden muß.) 3. »Die Unterzeichnungen werden nach vorausgegangener Naturbeobachtung möglichst aus dem Gedächtnisse hergestellt. Das Zeichnen nach dem stillstehenden Modell diene vorwiegend der Berichtigung und der weiteren Ergänzung.« (Einzelheiten.) 4. »Die Übungen seien entsprechend dem Zeichnen nach dem Leben Schnellskizzen.« 5. »Freie Darstellungen (ohne Modell) dienen der weiteren zeichnerischen Ausbildung.« (Illustrationsübungen nach Tierfabeln u. a.) Die Naturbeobachtung ist bei Grothmann ein intensives Studium des Tierkörpers o. a. aus seinen organischen Bedingungen heraus. Der stete Vergleich der Tieranatomie mit der menschlichen ist das belebendste und anregendste Mittel dazu. Man kann diese Sätze nicht scharf genug beachten, sie lassen sich auf jedes Darstellungsgebiet anwenden. Ob die Kenntnis der Bezeichnungen einzelner Teile des Tierkörpers und ob die schematische Darstellung derselben notwendig ist, darüber läßt sich schließlich streiten, aber das ist eine Nebensache, die zu dem Grundzug der Grothmannschen Ausführungen nicht von wesentlicher Bedeutung ist. Es würde zu weit führen, die übrigen Gebiete in derselben Breite durchzusprechen. Das Buch ist wert gekauft, studiert und beherzigt zu werden. Jeder sollte aber nach seinen Verhältnissen das schätzen, was er aus dem Buche entnehmen kann. Dann erst erfüllt es seinen Zweck. Es ist eben keine Gängelbandmethode für rückgratlose Leute.

Ein neuzeitlicher Zeichenunterricht, der von innen heraus kraftvoll lebt und belebt, der wird den Schüler so zeichnen lehren, wie er spricht, wahr, sachlich, ohne Phrase. »Die Zeichnung soll sein ein automatischer Ausdruck dessen, was der Schüler gesehen, innerlich erlebt und empfunden hat.« Das fordert Grothmann und den Erfolg wünscht unserm Zeichenunterricht

Walther Kröttsch in Leipzig.

## Umschau in der Fachpresse.

Im vergangenen Jahre waren »die Bremer Lehrer« mit einem Male in aller Munde. Nicht ohne Grund! Die Tagesblätter verbreiteten mit der ihnen eigenen Schnelligkeit und — je nach der von ihnen vertretenen parteipolitischen Richtung — mit den verschiedensten Kommentaren die sensationelle Kunde, die Bremer Lehrerschaft sei für Abschaffung des Religionsunterrichtes eingetreten. So war es und ist es in der Tat. Eine allgemeine Versammlung von Lehrern und Lehrerinnen an Volksschulen in Bremen-Stadt und -Land faßte am 1. Mai vorigen Jahres den Beschluß: »Die Versammlung ist der Ansicht, daß der Religionsunterricht aus der Schule entfernt werden muß«, und die zur Begründung der in diesem Beschluß liegenden Forderung eingesetzte Kommission übergab den in Frage kommenden Behörden bereits im September 1905 eine ausführliche Denkschrift, die auf Entfernung des lehrplanmäßigen Religions- und biblischen Geschichtsunterrichts aus der öffentlichen Volksschule gerichtet war.

Nach der endgültigen Ablehnung dieser Forderung durch die gesetzgebenden Körperschaften Bremens ist die Erregung der öffentlichen Meinung, die in der Tagespresse zum Ausdruck kam, nun zwar geschwunden; die pädagogische Presse aber, die sich bisher in der Hauptsache damit begnügt hat, über die einzelnen Tatsachen selbst zu berichten, tritt nun in die Erörterung der in jener Forderung enthaltenen prinzipiellen Frage ein: »Religionsunterricht oder nicht?«

Mit dieser Frage beschäftigt sich der bekannte Ernst Linde, Gotha, in einer Abhandlung »Über die Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule.« (Neue Bahnen, 1905/1906, Heft 5.) Der Zwiespalt zwischen Dogma und moderner Weltanschauung, die doppelte Schwierigkeit, daß »die sittlichen Anschauungen namentlich der Schriftsteller des alten Testaments unserer Zeit vielfach fremd sind« und daß die Kinder »unvermittelt in ganz fremdartige und fernliegende Zeiten und Verhältnisse eingeführt werden«, daß ist es, was die Lehrer Bremens zu ihrer Stellung zum Religionsunterricht in der Volksschule veranlaßt hat. Dabei machen sie sich, wie Linde des weiteren überzeugend darlegt, einer ganzen Reihe von Fehlern schuldig.

1. »Sie verkennen die kulturelle und pädagogische Bedeutung der Religion.«
2. »Sie verkennen die Notwendigkeit eines historisch-lehrhaften Vorstellungskreises.«
3. »Sie verkennen den ethischen und ästhetischen, den allgemein-menschlichen Wert, sowie die Kindertümlichkeit dieses kirchlichen Traditionsstoffes.«
4. »Sie zeigen ein merkwürdiges Ungeschick in der Überwindung der diesem Stoff anhaftenden Schwierigkeiten, weil sie sich
5. die Versöhnung von Glauben und Wissen, wie sie die moderne liberale Theologie, diese jüngste und verschiedenste Konsequenz der Kirchenreformation des 16. Jahrhunderts zustande gebracht hat, noch nicht zu eigen gemacht haben.«

»Wählt man und gestaltet man«, heißt es dann gegen den Schluß hin weiter, »den religiösen Wissensstoff vom pädagogischen und nicht vom theologischen Standpunkte aus, so fallen nicht nur alle Schwierigkeiten, die man an ihm gefunden hat, dahin, sondern es zeigt sich, daß diesem Lehrstoff ein religiöser Gehalt, aber auch ein ethischer und ästhetischer Bildungswert und eine Kindertümlichkeit inne wohnen, die ihm nur wenig an die Seite zu stellen gestatten. Nicht Beseitigung, sondern Reform des Religionsunterrichts kann darum die Losung sein, der wir folgen müssen!«

Dieser Gedanke tritt uns auch in der tiefgründigen Abhandlung »Religionsunterricht oder nicht? Bemerkungen zur Denkschrift der Bremer Lehrerschaft«

entgegen, die Prof. Dr. Paul Natorp, Marburg, im Januar-Heft der »Deutschen Schule« (1906, Heft 1) veröffentlicht. »Somit kann ich«, heißt es dort, »alles erwogen, nur an meiner seit langem gehegten und vertretenen Überzeugung festhalten: Befreiung und Vertiefung, aber nicht Abschaffung des Religionsunterrichts sei das, was der Volksschule und der öffentlichen Schule überhaupt nottue.« Was aber unter dieser Befreiung und Vertiefung des Religionsunterrichts zu verstehen sei, das führt Natorp in der gleichfalls in der »Deutschen Schule« erschienenen Abhandlung »Ein Wort zum Schul-antrag« des näheren aus (Deutsche Schule 1905, 1. 2), das kleidet er in der »Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik«, herausgegeben von O. Flügel und W. Rein (1905/6), in die Form von »Leitsätzen zum Religionsunterricht.« Was nach Linde die Bremer Lehrerschaft zur Aufstellung der oben erwähnten Forderung veranlaßt hat: die Tatsache, daß sich »der Konflikt zwischen der überkommenen Jenseitsreligion und der humanen Wissenschaft, Sittlichkeit und Kunst nicht länger verbergen läßt«, das erkennt auch Prof. Natorp rückhaltlos an. Mit Linde verwirft aber auch er »die strenge Ausschließung der Religion aus dem gemeinsamen Unterricht der Schule, die Freigebung des Religionsunterrichts an die einzelnen Bekenntnisse«, und zwar, weil »der Konflikt zwischen Religion und humaner Kultur auf diese Weise nicht beseitigt oder auch nur gemildert, sondern unabsehbar verschärft wäre.« Dafür betont und fordert er: »Die Schule hat nicht irgend welche, sei es alte oder neue, allgemeine oder besondere, positive oder gar negative religiöse Überzeugung, nicht irgend welches Bekenntnis als feststehend anzunehmen und dem nachkommenden Geschlecht zu überliefern, sondern sie hat allein die Tatsache der Religion und ihre wirkliche Bedeutung im ganzen der menschheitlichen und nationalen Kultur anzuerkennen und dem Verständnis nahe zu bringen. Sie hat also einen inhaltlich allgemeinen, streng undogmatischen Unterricht, für alle gemeinsam, zu erteilen, einen Unterricht nicht in, sondern über Religion; das heißt einen Unterricht, der sich streng darauf beschränkt, diejenige Kenntnis und dasjenige Verständnis von Religion mitzuteilen, welches zur Kenntnis und zum Verständnis der ganzen, dem jüngeren Geschlecht durch die Schule zu überliefernden menschheitlichen und nationalen Kultur erforderlich ist.«

Was der Schriftleiter der »Sächsischen Schulzeitung« bereits im Juni des vergangenen Jahres aussprach, das kommt also auch in den von uns besprochenen Stimmen zur Denkschrift der Bremer Lehrerschaft zum Ausdruck: »Gewiß ist noch gar vieles an unserem Religionsunterrichte verbesserungsbedürftig, und es wird wenig Religionslehrpläne geben, an denen nichts zu bessern wäre. Trotz alledem wird es aber keinem besonnen Urteilenden einfallen, das Kind mit dem Bade auszuschütten und zu rufen: Los vom Religionsunterrichte, hinaus mit ihm!« (Sächs. Schulzeitung 1905, 25.)

Und wenn die Bremer durch ihre Stellung zum Religionsunterricht überhaupt auf die Notwendigkeit einer gründlichen, tiefgreifenden Reform dieses Lehrfaches aufs neue hingewiesen haben, wenn sie gerade durch ihre weitgehende Forderung die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diesen Punkt gelenkt haben\*), so ist dies schon ein Verdienst, das jeden Freund des Religionsunterrichts, jeden, der den Religionsunterricht in der Schule nicht missen möchte, den Radikalismus ihrer Forderung vergessen lassen muß und vergessen lassen wird.

G. Winkler.

\*) Nach einem Bericht der Päd. Ztg. (1906, 11) scheint dies fürs erste in Bremen selbst die Frucht der vielbefehlerten Denkschrift zu sein; denn »alle Welt ruft dort nun plötzlich nach starken Reformen und einer gründlichen Beschneidung des Stoffes.«

# Pädagogischer Verlag von Ernst Wunderlich (H. Wunderlich) in Leipzig.

## Wertvolle Werke von Dr. Richard Seyfert.

Im unterzeichneten Verlage erschienen:

### Menschenkunde und Gesundheitslehre.

Von Dr. Rich. Seyfert.

32 Präparationen zur unterrichtlichen Behandlung dieser Stoffe in Entwürfen und Lektionen.

3. Aufl. Preis M. 2.—, geb. M. 2.50.

»Ich kenne das Buch seit mehreren Jahren und habe es meinem Unterricht über den menschlichen Körper wiederholt mit den besten Erfolgen zu Grunde gelegt. Ich möchte auch heute wieder meine Kollegen auf dasselbe hinweisen: es ist ein Hilfsmittel, welches in der Hand des denkenden Schulmannes überall großen Segen stiften wird.«

Neue Bad. Schulzeitung 1902 No. 43.

### Zur Erziehung der Jünglinge aus dem Volke.

Ratschläge zur Ausfüllung einer verhängnisvollen Lücke.

Von Dr. Rich. Seyfert.

Preis M. —.50.

»Alles was Seyfert schreibt ist von eigenen Gedanken, von Wahrheit und Wärme der Empfindung getragen.«

Die deutsche Fortbildungsschule.

### Die pädagog. Idee in ihrer allgemeinen Bedeutung

Ein erweiterter Vortrag von Dr. Rich. Seyfert.

Preis M. —.60.

### Arbeitskunde in der Volks- und Fortbildungsschule.

Von Dr. Rich. Seyfert.

Lektionen, Entwürfe und Pläne. Unterrichtliche Verknüpfung der naturkundlichen Fächer: Physik, Chemie, Mineralogie, Technologie usw. 4. Aufl. Preis 20 Bgn. M. 3.—, geb. M. 3.60.

»Wer sich für die oberen Klassen der Volksschulen, Sekundär-, Fortbildungsschule, einen Ratgeber zum Präparieren anschaffen will, nehme dieses Buch. Er wird es nicht gern wieder missen.«

Schweiz. Lehrzeitg. 1902 No. 10/11.

»Die fleißige und durchaus praktische und instruktive Arbeit sollte jeder Lehrer der Physik, Chemie und Mineralogie recht oft zu Rate ziehen; denn sie ist berufen, den bisherigen Unterricht in den gesamten Fächern in gründlichster Weise zu verbessern.«

Allgem. Deutsche Lehrerzeitung.

### Lehrplan für den Deutschen Sprachunterricht.

Von Dr. R. Seyfert.

Preisgekrönt.

2. verm. Auflage. Preis 60 Pf.

### Der Aufsatz im Lichte der Lehrplanidee.

Von Dr. Rich. Seyfert.

Preis 40 Pf.

»Das Schriftchen ist ohne Einschränkung zu empfehlen.«

Sächs. Schulzeitung.

### Der gesamte Lehrstoff des naturkundl. Unterrichts.

Von Dr. Rich. Seyfert.

Eine Darstellung der Gliederung und Behandlung des gesamten naturkundlichen Unterrichts in Entwürfen und Plänen für die einfache und gegliederte Volksschule, nach Lebensgemeinschaften. — 3. verm. u. verb. Auflage. Preis M. 3.—, geb. M. 3.60.

»Obgleich Ref. eine große Anzahl Werke über die Methodik der Naturgeschichte besitzt und kennt, so haben doch nur wenige ein so hohes Interesse in ihm erregt, wie das vorliegende. Wir haben es hier mit einem vorzüglichen Werke eines kenntnisreichen Verfassers zu tun, und der Beurteiler hat bei der Durchsicht die Überzeugung gewonnen, daß der Naturgeschichtsunterricht noch größere Erfolge erzielen würde, wenn recht viele Lehrer die von dem Verfasser gegebenen Anregungen, Winke und Vorschläge beachten würden.«

Preuß. Lehrzeitung.

### Naturbeobachtungen.

Von Dr. Rich. Seyfert.

Lehrerausgabe, Anweisung und Aufgabensammlung. 2. Auflage. M. 1.20, geb. M. 1.60. Aufgabensammlung: Heft 1 u. 2, 2. Auflage, à M. —.30. Beobachtungsheft für Unterstufe M. —.12. Beobachtungsheft für Oberstufe M. —.20.

### Die Entwicklung der Landschaftsschilderung.

Von Dr. Rich. Seyfert.

Eine fachwissenschaftliche und psychogenetische Studie, ausgeführt an der heimatkundlichen Literatur Sachsens.

Preis M. 1.60, gebunden M. 2.—.

## Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung

von

Dr. Richard Seyfert.

1905. Preis 80 Pfg.

### Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform.

Praktische Ratschläge und Proben für die Alltagsarbeit und für Lehrproben.

Von Dr. Richard Seyfert, Seminaroberlehrer.

2. Auflage. Preis M. 2.40, fein geb. M. 3.—. 2. Auflage.

Bayrische Lehrerzeitung 1904, Nr. 11. »... Diese treffliche, aus der praktischen Schularbeit hervorgegangene Schrift wird dem Lehrer ein vorzüglicher Wegweiser zu einem anschaulichen, psychologischen und erfolgreichen Unterricht sein.«

Als wertvolle Ergänzung jedes Lehrerlesekreises sei empfohlen:

### Deutsche Schulpraxis.

Wochenblatt für Praxis, Geschichte und Literatur der Erziehung und des Unterrichts.

Gratisbeilagen: „Pädagogischer Führer“ (jährlich 8 Nummern), „Pädagogisch-psychologische Studien“ (12 Nummern) und „Lehrmittelschau“ (3 Nummern). Herausgeber Dr. R. Seyfert, Annaberg i. Erzgeb. Begründet durch Ernst Wunderlich. 26. Jahrgang. Erscheint jeden Sonntag. Vierteljährlich Mk. 1.60. Probenummern gratis. Jahrgang 1885—1890 à Mk. 3.— fein geb. à Mk. 4.—. Jahrgang 1891—1905 à Mk. 5.—, fein geb. à Mk. 6.—. Inhaltsverzeichnis der „Deutschen Schulpraxis“ Jahrgang I—XIV (1881—1894). Preis 30 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, nur eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 4/5.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

August 1906.

## Pädagogisch-literarische Umschau.

I. Hervorragende neuere Werke.

**Dr. Wilh. Koppelman**, Kritik des sittlichen Bewußtseins vom philosophischen und historischen Standpunkt. Berlin, Reuther und Reichardt. 1904. Preis 6 M.

Die Zwecke des Sittlichen nicht im Äußeren zu suchen und die Grundlagen aus dem allgemeinen Wesen des Menschen abzuleiten, ist die große Aufgabe, die sich das Buch stellt. Einen heftigen und, wie es mir scheint, erfolgreichen Kampf führt der Verfasser gegen alle Formen der Wohlfahrtstheorie auf sittlichem Gebiete. Das gute Prinzip ist ihm die Wahrhaftigkeit auf dem Gebiet der Erkenntnis, die Zuverlässigkeit auf dem Gebiete des Handelns, Wahrhaftigkeit ist die Grundpflicht. An der Hand der geschichtlichen Entwicklung, vor allem auch aus der Person und dem Leben Jesu sucht der Verfasser die Richtigkeit seiner Entdeckung nachzuweisen. Es ist ein großer Gedanke, der hier sich durchsetzen will; freilich wird er auf Einwände gefaßt sein müssen. Viele sucht der Verfasser von vornherein abzuwehren; den gewichtigsten, daß Wahrhaftigkeit, d. h. doch Übereinstimmung zwischen Denken und Handeln, schließlich auch beim sogenannten Bösen vorhanden sein kann, widerlegt er, daß er seinen Ausgangspunkt von der Vernunftgemeinschaft nimmt, bei welchem Begriffe beide Bestandteile, der Begriff Vernunft wie der Begriff Gemeinschaft sinngemäß zu fassen sind. Das Studium des Buches wird jeden fördern, der philosophisch zu denken sich bemüht.

**Ludwig Gurlitt**, Der Deutsche und seine Schule. Erinnerungen, Beobachtungen und Wünsche eines Lehrers. Berlin. Wiegandt und Grieben. 1905. Preis 2 M., geb. 3 M.

Ein Buch, das in seiner stark subjektiven Färbung die Angriffsfläche für die Kritik, aber auch den Ursprung seiner kräftigen Wirkung aufweist. Der Verfasser ist bekannt als furchtloser Kämpfer für eine Reform des Gymnasiums, ja des ganzen Schulwesens, scharf in der Kritik, aber doch auch Wege weisend und aufbauend. Seine Bücher regen zum Handeln an, und das ist ein Verdienst, um dessen willen man ihnen einen Platz unter den hervorragenden Erscheinungen gönnen muß. (Dabei sei auf des Verfassers Vortrag hingewiesen: Pflege und Entwicklung der Persönlichkeit, bei Voigtländer in Leipzig erschienen.)

**Peter Zillig**, Der pädagogische Gedanke. Berlin. Gerdas und Hödel. Preis 80 Pf.

Wie alle die wertvollen Arbeiten Zilligs ist auch dieses kleine Werk getragen von heiligstem Idealismus und Berufseifer. Eine pädagogische Erbauungs- und Bußpredigt. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

**O. Schmidt**, Fremde Eingriffe in das Gebiet der Pädagogik. Berlin. Gerdas und Hödel. Preis 1 M.

Das Buch möchten wir dreifach unterstreichen, damit es ja allen Lesern recht auffalle. Unsere Zeitung hat immer in gleichem Sinne gewarnt und gemahnt; darum fühlen wir uns ganz eins mit dem Verfasser. Ein Mahnruf zu ernster Selbstbesinnung an den Lehrerstand. Möge er allenthalben gehört werden!

**Zeißig und Fritzsche**, Praktische Volksschulmethodik (ausgeführte Lehrproben und Entwürfe) für Seminaristen und Lehrer. Leipzig. Julius Klinkhardt, Preis 6 M.

Eine große Beispielsammlung für alle Fächer des Volksschulunterrichtes! Es wird einem solchen Werke immer der einheitliche Guß fehlen, der die gleiche Arbeit eines Einzelnen hat. Dafür aber kommt ihm zugute, daß für jedes Fach einer der Tüchtigsten seinen Beitrag geben kann, und das ist im vorliegenden Buche geschehen. Wir nennen die Namen, die neben den Herausgebern in dem Buche auftreten, und glauben damit dem Buche die beste Empfehlung zu geben: Eißner (Zeichnen), Gutbier (Heimatkunde), Hartmann (Rechnen), Just (Religion), Dr. Illig (Naturlehre), Linde (Religion, Deutsch), Lindner (Turnen), Lüttge (Deutsch), Martin (Elementarunterricht), Paul (Singen), Pilz (Französisch), Rühling (Singen), Sack (Schreiben), Schubert (Deutsch), Teupser (Rechnen), Thrändorf (Religion), Wagner (Deutsch u. a.), Witzmann (Religion).

**Prof. Natorp**, Pestalozzi und die Frauenbildung. Leipzig, Dürr. Preis 60 Pf.

Ein gedankenreicher, anregender Vortrag.

**Nikolaj Losskij**, Die Grundlehren der Psychologie vom Standpunkte des Voluntarismus. Deutsch von E. Klenker. Leipzig, Ambrosius Barth. 1904. Preis 6 M.

Eine eigenartige Fortbildung der Wundtschen Psychologie, wie wir wohl sagen können. Die geistigen Erscheinungen sind in ihrem letzten Grunde doch Willenserscheinungen, Strebungen, verbunden mit dem unmittelbar empfundenen Gefühl der Aktivität und beendet durch Veränderungen der Zustände. In der Analyse der Willenshandlung folgt der Verfasser dem gründlichen Vorgehen Pfänders. In wohl begründeter Darstellung unterscheidet er »meine« Handlungen, Handlungen »in mir« und abgenötigte Handlungen, unterscheidet er scharf Bewußtsein und Gewußtsein, Bewußtsein und Erkenntnis. In der psychischen Kausalität reihen sich immer Strebungen aneinander, ursprüngliche (aus anderen gewußten Strebungen nicht mehr ableitbare) und abgeleitete. Jene wurzeln in den ursprünglichen Eigenschaften des Individuums. Das unmittelbare Gefühl der Einheit aller »meiner« Strebungen ist das Ichgefühl. Das Ich ist die Substanz, die alle ihre Zustände unmittelbar als ihre Handlungen empfindet, die von ihr ihren Strebungen gemäß ausgeführt werden. Das Ich (und das Nichtich) werden stets empfunden, aber selten **gewußt** gemacht; das Selbstbewußtsein ist eine allgemeine, das Selbstgewußtsein eine seltene Erscheinung.

Das Ich besitzt die Fähigkeit, nicht nur seine Zustände, sondern auch die Zustände anderer Ich unmittelbar zu empfinden; jenes sind »meine«, dieses die »gegebenen« Zustände; jene bilden die Einheit des Ich, diese die objektive Welt. Die Wissenschaft von jenen ist die Psychologie. Der Unterschied zwischen »mein« und »gegeben« bewährt sich auch auf dem Gebiete der Gefühle und für die Untersuchung der Affekte. Das Buch schließt mit einem höchst interessanten Kapitel über die Charaktere.

**Palmgren**, Erziehungsfragen. Gesammelte Aufsätze. Bd. VI der Internationalen Bibliothek für Pädagogik und

deren Hilfswissenschaften. Altenburg, Bonde. 1904. Preis 6 M.

Nicht als ob wir uns an dem Fremdländischen berauschen sollten; die von Palmgren behandelten Fragen finden auch in der deutschen pädagogischen Literatur reichlich Beachtung; aber man kann doch gar vielerlei lernen, wenn man erfährt, wie anderwärts die Praxis steht. Und in manchen Dingen sind die nordischen Länder uns voraus. Zwei Fragen stellt Palmgren an die Spitze seiner Aufsätze: die der Samskola (des gemeinsamen Unterrichtes für Knaben und Mädchen) und des Slöjds (des Handfertigkeitsunterrichtes). Beide hat er praktisch zu lösen versucht, und in beiden erfreuliche Ergebnisse gehabt, die für das gesamte schwedische Schulwesen bedeutungsvoll geworden sind.

**Dr. E. von Sallwürck**, Prinzipien und Methoden der Erziehung. Leipzig, Dürr. Preis 1 M. 20 Pf.

Als Ergänzung gleichsam zu seiner Didaktik (Didaktische Normalformen) gibt der verdienstvolle Verfasser eine von gleichen Grundsätzen ausgehende gedrängte Darstellung der Erziehungslehre.

**Pohlmann**, Experimentelle Beiträge zur Lehre vom Gedächtnis. Berlin W. Gerdes und Hödel. Preis 3 M., geb. 3 M. 80 Pf.

Das Buch gibt eine gute Übersicht über das, was für die Untersuchung der Gedächtniserscheinungen bisher geleistet worden ist, dann aber auch wertvolle eigene Untersuchungen.

**Leo Frobenius**, Geographische Kulturkunde. Eine Darstellung der Beziehungen zwischen der Erde und der Kultur nach älteren und neueren Reiseberichten zur Belebung des geographischen Unterrichts. II. Teil: Ozeanien. III. Teil: Amerika. IV. Teil: Asien. Leipzig, Brandstetter. 1904. Preis je 2 M. 50 Pf. Vollst. geb. 11 M. 50 Pf.

Wir haben auf das geistreiche Werk schon vor Jahren nachdrücklich hingewiesen und tun das heute nochmals. Vor allem sind die jeden Band und Abschnitt einleitenden Ausführungen hochinteressant. Wer den Geographieunterricht etwas tiefer erfassen möchte, wird wertvolle Anregungen aus dem Buche erhalten.

**Dr. E. Schöne**, Landschaftsbilder aus dem Königreich Sachsen. Die Oberlausitz (Professor Beyer. Dr. Förster. Dr. März).

Das vielerwartete Werk hat vor kurzem zu erscheinen begonnen. Gleich der erste uns vorliegende Band befriedigt die hohen Erwartungen, mit denen man dem Werke entgegen gesehen. Es handelt sich in den Landschaftsbildern um eine tiefgründige wissenschaftliche und doch allgemeinverständlich geschriebene Landeskunde Sachsens, an der es bisher gefehlt hat. Mit eindringender Sachkenntnis und größter Gründlichkeit, fast in allen Stücken auf eigenen Beobachtungen und Forschungen fußend, haben die Verfasser des vorliegenden Bandes ihre Aufgabe gelöst. Auf einzelnes einzugehen, fehlt uns der Raum. Nunmehr handelt es sich darum, das Gebotene der Heimatkunde und Geographie nutzbar zu machen. Die Volksschulen der betreffenden Gebiete müssen das Gebotene ebenso auswerten wie vor allem die Seminare. Auch das geographische Denken muß auf anschauliche, nicht auf eine papierne Grundlage gestellt werden; darin müssen die Seminare vorangehen. Und daß dies geschehen wird, dafür bürgt die Tatsache, daß es Männer aus dem Seminar sind, die uns das schöne Werk darbieten. Es gehört in jede sächsische Lehrerbibliothek; aber auch über die grünweißen Grenzpfähle hinaus möge es Anklang finden.

## II. Neuauflagen von empfehlenswerten Büchern.

**Aus Sammlung Göschen.** No. 55. Dr. Kleinpaul, das Fremdwort im Deutschen. No. 22. Dr. Jiriczek, die deutsche Heldensage. No. 18. E. Rebmann, der menschliche Körper. No. 31. M. Koch, Geschichte

der deutschen Literatur. Leipzig, Göschensche Verlagsbuchhandlung. Preis je 80 Pf.

**Lange und Hoffmann**, Der kleine Katechismus Dr. M. Luthers. 1. Teil. 1. Hauptst. 5. Aufl. (1 M.), III. Teil 3., 4. u. 5. Hptst. 4. Aufl. (80 Pf.) Leipzig, Dürr.

**Dr. A. Reukauf**, Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts in der Volksschule. 2. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich. 1. Bd. des Gesamtwerkes: Evangelischer Religionsunterricht.

Von der Presse nahezu einmütig als eins der besten Unterrichtswerke bezeichnet.

**Emil Fuß**, Der Unterricht im I. Schuljahr. 2. Aufl. Dresden. Bleyl und Kämmrer. Preis 2 M., geb. 2 M. 50 Pf., (1. Aufl. von der Diesterwegstiftung preisgekrönt).

**Prof. Dr. Conwentz**, Die Heimatkunde in der Schule. 2. Aufl. Berlin, Borntraeger.

**Georg Sturm**, Lektionen und Entwürfe für den Anschauungsunterricht. I. Teil. 4. Aufl. Karlsruhe, Braun.

**Ernst Lüttge**, Der stilistische Anschauungsunterricht. 1. Teil. 4. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich. Preis 1 M. 60 Pf., geb. 2 M.

**Prof. Dr. Weise**, Ästhetik der deutschen Sprache. 2. Aufl. Leipzig, Teubner.

**P. Dietel und R. Göhler**, Aufsatzstoffe für die Volksschule. Leipzig, Klinkhardt. 4. Aufl. Preis geb. 2 M. 25 Pf.

**Emil Rasche**, Der deutsche Aufsatz als Mittelpunkt eines einheitlichen Sprachunterrichts in der Volksschule. 2. Aufl. Dresden, Huhle. Preis 2 M.

**Geisel**, Der Glockenguß. 3. Aufl. Leipzig, Dürr. Preis 1 M. 20 Pf.

**Dr. Wohlrabe**, Deutschland von heute. 1. Teil. Heer und Flotte. 11.—15. Tausend. Leipzig, Dürr. Preis 60 Pf.

**Paldamus-Rehborn**, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen. Ausgabe B. 2. Teil. 3. Schuljahr. Frankfurt, Diesterweg. Preis 1 M. 70 Pf.

**Stössel**, Schillers Jungfrau von Orleans. 2. Aufl. Langensalza, Beyer und Söhne. Preis 80 Pf.

**Prof. Dr. Lassar-Cohn**, Die Chemie im täglichen Leben. 5. Aufl. Hamburg, Leop. Voß.

**Prof. Dr. R. Arendt**, Grundzüge der Chemie und Mineralogie. 9. Aufl. Hamburg, Leop. Voß.

**Dr. Kraepelin**, Naturstudien im Hause. 3. Aufl. Leipzig, Teubner.

Neu erschien hierzu: Naturstudien in der Sommerfrische. (Preis 3 M. 20 Pf.). Prächtige Anregungen zu Naturbeobachtungen im Gebirge und an der See.

**K. H. Vogel**, Anthropologie und Gesundheitslehre. 17. Aufl. Leipzig, Dürr. Preis 25 Pf.

**Harms - Öhlmann - Ribken**, Rechenbuch. 1. Bd. 11. Aufl. 2. Bd. 11. Aufl. Oldenburg, Stalling.

**Richter**, Aufgaben aus dem bürgerlichen Geschäftsleben. 1. Heft. 6. Aufl. Döbeln, Karl Schmidt. Preis 20 Pf.

**Richter-Böttcher**, Desgl. 2. Heft. 6. Aufl. Ebenda. Preis 30 Pf.

**G. Schlott**, Das vereinigte Kopf- und Tafelrechnen. Heft 1. 2. Aufl. (Preis 40 Pf.), II. 2. Aufl. (40 Pf.), III. 2. Aufl. (40 Pf.), IV. 2. Aufl. (40 Pf.). Braunschweig, Wollermann.

## III. Fortsetzungen empfehlenswerter Lieferungs- und Sammelwerke.

**Sammlung Göschen.** No. 275—276. Prof. Dr. Seiler, Geschichte des deutschen Unterrichtswesens I. (—18. Jahrh.),



II. (bis jetzt). No. 286—287. Dr. Schröder, Grundzüge und Haupttypen der englischen Literaturgeschichte. I (bis Spencer), II (Von Shakespeare bis jetzt), No. 244 Dr. Grund, Landeskunde von Österreich-Ungarn. Preis je 80 Pf.

**Die Meister der Pädagogik** nach ihrem Leben, ihren Werken und ihrer Bedeutung. 7. Bd. Michel de Montaigne. 8. Bd. Wolfgang Ratke. 9. Bd. A. H. Francke. 10. Bd. Basedow. 11. Bd. Overberg. 12. Bd. Diesterweg. Herausgegeben von Dr. Spielmann. Neuwied, Heuser. Preis je 60 Pf.

Für eine erste Einführung, als Zusammenfassung wohl geeignet. Man spürt, der Verfasser gibt aus dem Vollen. Für gründlichere Studien gibt die Sammlung Anweisung.

**Männer der Wissenschaft.** Herausgegeben von Dr. Jul. Ziehen. 1. Herbart (O. Flügel), 2. Bunsen (Ostwald), 3. Dörpfeld (Oppermann), 4. v. Richthofen (Drygalsky), 5. W. v. Siemens (Jäger). Leipzig, W. Weicher. Preis je 1 M. Diese kurzen, aber inhaltsreichen Biographien sind mit viel Liebe und voller persönlichem Einleben geschrieben.

**Aus deutscher Wissenschaft und Kunst.** Dr. Lampe, zur Erdkunde. Dr. Wessely, zur Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig, Teubner. Preis je 1 M. 20 Pf. (Die Bändchen enthalten kurze Aufsätze von Klassikern der Wissenschaft, z. B. A. v. Humboldt, Ritter, Peschel, Ratzel-Vogt, Uhland, v. Treitschke. Zur Übung im Lesen wissenschaftlicher Bücher sind solche Sammlungen gewiß nützlich.)

**Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele.** Herausgegeben von Prof. Wickenhagen. Leipzig, Teubner.

#### IV. Einzelbesprechungen.

##### Religion.

**Reukauf und Heyn, Evangelisches Religionsbuch.** IV. Teil, Ausgabe A: Quellengeschichtliches Lesebuch zur Kirchengeschichte für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium. 1. Band: Bis zur Reformation. 2. Band: Reformation. Leipzig, Ernst Wunderlich. Preis 1 M. 20 Pf. und 80 Pf.

Der erste Band umfaßt: ‚die Märtyrerkirche‘ (bis 325), ‚die Reichskirche‘ (bis um 600), ‚die Papstkirche‘ (bis um 1500); der zweite Band ‚die altprotestantische Kirche oder Luther und seine Zeitgenossen und unmittelbare Nachfolger‘ (bis 1648); der dritte Band wird ‚die evangelische Kirche oder den Kampf um das Erbe Luthers‘ (bis zur Gegenwart) enthalten, für diesen Band mag einstweilen das Buch des zweiten Herausgebers über Herder als Ersatz dienen. — Die Quellenstücke sollen nicht Beiträge zur Kirchengeschichte sein, sondern für den aufmerksamen Leser die innere Entwicklung der Geschichte darlegen. Sie stehen deshalb untereinander in innerem Zusammenhang und sind schon in sich zu genau gegliederten Einheiten verarbeitet; wenige, aber sorgfältig ausgewählte Sprüche sollen für die ethische Behandlung einen Fingerzeig geben. — Es versteht sich, daß, wer erst so selbständig in das Verständnis der Stücke einzudringen sucht, die folgenden Präparationen (Bd. X. des evangelischen Religions-Unterrichts) mit doppeltem Nutzen lesen wird.

**Dr. Hermann Meltzer, Geschichtlicher Religionsunterricht, 3. Heft, Jesus, Die Urgemeinde.** Bleyl u. Kaemmerer, Dresden. 1906.

Wer sich mit den früheren Schriften M's vertraut gemacht hat, wird mit Freuden auch zu dieser Präparation greifen, die neben dem »Leben Jesu« und »dem Zeitalter der Apostel« von Thrändorf einen Ehrenplatz verdient. Der theologische Standpunkt ist der historisch kritische, der sich an ein altes, vererbtes Dogma in keiner Weise gebunden weiß, der vermittlungstheologische Vertuschungen verwirft, nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit zu erforschen und den modernen Menschen für Gott und dessen größten Boten zu

gewinnen sucht. Die Stoffauswahl aus dem Neuen Testament beginnt mit dem Bekenntnis Petri, der Leidensverkündigung und dem Zug nach Jerusalem und schließt mit Bildern aus der ersten christlichen Gemeinde. Auf die Durchführung von Frage und Antwort wird verzichtet, aber die zu erörternden Gedanken werden in reichlicher Fülle gegeben zu nachdenkender selbständiger Verarbeitung im Unterrichte. Auf die in andern Religionsbüchern beliebten Natur- und Kulturschilderungen wird verzichtet, da der Religionsunterricht wichtige Aufgaben zu lösen hat. Recht dankenswert erscheint uns der Anhang, Verwertung religiöser Dichtungen; gerade die Poesie vermag den Religions-Unterricht wehevoll zu gestalten; und ebenso verdienen religiöse Bilder Bürgerrecht im Unterrichte; so wird z. B. durch Vorführung der überaus zahlreichen Darstellung der heiligen Familie und der Madonna mit dem Kinde die Geburtsgeschichte der Phantasie und dem Herzen näher gebracht als durch eine genaue methodische Zergliederung von Luk. 2. Wir haben das Meltzersche Buch mit großem Interesse gelesen und eine große Menge dankenswerter Anregungen erhalten. Eine weitgehende Verbreitung kann diesem Werke aufrichtig gewünscht werden.

**Ernst Briebrecher, Leitfaden für den Unterricht im alten Testament für Lehrerseminare und die Oberklassen der Mittelschulen.** Hermannstadt, Franz Michaelis, 1904. Preis 1 M. 20 Pf.

Verfasser stellt sich die Doppelaufgabe, die Schüler einzuführen in den religiösen Gehalt der Bibel und ihnen damit die unerläßliche Grundlage zu geben für die Erteilung des Religionsunterrichts in der Volksschule. Der Weg zum Verständnis des Alten Testaments ist die Geschichte Israels. Die Einführung in die religiöse Gedankenwelt Israels, deren Entwicklung und Ausgestaltung sind insofern Ziel des freien Unterrichtes, als sie Grundlage und Nährboden geworden sind für das Christentum. So wird im Rahmen der Geschichte Israels der Werdegang der göttlichen Heilsoffenbarung inmitten seines Volkes gezeigt und damit der Schüler zum historischen Verständnis der Bibel geführt. Literarische Fragen und Erörterungen erscheinen in diesen Entwicklungsgang hineingestellt. Verfasser ist mit den neuesten literarischen Erscheinungen auf dem Gebiete des Alten Testaments vertraut, sodaß dieser Leitfaden warm empfohlen werden kann.

**Paul Staude, Rektor der Johannis- und Neustadtschulen zu Altenburg, Präparationen für den Religionsunterricht in darstellender Form.** Langensalza 1904 u. 1905. In mehreren Stufen will Staude Samenkörner christlichen Glaubens und Lebens in die Herzen der Kinder der 1. Schuljahre legen. Die Darstellung ist geschickt und gut; nur Jakob erscheint uns nicht so viel wert, daß ihm ein ganzes Bändchen von 80 Seiten gewidmet wird.

**Th. Scheinpflug, Hinauf gen Jerusalem, zehn Kinderpredigten.** Leipzig. K. G. Th. Scheffer 1905. Geschenkbuch. Preis 1 M. 80 Pf.

Der Inhalt der Predigten ist derartig; daß sie das eine, was not ist, in ungezwungener, kindlicher Sprache bieten; so wird es ihnen auch vergönnt sein, die Herzen der Kinder zum Heiland zu lenken und zu leiten.

**Dilcher und Klarmann, A., Biblische Geschichten für die ersten Schuljahre.** 1904. Frankfurt-Leipzig, Buchhandlung von Alfred Neumann. (Kesselring.)

Vor zahlreichen anderen biblischen Geschichten liegt der Wert dieser Ausgabe in der Wiedergabe der für die Kinderwelt unübertroffenen Bilde von Schnorr v. Carolsfeld.

— — B., Biblische Geschichte für Mittel- und Oberstufe nebst Bildern aus der Kirchengeschichte und einem Anhang, enthaltend Bibelkunde, Katechismus, Kirchenjahr und Geographie des heiligen Landes.

Für die Bilder aus der Kirchengeschichte und der Bibelkunde sind wir den Verfassern sehr dankbar. Bei der Auswahl der alttestamentlichen Geschichten würden wir eine größere

Bevorzugung prophetischer Schriften gern gesehen haben, die Persönlichkeit Daniels darf nicht verstanden werden aus der Zeit der babylonischen Gefangenschaft, sondern aus den Maccabäerkämpfen.

### Deutsch.

**Scharrelmann**, Im Rahmen des Alltags. 800 Aufsätze und Aufsatzthemen für das 1. bis 5. Schuljahr. Hamburg, Alfred Janssen.

Herzhafte Anregung für den Betrieb des Aufsatzes. Eine köstliche Gabe aus der Praxis für die Praxis.

**Dr. Heinrich Vockeradt**, Praktische Ratschläge für die Anfertigung des deutschen Aufsatzes auf den mittleren Klassen der höheren Lehranstalten in Regeln und Beispielen. 148 Seiten. Preis 1 M. 20 Pf. Paderborn, Verlag von Ferd. Schöningh.

— Das Studium des deutschen Stils an stilistischen Musterstücken. Ein praktisches Hilfsbuch in Regeln und Beispielen für die oberen Klassen der höheren Lehranstalten. 2. Aufl. 235 S. Preis 1 M. 80 Pf. Ebenda.

Der Direktor des Gymnasiums zu Recklinghausen hat hiermit zwei brauchbare und ersprießlich wirkende Bücher geboten, die sich dem Wortlaute nach zunächst an die Schüler wenden, aber auch dem Aufsatzlehrer höchst willkommene Handreichungen bieten. Es ist ein glücklicher Gedanke, an der Hand von vorzüglichen Stilmustern dem gereiften Schüler in die Schönheits-, Aufbau- und Klarheitsgesetze des Stils einzuführen.

Gewiß bietet der mündliche Unterricht schon vieles davon, doch geht auch manches davon bald wieder verloren. Zudem ist bei dem Bücherstudium verweilende, öfter wiederholende Betrachtung möglich. Guter Stil ist nur die Frucht langjährigen Fleißes. Das erstgenannte Buch gibt außer den ausgeführten Entwicklungen noch viele in gleicher Weise zu bearbeitende Themen. Der Stil der darin gebotenen Selbstbearbeitungen ist durchgängig musterhaft. Vieles läßt sich auch in gehobenen Bürgerschulen verwenden. Th. Fr.

### Literatur.

**Steeding**, Goethes Werke. Illustrierte Volksausgabe. Leipzig, Ramm und Seemann. 45 Lieferungen zu je Preis 30 Pf.

Die erste Lieferung enthält eine feinsinnige kurze Biographie Goethes und Lieder. Aus der Biographie schon läßt sich der Geist des Ganzen erkennen; ein tüchtiger Kenner und fein Nachfühlender spricht zu uns. Die Bilder sind flott, stimmungsvoll, sprechend.

### Geographie.

**Zemmrich**, Landeskunde des Königreichs Sachsen. Leipzig, Göschens Sammlung. 136 S. Preis 80 Pf.

Dieses Taschenbuch will in knapper, aber anmutiger Form die Gebildeten über Gestalten, Stoffe und Kräfte der Natur und Menschenwelt unseres Sachsenlandes belehren. Verfasser stellt die Naturschilderung auf geologische Grundlage und die wichtigsten Ergebnisse meteorologischer Beobachtungsreihen; ebenso belehrt er auf Grund der Statistik zuverlässig und interessant über Zahl, Verteilung, Ansiedlung, Verkehr, physische und geistige Kultur unseres Volkes. Das belehrende Wort wird wirksam durch eingedruckte Diagramme unterstützt. Im Anhang findet sich ein reichhaltiger Literaturnachweis, der jedoch nur grundlegende Werke enthält. Die Ausstattung ist gut, der Preis mäßig. Cz.

### Geschichte.

**Franke**, Praktisches Lehrbuch der Alten Geschichte. Für die Volks- und Bürgerschule, Mittel- und Töcherschule

in anschaulich-ausführlichen Zeit- und Lebensbildern. 114 S. Brosch. Preis 1 M. 60 Pf., gut geb. 2 M. Leipzig, Verlag von Ernst Wunderlich 1906.

Mit der Herausgabe dieses Buches erfüllt der Verfasser gewiß allen Freunden seiner vortrefflichen »Deutschen Geschichte« auch allen anderen Lehrern einen längst gehegten Wunsch. Franke ist der Erste, der sich an eine methodische Bearbeitung der Alten Geschichte gewagt hat. Aus der erdrückenden Stoffmenge der morgenländischen, griechischen und römischen Geschichte hat er die Abschnitte ausgewählt, ohne die biblische und deutsche Geschichte nie völlig verstanden und die daher auch nie übergangen werden können. In der glücklichen Auswahl des Stoffes muß man eins der Hauptverdienste des Verfassers erkennen. Die Darstellungsweise ist genau so vorzüglich wie in der »Deutschen Geschichte«: Lebenstreue den neuesten Forschungen Rechnung tragende Bilder, geschickte Aufnahme kulturgeschichtlicher Stoffe, übersichtliche, meist knappe Besprechungen, Rücksichtnahme auf die Lehmannschen Kulturbilder. Möchte das Buch auch den Anklang finden, dessen sich die Deutsche Geschichte des Verfassers erfreut. Blei.

**K. Schenks** Lehrbuch der Geschichte. Für Präparandenanstalten in Übereinstimmung mit den neuen Lehrplänen bearbeitet von Dr. G. H. Schmidt, Seminaroberlehrer zu Aurich. 2 Teile. Leipzig und Berlin, Teubner 1906.

Aus Schenks Lehrbuch ist fast ein neues geworden. Wie der erste Teil der Sächsischen Bearbeitung von Dr. Gehmlich, so hat auch das preußische Analogon von Dr. Schmidt mit dem alten Schenk nur noch den Namen gemein. Der neu erschienene II. Teil ist als durchaus gelungen zu bezeichnen. Neben wissenschaftlicher Unanfechtbarkeit im allgemeinen — die letzten Kapitel sind etwas zu einseitig preußisch — alle Vorzüge eines guten Lehrbuches: Ausscheidung des wenig bedeutungsvollen, klares Hervorheben der Hauptsachen, deutliche Stoffgliederung. Den erfahrenen Schulmann verraten ferner die prägnanten Dispositionsangaben, sowie die Einordnung der historischen Stoffe behandelnden Gedichte.

### Rechnen.

**Chr. Harms**, Rechenbuch für Volksschulen und die unteren Klassen höherer Schulen. 10. Auflage bearbeitet von J. H. Oehlmann und H. Ribken. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg.

Auch in der Neubearbeitung umfaßt das Heft alle Stufen einer gegliederten Schule, für die ein Rechenbuch unentbehrlich ist, von der Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum bis zur Zinseszinsrechnung und den einfachsten Sätzen über die Quadratwurzeln. Auf den letzten Seiten werden sogenannte algebraische Aufgaben als Textaufgaben gegeben. Die Zusammenfassung des ungeheuren Aufgabenmaterials haben die Verfasser durch geschickte Darstellung, knappe, konsequent durchgebildete Form von Aufgabengruppen ermöglicht. Dabei ist die Einteilung und Anordnung durchaus übersichtlich. Für die »Erste Stufe« (Rechnen mit reinen und gleich benannten Zahlen) § 1 (Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum) § 2 bis 5 (die 4 Grundrechnungsarten) würde aber wohl eine weitergehende Gliederung zu wünschen sein.

**W. J. Schüller**, Rechenbuch für Präparandenanstalten. 1. Teil. Das Rechnen mit ganzen Zahlen, Dezimalzahlen und gemeinen Brüchen. Verlag: Ferdinand Hirt, Breslau 1905. Preis 3 M.

Eine glänzende Neuerscheinung in der Fülle von Rechenbüchern! Das Buch gehört trotz des scheinbar hohen Preises in die Bibliothek jedes Rechenlehrers, es ist geradezu unerschöpflich in der Angabe von Übungsmaterial. Mit der Ausarbeitung von 31 Rechenbildern hat der Verfasser ein kleines statistisches Handbuch geschaffen, der Lehrer bekommt festen Boden unter die Füße für den Schritt vom Rechenheft zum praktischen, zum modernen Leben. Ebenso geschickt wie der

sachliche Teil ist die Gliederung und der methodische Aufbau, die Behandlung von Rechenvorteilen usw. Anerkennung und Dank gebührt dem Verfasser auch für die im Vorwort ausgesprochene hohe Auffassung des Rechenunterrichts.

**Fiebig und Kutnewsky**, Rechenbuch für gewerbliche Fortbildungsschulen. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig, Berlin. Ausgabe in 3 Heften (4 Stufen). 1904.

Die Hefte sind nach den preußischen ministeriellen Verfügungen vom 5. Juli 1897 bearbeitet. Sie geben ein außerordentlich sorgsam und nach den Ansprüchen der verschiedenen Gewerbe ausgewähltes Übungsmaterial, das wohl den strengsten Anforderungen genügen dürfte. Die Verfasser haben sich bemüht, in diesen Rechenbüchern für den künftigen Handwerksmeister einen Ratgeber für seinen Beruf zu schaffen, und es dürfte ihnen auch diese Aufgabe voll und ganz gelungen sein.

**Pagel und Wende**, Rechenbuch für Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig, Berlin. 1903.

Das Werk liegt in zwei Ausgaben vor: Ausgabe A in 4 Heften für gegliederte Schulen, Ausgabe C in zwei Heften für einfachere Schulverhältnisse. Die Ausgabe A steht in keiner Weise gegen das vorerwähnte Aufgabenwerk zurück, auch ihr ist nachzurühmen, daß die Aufgaben direkt aus dem gewerblichen und kaufmännischen Leben herausgegriffen sind. Die Ausgabe C ist bedeutend gekürzt. Während die Behandlung des kaufmännischen Rechnens, das auch hier bis zur Effektenrechnung und zur gewerblichen Kalkulation fortgeführt ist, auch in dem engeren Rahmen als vollständig ausreichend bezeichnet werden muß, dürfte die Auswahl für den geometrischen Teil, besonders XIV, Körperberechnung, nicht allen Wünschen gerecht werden.

**Friedrich Seeländer**, Lehrbuch des kaufmännischen Rechnens mit ausgeführten Beispielen und besonderen Aufgaben zu buchhaltungsgemäßer Darstellung. Verlag der Dürrschen Buchhandlung, Leipzig 1906. Preis 1 M. 60 Pf.

Der Titel orientiert sofort über die besonderen Zwecke, die der Verfasser verfolgt. Das Werk wird sich durch diese besonders betonte Darstellung viele Freunde erwerben, da hierdurch erst eine völlige Anpassung an die Handelsklassen gewerblicher Fortbildungsschulen erreicht ist. Besonderer Erwähnung verdient der Versuch des Verfassers, die Schüler durch Tabellen, Beispiele und passende Aufgaben über die Steuerpflicht des Kaufmannes aufzuklären (Abschnitt XII »Der Kaufmann als Steuerzahler«).

**Fr. Bussler**, Die Elemente der Mathematik. Ausgabe für Lehrerbildungsanstalten mit zugehörigem Übungsbuch. Verlag von E. Ehlermann, Dresden 1904. Preis des Lehrbuches 2 M. 80 Pf.

Die »Elemente« umfassen den gesamten mathematischen Lehrstoff für Lehrerseminare nach den preußischen ministeriellen Bestimmungen vom 1. Juli 1901, sind jedoch wegen ihrer kurzen, faßlichen Darstellung und der vollkommenen Zuordnung der Aufgaben zu den Kapiteln des Lehrbuches allgemein zu empfehlen. Die Aufgabensammlung verrät in jedem Kapitel durch die Menge wie durch die Auswahl der Aufgaben, daß Verfasser bestrebt ist, dem durch die Verordnung bestimmten Pensum eine gewisse Abrundung zu geben. Trotzdem dürfte sich die Aufgabensammlung als unzureichend erweisen. Im geometrischen und trigonometrischen Teile wird man mehr Aufgaben wünschen, die in das praktische Leben eingreifen, in der Gleichungslehre solche, die sich auf den physikalischen und chemischen Unterricht beziehen.

### Sachunterricht.

**Hans Freiherr v. Berlepsch**, Der gesamte Vogelschutz. Verlag H. Geseenius, Halle 1904.

Dem Lehrer, der Naturbeobachtungen pflegt, wird die vorliegende neunte Auflage, die bedeutende Bereicherungen an

Text und Bildschmuck aufweist, manchen willkommenen Wink über Anlage von Nistplätzen und die Auswahl des Futters geben. Man muß diese Winke befolgen, muß das ganze Jahr hindurch für die Kleinen sorgen, will man im Winter nicht nur Spatzen auf dem Futterplatze sehen.

**Dr. Karl Smalian**, Kleine Naturgeschichte der drei Reiche für einfache Schulen (Mittel-Bürgerschulen u. a.), I. Pflanzenkunde, bearbeitet von H. Haupt. Verlag von G. Freytag, Leipzig, 1905. Preis 1 M. 50 Pf.

H. Haupt hat in dieser Bearbeitung der Smalianschen Pflanzenkunde ein mustergültiges Lehrbuch für die Volksschule geschaffen. Die reiche Ausstattung des Buches mit Originalzeichnungen und prächtigen Farbentafeln überrascht bei dem niedrigen Preise.

**Physikalische Freihandversuche.** Unter Benutzung des Nachlasses von Prof. Dr. B. Schwalbe zusammengestellt und bearbeitet von Hermann Hahn. I. Teil: Nützliche Winke. Maß und Messen. Mechanik der festen Körper. Verlag von Otto Salle, Berlin W. 1905.

Der Verfasser bezeichnet selbst als einen Hauptzweck seines Buches, »daß es den Lehrer auch der kleinsten Volksschule in den Stand setzen soll, seinen Unterricht in der Naturlehre auf Versuche zu gründen.« Diesem Zwecke dienen nicht nur die 419 kurz und doch ausreichend beschriebenen Freihandversuche, sondern auch die vorausgeschickten überaus wertvollen »nützlichen Winke« über die Bearbeitung der verschiedenen Materialien. Es wäre sehr zu wünschen, daß die fünf anschließenden Hefte recht bald veröffentlicht würden. Die Sammlung wird dann ein methodisch so wichtiges Material enthalten, daß kein Lehrbuch der Zukunft dasselbe vernachlässigen oder gar übersehen kann.

**Kraus und Deisinger**, Naturlehre für Bürgerschulen. Verlag von A. Pichlers Witwe und Sohn, Wien. Preis 2 K. 80 h.

Die Verfasser geben einen systematischen Lehrgang für den Unterricht in Physik und Chemie. Die Behandlung auch der schwierigeren Kapitel ist knapp und leicht verständlich. Am Schlusse der Kapitel finden sich sehr geschickt ausgewählte Fragen, die auf die technische Anwendung, auf allgemein bekannte Erscheinungen und bei der Physik der Sinne auf deren Pflege eingehen.

**L. Busemann und E. Richter**, Physik für Lehrerbildungsanstalten. 1. Teil für Präparandenanstalten, 2. Teil für Lehrerseminare. Verlag der Dürrschen Buchhandlung, Leipzig 1904. 1. Teil Preis 1 M. 35 Pf., 2. Teil 3 M. 40 Pf.

Das Buch ist nach Inhalt und Gliederung den neuen preußischen Lehrplanbestimmungen angepaßt. Es enthält eine Menge außerordentlich anschaulicher und nach Gliederung und Beschreibung sorgfältig bearbeiteter Kapitel. Wundern muß man sich aber, daß die Erweiterung des mathematischen Pensums an den preußischen Seminaren gar nicht berücksichtigt wird. Es wird im ganzen Werke nicht der Versuch gemacht, die experimentellen Ergebnisse mathematisch zu formulieren und die Schüler zu gewöhnen, in der Gleichung den exakten Ausdruck der Gesetzmäßigkeit zu sehen. Das muß aber der Mathematikunterricht von dem physikalischen Unterrichte erwarten. Das Buch ist auch der aus dieser Unterlassung erwachsenden Gefahr nicht ganz entgangen. An mehreren Stellen (Abschnitt I, Mechanik, Abschnitt III, 2, 3, geometrische Optik, Abschnitt V B., elektrogalvanische Maßmethoden) ist die Behandlung zu sehr beschreibend und gibt zu wenig feste Unterlage zum Verständnis der physikalischen Maßbegriffe und Maßmethoden. Die Einführung des absoluten Maßsystems durften sich die Verfasser nicht schenken. Daraus erklärt sich das Fehlen des mechanischen Wärmeäquivalents und damit verliert das Buch den Anspruch auf den Titel eines modernen Lehrbuches der Physik für die ins Auge gefaßte Lehrstufe.

### Gesang.

**Paul Gaide**, »Übungsmaterial für den Unterricht in der Harmonielehre in progressiv fortschreitender Ordnung für angehende Musikschüler« und »Ergänzungsheft« zu diesem Werkchen. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. Preis à 1 M.

Das Werkchen ist Musikschülern neben dem Gebrauche eines theoretischen Buches zu empfehlen. Es enthält in übersichtlicher Weise Beispiele von der Verbindung I V I an bis zur Bildung von Choralvorspielen und Strophenzwischenstücken. »Man lernt immer nur an Beispielen« sagt Richard Wagner. Dieser Satz muß erst recht gelten, wenn der Auswahl derselben eine bestimmte Absicht zugrunde liegt und wenn die Ergebnisse der Auswahl in durchsichtiger klarer Weise zu einem Ganzen vereinigt sind. Gerade diejenigen Lehranstalten, deren Zweck es nicht sein kann, Künstler auszubilden, möchte ich ganz besonders auf diese ausgezeichnete Beispielsammlung aufmerksam machen; denn die in diesen Schulen eingeführten Lehrbücher über Musiktheorie entsprechen zwar den Forderungen, die das Konservatorium an seine Zöglinge stellt, lassen aber zum größten Teile den Schüler, der die Musik nur in der Nebenbeschäftigung treiben kann, vor der Menge des Stoffes und vor den vielen Beispielen für die Ausnahmen von den Regeln, gar nicht zur richtigen Erkenntnis der Regel selbst kommen. Schülern höherer Lehranstalten, die sich mit Musik beschäftigen, seien die beiden Heftchen warm empfohlen.

**Moritz Vogel**, Schule des Violinspiels. Lehrgang für den Unterricht im Violinspiel vom Anfange bis zur Mittelstufe bestimmt. (3. Lage). Verlag von Otto Junne in Leipzig. Preis broschiert 2 M. 25 Pf. netto, gebunden 3 M. 25 Pf. netto.

Diese Violinschule vereinigt in glücklicher Weise musikalische Auseinandersetzungen und violintechnische Ausbildung. Sie betont in ihrer Stoffauswahl ganz besonders, dem Zwecke des Violinunterrichts am Seminar entsprechend, das Volkslied und führt den Schüler bis zur 3. bzw. 5. Lage, ohne dabei in Weitschweifigkeit zu verfallen, die vielen Violinschulen eigen ist. Auf Tonleiter- und Akkordspielen ist allenthalben großer Wert gelegt. Lehrern und Schülern kann diese Schule gleicher Weise empfohlen werden.

Rich. Noatzsch.

**Gast und Hartung**, Neue Gesangschule. Übungen, Kirchen- und Volkslieder in methodischer Stufenfolge nach dem Grundlehrplan der Berliner Gemeindeschulen für das Singen nach Noten. 6 Hefte. 1. Heft (2. Schuljahr) 25 Pf. 2. Heft (3. Schuljahr) 25 Pf. 3. Heft (4. Schuljahr) 25 Pf. 4. Heft (5. Schuljahr) 30 Pf. 5. Heft (6. Schuljahr) 40 Pf. 6. Heft (7. und 8. Schuljahr) 50 Pf. Verlag von Chr. Fr. Vieweg in Berlin-Großlichterfelde W.

Das Buch kommt dem Ideale eines Schulliederbuches nahe. Für gegliederte Schulen bestimmt, kann es seiner Anlage nach auch für die einfachsten Verhältnisse als grundlegend anerkannt werden. Bis zum 4. Schuljahre läßt es nur C-dur gelten, notiert zweistimmig erst vom Schlusse des 4. Schuljahres an, erweitert den Tonumfang nach und nach, indem es erst Übungen mit 5 Tönen (c—g) bietet, diesen Lieder und Choräle in diesem Umfange anschließt, dann in den Übungen den 6. Ton (a) hinzufügt, wieder Lieder und Choräle in diesem Umfange folgen läßt, dann die ganze Tonleiter behandelt, sie über die Oktave und unter den Grundton erweitert, die Durtonleiter bis zu 3 Kreuzen und 3 Be transponiert und zum Schluß die Molltonleiter in ganz eigenartiger neuzeitlicher Behandlung anschließt. (Siehe Felix Dräseke: Kontrapunkt und Fuge. 1. Band.) Ein Vorzug ist es, daß auch die Choräle gleich mit in den Lehrgang aufgenommen sind, und daß für ihre Auswahl allein der Tonumfang maßgebend gewesen ist. Für die methodischen Übungen gilt auch hier das oben Gesagte. Dieses Liederbuch ist nicht nur für den Unterricht, sondern auch für das Studium zu empfehlen.

**O. Kirmse, E. Reiß, Th. Salzmänn, F. Stang, H. Wahls**, Liederbuch für höhere Schulen. Verlag: Dietrichsche Buchhandlung, Leipzig. 1906. Preis 1,60 M.

Für solche Schüler höherer Lehranstalten zu empfehlen, die vorher systematisch im Notensingen unterrichtet worden sind. Gegen Stoffauswahl, Satz und Ausstattung ist nichts einzuwenden. In neueren Liederbüchern schreibt man die Atmungszeichen nicht in das Notensystem, sondern mit Recht in den Text, da die Atmungsvorschriften für den 1. Vers nicht auch in allen Fällen auf die übrigen Verse angewendet werden können. Man sehe sich daraufhin u. a. das Lied No. 28 »Die heilige Nacht« an, bei dem schon für den 1. Vers nicht alle vorgeschriebenen Atmungszeichen an der richtigen Stelle stehen.

**M. Walter**, 12 Lieder im Volkston. Vierstimmige Männerchöre. Verlag: Stein-Potsdam. Preis 1 M.

Anspruchslose Kompositionen, die etwa bei patriotischen Feiern, bei Wanderungen und dergl. Gelegenheiten zu verwenden wären.

**C. Kühnhold**, 8 Lehrproben. Ein Beitrag zur Hebung und Förderung des Schulgesangunterrichts. Verlag: Zickfeldt, Osterwieck am Harz.

Mit entsprechenden Kürzungen als Vorbereitungsbuch für Anfänger in der Erteilung des Schulgesangunterrichts angelegentlich zu empfehlen.

**K. Kühn**, 25 Choralvorspiele für die Orgel. (Fughetten.) Op. 61. 1. Teil. Verlag: Stein-Potsdam. Preis 1,25 M.

Vorspiele leichter Art für Anfänger im Orgelspiel; gut gearbeitet, daher für den Unterricht zu empfehlen.

**G. Gerstenhauer**, 20 Vorspiele für die Orgel. Stein-Potsdam. Preis 1 M.

Anspruchslose Musik ohne Eigenart.

**K. Röder**, Unterrichtslehre des Volksschulgesanges. Verlag Dürrsche Buchhandlung. Leipzig. Preis geheftet 2,60 M., gebunden 3,20 M.

Das Buch ist Lehrseminaristen und Anfängern in der Erteilung des Schulgesangunterrichts zu empfehlen, denn es enthält in methodisch tadellos geordnetem Lehrgange eine Anweisung zur Erteilung dieses Unterrichts von der 1. Singstunde in der Elementar- bis zur letzten in der Oberklasse. In bezug auf Einführung der Notennamen kann man allerdings anderer Ansicht sein als der Verfasser, der die Kenntnis derselben erst auf der Mittelstufe vermittelt. Auch wird ein sehr großer Teil der Schulgesanglehrer den Ausführungen über »Die Schulgeige« und ihren Gebrauch auf S. 119 mit Recht nicht beipflichten. Dadurch, daß man schon auf der Unterstufe die Notenkenntnis vermittelt und bereits dort die Violine nicht als Begleitinstrument gebraucht, wird es ermöglicht, daß auf Mittel- und Oberstufe das unterstützende Instrument, mag es die Violine oder ein anderes sein, völlig in den Hintergrund tritt. (Siehe dagegen S. 67, 81, 105 u. a. des vorliegenden Buches.) Da aber die Einheitlichkeit schließlich wichtiger ist, als die besondere Art der Methode, kann man dem Buche nur die weiteste Verbreitung wünschen.

**Paul Schöne**, Denksingen für Schulen. Ein Lehrgang in konzentrischen Kreisen und mit strengmethodischer Liederverteilung für Volksschulen und die entsprechenden Klassen der höheren Schulen. Verlag von Holze & Pahl, Dresden. 4 Hefte.

Ein Fehler unseres gegenwärtigen Schulgesangunterrichts ist vielfach im Fehlen einer einheitlichen Methode zu suchen. Dies beweist ein Blick auf das bunte Bild unsrer Schulliederbücher, deren Zahl ja fast Legion ist, die aber mit ganz geringen Ausnahmen dem Unterrichte im bewußten Singen wenig Nutzen bringen. Da der Grund eines erfolgreichen Gesangunterrichts einzig und allein in der Aneignung der Notenkenntnis zu suchen ist, hat natürlich das Lehrmittel für dieses Fach in der Hand des Schülers, das Liederbuch, dieses Streben zu unterstützen. Es muß also so beschaffen sein, daß es in

den Mittelpunkt des Gesangunterrichts gestellt werden kann. Wenn man sich nach dieser Richtung hin die gegenwärtig im Gebrauch stehenden Bücher ansieht, wird man zu wenig erfreulichen Resultaten kommen. Durch Neuauflagen älterer Liederbücher hat man sich zwar den neuzeitlichen Forderungen im Schulgesangunterrichte anzupassen versucht, man hat es aber nicht vermocht, aus diesen Forderungen die letzten Konsequenzen zu ziehen, sondern hat sich durch diese und jene Rücksichtnahme veranlaßt gefühlt, Fehler alter Auflagen nicht zu beseitigen, z. B. die Notation der Lieder und Choräle für die Unterstufe in Tonarten mit Vorzeichnungen. Solche Liederbücher bilden somit ein Hemmnis für die gedeihliche Weiterentwicklung der Gesangsmethode in den Schulen, in denen sie eingeführt sind, da sie dort bis zum Aufbruch der zuletzt erschienenen Auflage eine als fehlerhaft erkannte Methode festlegen. Eine Gesangsschule, die zum ersten Male alles berücksichtigt, was die Schulgesangsmethode der Gegenwart fordert, ist Schönes »Denksingen«, das ich für das beste gesangsmethodische Werk unsrer Zeit halte, und dem ich nur das allerdings für gegliederte Verhältnisse neu erschienene »Liederbuch für Berliner Gemeindeschulen« an die Seite stellen kann. Das »Denksingen« hat sich bereits, da es alten liebgewordenen Einrichtungen kein Entgegenkommen zeigt, eine gewisse Gegnerschaft zugezogen. Allseitig wird man aber doch anerkennen müssen, daß in einem Liederbuche ein so klarer, mit aller Bestimmtheit durchgeführter Lehrgang, der die Hauptforderung des Gesangunterrichts der Gegenwart, das Singen nach Noten, in allen Teilen berücksichtigt, bis jetzt nicht existiert. Wem dabei der Stoff für seine Verhältnisse zu umfangreich oder auf der Oberstufe zu weitgehend und schwierig erscheint, kann ja die ihm zusagenden Teile auswählen. Und wer die Bücher den Schülern nicht in die Hand geben will, der kann sie sehr gut zu seiner eigenen Vorbereitung benutzen. Schönes »Denksingen« totsichweigen oder mit wenigen Worten abtun zu wollen, wird nicht angehen. Das Werk ist originell und sensationell zugleich; jeder Gesanglehrer wird sich eingehend mit ihm beschäftigen müssen. Wünschenswert wäre es gewesen, daß man bei der Choralnotation allenthalben die Fermaten weggelassen hätte. Man wäre dadurch den Bestrebungen entgegengekommen, die auf eine baldige Änderung des Choral- und somit des Gemeindeganges gerichtet sind. Rich. Noatzsch.

### Fremde Sprachen.

**Bechtle und Mergenthaler**, Französische Sprachschule. Mittel- und Oberstufe. Stuttgart, 1905. A. Bonz & Comp.

Die auf dem Boden der vermittelnden Methode stehenden Verfasser bringen in den 70 Lektionen der Oberstufe einen überaus reichen Stoff, der dem Schüler etwa die in der Prüfung für den Einj.-Freiw.-Dienst geforderten französischen Sprachkenntnisse vermitteln soll, in einzelnen Teilen aber in seiner Reichhaltigkeit besonders auf grammatischem Gebiete über dieses Ziel hinausgeht. Einzelne Kapitel sind zu weitschweifig behandelt (Artikel, Adjektiv, Participe passé;) dem nicht sonderlich beliebten Subjonctif sind gar 7 Lektionen (42—48) gewidmet. Es wäre besser, wenn die Grammatiken nicht immer wieder nur alle möglichen Fälle und Ausnahmen geben würden, sondern mehr Einblick in das Wesen der Spracherscheinung, also mehr Denksprachlehre, anstrebten. — Die Vorzüge des vorliegenden Werkes sind aber unverkennbar. Der sprachlichen Belehrung schließen sich an geschickt gewählte zusammenhängende Stücke aus Voltaire, V. Hugo, Flaubert, Legonvé, Anatole France u. a. an, wobei auch das kulturgeschichtliche Element zu Worte kommt. Reiche Beigaben poetischer Stücke erleichtern die Auswahl des zur Erreichung guter Aussprache nötigen Memorierstoffes. Für mündliche Durcharbeitung des Stoffes, sowie für Compositions sind gute Anleitungen gegeben. Übersetzungsaufgaben ins Französische, die sich meist stofflich an das vorhergehende Lesestück anschließen, sind jeder Lektion

in rechter Erkenntnis der Bedeutung dieser Übung beigegeben. — Druck und Anordnung sind sehr übersichtlich. — Das Werk kann sehr wohl empfohlen werden. K.

**Dr. Hofmann**, Rousseaus Emile. In verkürzter Darstellung herausgegeben. Leipzig, Dürr. 1,50 M.

Eine gut gesichtete und verkürzte Herausgabe von Rousseaus Emile für Schulzwecke, die wie die vorliegende Pädagogisches sowie Sprachliches hervorhebt, ist verdienstvoll und wird von vielen — besonders in Lehrerseminaren — mit Freuden begrüßt werden. Die Brauchbarkeit der sehr subjektiven Randnoten, die eine kurze Zusammenfassung einzelner Abschnitte und Inhaltsübersicht geben sollen, wird angezweifelt werden können. Der Sprachunterricht wird ihrer entraten können; für den Pädagogik-Unterricht wäre eine schärfere Gliederung unter Hinweis auf irgend eine deutsche Ausgabe angebracht.

**Pünjer und Kahle**, Lehrbuch der französischen Sprache für Lehrerbildungsanstalten. II. Teil für Seminare. Verlag von C. Meyer (G. Prior) Berlin. Geb. 3,25 M.

Das von den bekannten Verfassern geschriebene vorliegende Lehrbuch bildet die Fortsetzung zu dem für Präparandenanstalten bestimmten 1. Teile des Unterrichtswerkes. Es sucht den Anforderungen der für dieses Gebiet geltenden preußischen Bestimmungen vom 1. Juli 1901 gerecht zu werden und könnte unter dem Motto stehen: Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen; denn der Inhalt ist äußerst reichhaltig. Es behandelt in den als Ausgangspunkt dienenden französischen Stücken Stoffe aus Bibel, Literatur (auch neueste), Pädagogik, öffentlichem Leben, Realien, Sport unter besonderer Berücksichtigung französischer Verhältnisse, gibt reiche Anleitung zu Aufsätzen, geht auf Wortfamilien ein, bringt zur Belebung Gedichte und Lieder und vernachlässigt auch die Grammatik nicht, deren Regeln als Anhang in ziemlicher Ausführlichkeit beigegeben sind. Auch finden sich hier und da, wo es die Schwierigkeit des grammatischen Stoffes geboten erscheinen ließ, Übersetzungsübungen. Warum ist aber diese Grammatik nicht auch gleich in Französisch so abgefaßt, wie Pünjer eine solche schon zum Lehr- und Lernbuch herausgegeben hat? so fragt man sich. Denn das würde sicher manchem willkommener sein und könnte dann die fürs Seminar doch notwendige Benützung einer besonderen französisch geschriebenen Grammatik überflüssig machen. Bisweilen, besonders auch in der Grammatik, ist der Druck kleiner als es für ein Lehrbuch als zulässig erscheinen dürfte. Das Werk kann sich getrost anderen guten Unterrichtswerken auf diesem Gebiete an die Seite stellen. K.

### V. Empfehlenswerte neuere Jugendschriften.

**Münchener Jugendschriften.** 1. Band. 1.—5. Heft. 2. Band. 6.—10. Heft. Münchener Volksschriftenverlag. Je 1,35 M.

Band 1 enthält: Conscience, der Bahnwärter. Hauff, das kalte Herz. Reinick, Spitzenchristel. Gerstäcker, Wie der Christbaum entstand. Band 2: Chr. v. Schmid, Ludwig der kleine Auswanderer. Grimm, Märchen. Mügge, Jan Wiebe. Bauberger, die Beatushöhle. Auch die weniger bekannten Erzählungen sind mit Geschmack gewählt.

**Sammlung belehrender Unterhaltungsschriften.** 16. Band. Königsmarck, Japan und die Japaner. Berlin, H. Paetel. Gut geschrieben. Recht zeitgemäß.

**Jugendschriften**, herausgegeben vom Lehrerhausvereine für Oberösterreich. 24. und 25. Band. Brentano, Gockel, Hinkel und Gackeleia. (1,70 M.). 26. Band. Schwab, die Schildbürger.

**Die schönsten Heldengeschichten des Mittelalters.** Von Ferd. Bäbler. 3. Bd. Gudrun. 7. Aufl. 4. Bd. Die Rolandsage. 7. Aufl. Leipzig, H. Hartung.

• Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig. •

**Allgemeine Pädagogik etc.**

- Lang, Paul**, Chr. von Schmid. Eine Studie. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Der Lehrplan im Lichte der Konzentration.** (Theorie und Praxis.) Von der Chemnitzer Lehrplankommission. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung. 80 Pf.  
**Schildecker, A.**, Gesinnungsbildung in Schule und Haus. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
**Oppenheim, N., Prof.**, Die Entwicklung des Kindes. Vererbung und Umwelt. Aus dem Englischen übersetzt von Berta Gafner. Mit Vorbemerkungen von Dr. W. Ament. 1905. M. 3.—, fein geb. M. 3.80.  
**Pilz, Emil**, Bewusstes Deutschum. M. 1.40, gut geb. M. 1.80.  
**Förster, Paul, Prof.**, Deutsche Bildung—deutsche Erziehung. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Agand, Konr.**, Gewerbl. Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. 80 Pf.  
**Paul Schulze-Borghof**, Schiller und die Künstlerzieher. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Heyn, Ernst**, Herder und die deutsche christliche Gegenwart. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform. Vorschläge und Proben für Musterlektionen. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
 — Die pädagog. Idee in ihrer allgem. Bedeutung. 1904. 60 Pf.  
**Köster, H. L.**, Das Geschlechtliche im Unterrichte und in der Jugendlektüre. 60 Pf.  
**Heyn, Dr. M.**, Die Behandlung der Schwachsinnigen. 50 Pf.  
**Brauer, Dr. O.**, Die Beziehungen zwischen Kants Ethik u. seiner Pädagogik. 80 Pf.  
**Egger, Prof. E.**, Entwicklung der Intelligenz und Sprache. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Queisser, J.**, Die Mädchen-Fortbildungsschule. 50 Pf.  
**Wolfgang, H.**, Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung. 50 Pf.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Zur Erziehung der Jünglinge aus dem Volke. 50 Pf.  
**Richter, Dr. R.**, Kant-Aussprüche. 7 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 — Philosophie und Religion. Ein Vortrag. 40 Pf.  
**Ament, Dr. Wilh.**, Entwicklung von Sprechern u. Denken. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
**Hoffmann, S.**, Psychologisches Lesebuch mit Rücksicht auf die pädagog. Anwendung. M. 2.—, geb. M. 2.40. Ethisches Lesebuch M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Hanschmann, Br.**, Pädagogische Strömungen a. d. Jahrhundertwende. 60 Pf.  
**Pätzold, W.**, Zur Schulverfassung. 8 Bgn. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Pfeifer, O.**, Mehr Aufsicht, mehr Sitte. Weckrufe und Winke. 50 Pf.  
**Rieck, L. G.**, Nationaler Unterricht. 80 Pf.  
**Lüer, A.**, Die Volksschulbildung der Sozialreform. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
**Lüttge, Ernst**, Die Bildungsideale der Gegenwart. 80 Pf.  
 — Wie leiten wir unsere Schüler im Unterricht zur selbständigen Arbeit an? 50 Pf.  
**Kooistra-Müller**, Sittliche Erziehung. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Sully, James, Prof. Dr.**, Handbuch der Psychologie. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.  
 — Untersuchungen über die Kindheit. Psychologische Abhandlungen. Aus dem Englischen übertragen u. m. Erläuterungen versehen v. Dr. J. Stimpff, Seminarlehrer. Mit 121 Abb. 2. verm. Aufl. 24 Bgn. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.  
**Tracy, Prof. Dr.**, Psychologie der Kindheit. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
**Schilling, C.**, Darstellungen zur Psychologie. Mit 30 Fig. M.—, geb. M. 1.20.

**Religion.**

- Winkler, G.**, Bibl. Gesch. in entwickelnd darstellender Form. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
**Paul, M.**, Für Herz und Gemüt. 56 bibl. Gesch. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
**Nippold, F.**, Das Christentum des 19. Jahrhunderts. M. 3.—, fein geb. M. 4.—.  
**Patuschka, A.**, Unterredungen über das 1.—3. Hauptstück. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
**Bang, S.**, Das Leben Jesu. Mit Lehrplänen. 4. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 — Das Leben unseres Heilandes. 2. veränderte Auflage. 60 Pf., geb. M. 80 Pf.  
 — Christozent. Behandlung des 1. Hauptstückes. 2. Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Zur Reform des Katechismusunterrichts. 2. Aufl. 5 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.50.  
 — Das Leben Jesu in hist. pragm. Darstellung. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 — Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Lehrplan für die 2—8klassige einfache Volksschule. 1. Heft: Religion M. 2.80, geb. M. 3.40.  
**Dr. Reukauf und E. Heyn**, Evangelischer Religionsunterricht.  
 1. Dr. Reukauf, Didaktik d. ev. Religionsunterr. 2. Aufl. M. 4.—, geb. M. 4.60.  
 2. W. Bittorf, Methodik des ev. Religionsunterr. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 3. a) J. Hofmann, Jesusgeschichten. b) W. Bittorf, Erzvätergeschichten. 3. verm. Aufl. Zus. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 4. G. Bauer, Ur-Moses- u. Josuagesch. 2. Auflage. M. 3.20, geb. M. 3.60.  
 5. a) G. Bauer, Richtergeschichten. b) G. Gilke, Israelitische Königsgeschichten. 2. Auflage. 18 Bogen. Zus. M. 3.60, geb. M. 4.20.  
 6. G. Döll, Geschichten aus d. Leben Jesu. 2. Auflage. M. 5.80, geb. M. 6.40.  
 7. E. Heyn, Geschichte des alten Bundes. 2. Auflage. M. 4.40, geb. M. 5.—.  
 8. E. Heyn, Geschichte Jesu. 22 Bogen. 2. Auflage. M. 4.—, geb. M. 4.60.  
 9. H. Winzer und Dr. Reukauf, Geschichte der Apostel. M. 5.—, geb. M. 5.60.  
 10. E. Heyn, a) Kirchengeschichte. M. 3.20, geb. M. 3.80. b) Abschlief. Katechismusunterricht. Erscheint in Kürze. Jeder Teil ist einzeln käuflich.  
 Schülerhefte für Mittel- und Oberstufe. III & 40 Pf., geb. & 60 Pf.  
 III 60 Pf., geb. 80 Pf., IV 1. Kirchengesch. Lesebuch M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 IV 2. 80 Pf., geb. Mk. 1.20.  
**Hiemesch, K. H.**, Der Gesinnungsunterricht. Präparationen. M. 1.—.  
**Sacher**, Kleine Kirchengeschichte. 20 Pf.

**Anschauungs- und Deutschunterricht.**

- Eichler, A.**, Stoffe für den Anschauungsunterricht. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Anleitung zur richtigen Lautbildung. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Die Normallaut-Methode. Anschauen, Lesen und Schreiben in method. Einheiten organisch verbunden M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Franke, Th.**, Niederschriften im Anschluss an Lesestücke. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Reichel, Dr. W.**, Entwurf einer deutschen Betonungslehre. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Brüggemann, G. A.**, Lesebuch. 40 Pf., gut geb. 60 Pf. Der erste Leseunterricht nach phonetischen Grundsätzen. 40 Pf.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Lehrplan für Deutsch. Preisgekrönt. 2. Aufl. 60 Pf.  
**Härtig, R.**, Die Phonetik und der Volksschullehrer. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Bock, Otto**, Deutsche Sprachlehre. 4./5. Aufl. 8 Bogen. 80 Pf., geb. M. 1.—.  
**Hermann, Paul Th.**, Deutsche Aufsätze I (280.) Für Oberklassen d. Volksschule und für Mittelschulen. 5. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.40. Deutsche Aufsätze II. Für Mittel- und Unterstufe. (650 Aufsätze.) 4. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.40.  
 — Diktatstoffe I. Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 10. Aufl. 635 Diktate. M. 2.—, geb. M. 2.40. Diktatstoffe II. Zur Einübung u. Befestigung d. deutschen Satzlehre. 5. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
**Döll, G.**, Leichtfalsche Interpunktionslehre. 80 Pf.  
**Lüttge, Ernst**, Der stilistische Anschauungsunterricht. I. Anleitung zu einer planmäßigen Gestaltung der ersten Stilübungen. (52 Lektionen.) 4. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. II. Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 3. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
 — Beiträge zum deutschen Sprachunterricht. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Die mündliche Sprachpflege. M. 1.40, geb. M. 1.80.  
 — Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung. 60 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

- Lüttge, Ernst**, Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonet. Grundlage. Vollständ. Lehrgang nebst Diktaten. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
**Rudolph, Gust.**, Der Deutschunterricht in ausgef. Lehrproben. 3 Teile. (Teil I u. II. 3. Aufl. III. 2. Aufl.) je 12 Bog. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Seyfert, Dr. Rich.**, Übungs- u. Lernstoff für die Rechtschreibung in den ersten vier Schuljahren. 20 Pf. Der Aufsatz im Lichte der Lehrpläne. 40 Pf.  
**Freitag, C. R.**, Sprichwörter und geflügelte Worte. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Prüll, H.**, Der Anschauungs- und Sprachunterricht. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Seyffarth, J. A.**, Aufsätze für Mittelklassen. 190 Aufsätze. M. 1.—, geb. M. 1.20. Aufsätze für Oberklassen. 376 Aufsätze. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
**Walther, G.**, Hundert deutsche Lesestücke. M. 2.80, geb. M. 3.40.

**Geschichte.**

- Franke, Th.**, Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte in anschaulich ausführlichen Zeit- und Lebensbildern. I. Teil: *Urzeit und Mittelalter*. 3. Aufl. M. 3.20, geb. M. 3.80. II. Teil: *Neuzeit*. 3. Aufl. M. 4.80, geb. M. 5.40. Sächsische Geschichte. M. 2.—, geb. M. 2.40. Alte Geschichte. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Schroeder, G. L.**, Lehrplan f. d. Geschichtsunterricht. Preisgekrönt. 40 Pf.

**Naturgeschichte und Arbeitskunde.**

- Säurich, Paul**, Das Leben der Pflanzen: Im Walde. M. 3.—, geb. M. 3.60. Das Feld. M. 1.60, geb. M. 2.—. Auf dem Felde. 2. Teil. M. 4.—, gut geb. M. 4.60. In vorgeschichtlicher Zeit. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Barth, Fr.**, Handbuch des Obst- und Gartenbaues. M. 3.—, fein geb. M. 3.60.  
**Seyfert, R.**, Der Lehrstoff des naturkundl. Unterrichts. 3. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
 — Menschenkunde und Gesundheitslehre. 3. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 — Anweisung zu planmäßiger Naturbeobachtung. 3. Aufl. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
**Twichausen, Odo**, Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen. Ausgabe A. 5 Teile, je ca. 19 Bogen je M. 2.80, geb. M. 3.40. Teil III kostet, 26 Bog. stark. M. 3.80, geb. M. 4.40. Teil I 9. Aufl., II. 6. 8. Aufl., III. 5. Aufl., IV. 3. Aufl., V. Mineralogie nebst Abriss der Chemie. 2. Aufl. — Ausgabe B. Für einfache Schulverhältnisse. 2 Teile. Teil I: Mineralogie und Botanik. Teil II: Zoologie. Jeder Teil 20 Bogen, je M. 3.—, geb. M. 3.60. Kleine Pilzkunde. M. 1.—, geb. M. 1.20.  
**Seyfert, Dr. R.**, Arbeitskunde. Naturlehre. Chemie, Mineralogie, Technologie etc. Lektionen und Entwürfe. 5. verm. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60.

**Heimatkunde, Geographie, Geologie.**

- Seyfert, Dr. Rich.**, Die Landschaftsschilderung. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Pohle, Paul**, Von der Heimatkunde zur Erdkunde. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Lang, L.**, Himmelskunde. Mit 47 Fig. u. 1 Sternkarte. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
**Jochen, M.**, Theorie und Praxis der Heimatkunde. Ein Hilfsbuch. M. 2.—, geb. M. 2.50. Heimatkundl. Lesebuch. 60 Pf.  
**Prüll, H.**, Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. 80 Pf.  
 — Aus der Himmels- und Länderkunde. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 — Die Heimatkunde, als Grundlage f. d. Realien. 3. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Europa in natürlichen Landschaftsgebieten. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
**Tischendorf, Jul.**, Präparationen für den geographischen Unterricht.  
 I. Das Königreich Sachsen. 6. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 II. Das deutsche Vaterland. 18. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 III. Das deutsche Reich. 17. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 IV. Europa. 17. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 V. Erdteile: Asien, Afrika, Australien, Amerika. 14. Aufl. Zus. M. 2.80, geb. M. 3.20.  
**Pelz, Alf.**, Geologie der Heimat. Mit 15 Fig. und 3 lithogr. Tafeln. M. 1.—, geb. M. 1.20. Geologie des Königr. Sachsen. Mit 115 Fig. M. 3.—, geb. 3.60.

**Rechnen.**

- Wagner, M.**, Zifferntafel Unerschöpflich. 5 Pf. Anweisung dazu 60 Pf.  
**Zeissig, E.**, Algebraische Aufgaben mit Lösungen versehen. 2. Aufl. 60 Pf.

**Zeichnen und Geometrie.**

- Bock u. Dr. Rich. Schulze**, Geometr. Konstruktions- und Rechenaufgaben. 2. Aufl. 40 Pf. Lösungen hierzu 50 Pf.  
**Wolf, Fr. Chr.**, Prakt. Geometrie. Lehrer-Ausgabe M. 2.—, geb. M. 2.50. Schüler-Ausgabe, 2. Aufl., Heft I 30 Pf., II, 50 Pf., III, 40 Pf. Preisgekrönt.  
**Göhl, Th.**, Lehrgespräche im Zeichenunterricht. 80 Pf., geb. M. 1.20.  
**Kappler, H.**, Präparationen für den Zeichenunterricht der zwei- und vierklassigen Volksschule. Mit 29 Tafeln. M. 2.—, geb. M. 2.40.

**Gesang.**

- Förster, M.**, Wegweiser für den Gesangunterricht. M. 4.—, geb. M. 4.60.  
**Schöne, Heinr.**, Schulgesang und Erziehung. 4 Bogen. 60 Pf.  
**Länge, A.**, Liedergarten. 3. Aufl. I./II. Heft. Kleiner Liedergarten je 30 Pf.

**Fortbildungsschulunterricht.**

- Tischendorf, J. u. Marquard, A.**, Hilfsbuch für den Unterricht an Fortbildungsschulen. 1., 2. Schuljahr je M. 3.40, geb. M. 2.80. (I. u. II. Bd. 2. Aufl.) 3. Schuljahr M. 2.80, geb. M. 3.20.  
**Hofmann, J.**, Die obligatorische Mädchenfortbildungsschule. 50 Pf.

**Jugendlektüre.**

- Hild, O.**, Die Jugendzeitschrift. M. 1.20.  
**Hüller, G.**, Andersen und seine Märchen. 60 Pf.  
**Hamburger Jugendschriften-Ausschufs: Kinderwelt**, Erzählungen von H. Böhlau, D. v. Lilieneron, Ch. Niese usw. **Tiergeschichten** von M. v. Ebner-Eschenbach, Wildmann, **Tiermärchen** von Andersen, Möricke, Grimm, Bechstein u. v. a. Je 8 Bogen fein kart. je 60 Pf.  
**Vereinigte Jugendschriften-Ausschüsse: Zur Jugendschriftenfrage**. 2. verm. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. Empfehlenswerte Jugendschriften. (400 Charakteristiken). 60 Pf.  
**Bräunlich, O.**, Rektor, Perlen deutscher Dichtung. 29 Bogen. M. 3.—, gut geb. M. 3.60, Prachtband-Geschenkausgabe M. 4.—.  
**Döll, G.**, Anleitung zur leichten Erlernung der französischen Sprache. 40 Pf.  
**Köhler, W.**, Lehr- und Arbeitsplan für die einfache Volksschule. M. 2.—.  
**Schilling, Karl**, Lottchens Christabend. Weihnachtsspiel. 40 Pf.  
**Twichausen, Odo**, Heideblumen. Drei Erzählungen für das reifere Alter. M. 1.80, geb. M. 2.50.



# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

Nr. 6/7.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

November 1906.

## I. Hervorragende Neuerscheinungen.

**H. Scherer**, Führer durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften, zugleich ein Ratgeber für Lehrer und Schulbeamte bei der Einrichtung von Bibliotheken. 1. Heft, Religionswissenschaft. Leipzig, Ernst Wunderlich. 1.40 M., geb. 1.80 M.

Ein groß angelegtes literarisches Hilfsmittel soll unter der Leitung des bekannten Schulrates Scherer geschaffen werden. Das erste Heft läßt das Beste erwarten. Der einleitende Text steht auf modernem Boden. Die Auswahl der Werke ist kritisch erfolgt.

**Der Lehrplan im Lichte der Konzentration** (Theorie und Praxis). Herausgegeben von der Chemnitzer Lehrplan-Kommission. Leipzig, Ernst Wunderlich. 1.20 M., geb. 1.60 M.

Jeder praktische Lehrplan ist ein Kompromiß zwischen theoretischen Forderungen und praktischen Möglichkeiten, zugleich aber auch ein Ergebnis gemeinsamer Arbeit, die ebenfalls Zugeständnisse erheischt. Es bedeutet schon außerordentlich viel, wenn sich ein Verein von mehreren hundert Mitgliedern auf einige grundsätzlich wichtige, aber noch umstrittene Fragen einigt. Eine solche Einigung zeigt der hier vorliegende neue Lehrplan in vielen Stücken: Wegfall der zweijährigen Kurse im Religionsunterrichte der Oberstufe, Vereinigung des Katechismus- und biblischen Geschichtsunterrichtes zu Religion, Verbindung der naturwissenschaftlichen Fächer zu zwei Reihen: Natur- und Arbeitskunde, Anschluß des gesamten Sprachunterrichtes an den Sachunterricht u. dgl. m. In gar vielen Stücken bedeutet der Chemnitzer Lehrplan einen großen Fortschritt über die landläufigen Pläne hinaus. Darum begrüßen wir ihn mit Freuden. Freilich wird man doch daran gehen müssen, mit einer noch viel weitergehenden Beschränkung Ernst zu machen; das Vorwort deutet selbst darauf hin. Methodische Anweisungen gibt der Lehrplan nicht; er achtet also die freie Meinung jedes Lehrers. Wohl aber findet sich eine gute Auswahl praktischer bester Werke angeführt.

**Paul Lang**, Würzburg, Bezopfte Pädagogik. Kritische Betrachtungen über Irrgänge der Volksschulpädagogik. Leipzig, Ernst Wunderlich. 1.60 M., geb. 2 M.

Sehr frisch und anregend geschrieben; in der Kritik zuweilen überscharf, aber immer überzeugend und treffsicher. »Unser Hallenturnen — ein fauler Zauber. Vom Unfug der häuslichen Schulaufgaben. Mängel der Volksschulrechenbücher. Ein paar Zöpfchen des Rechenunterrichtes. Methodische Rückständigkeit der (katholischen) Religionslehre. Vom Repetentenelend. Mehr Individualisieren! Die Kehrseite ist auch beachtenswert. Eine ignorierte Individualität (nämlich die des Lehrers!)« Das sind die Kapitelüberschriften. Vielleicht machen sie den Leser geneigt, das Buch zur Hand zu nehmen.

**Die Fortbildung der Lehrerin.** (Herausgegeben von Graumann, Hilger, Jakob, Karmrodt, Kundt, Landsberg, Martin, Mommsen, Pieper, Ristow, Raschkow, Henschke, Jaehner, Thiel, Weber.) Leipzig, B. G. Teubner. 3 M.

Man bekommt einen heilsamen Respekt vor dem Streben unserer Kolleginnen, wenn man sich in ein Werk wie das vorliegende vertieft. Wir wollen nicht über Einzelheiten mit den

Herausgeberinnen rechten (hier und da, wie etwa bei Geographie läßt die Literaturangabe zu wünschen übrig); im ganzen und großen ist das Buch ein ausgezeichnetes Führer.

**J. Petzold**, Sonderschulen für hervorragend Befähigte. Leipzig, B. G. Teubner. 1905.

In die Reihe der Schriften über die psychologische Organisation unseres Schulwesens stellt sich die hier vorliegende als eine der beachtenswertesten ein. Daß der Verfasser den inneren Beruf hat, in der Frage mitzusprechen, beweist das Buch auf jeder Seite; ein klarer psychologischer Blick und scharfes Urteil leuchten aus der Analyse des Genialen hervor.

**Dr. Ziehm**, Schulpolitik und Pädagogik. Leipzig, B. G. Teubner. 1906. 60 Pf.

Der Vortrag ist auch für Volksschullehrer sehr lesenswert, wenn er auch zunächst an Lehrer höherer Schulen gerichtet ist. Vor allem möchten wir die Schulpolitiker unter uns darauf aufmerksam machen.

**G. Strakosch — Graßmann**, Geschichte des österreichischen Unterrichtswesens. Wien, A. Pichlers Wwe. 1905.

Das Werk macht durchweg den Eindruck größter Zuverlässigkeit und Sorgfalt. Mehr als in irgend einem anderen Lande hängt in Österreich das Schicksal der Schule im weitesten Sinne zusammen mit den politischen Zuständen. Für den Kenner der Geschichte der reichsdeutschen Schule ist es interessant, die gleichzeitigen Zustände diesseit und jenseit der Grenze zu vergleichen. Gar viel verwandte und übereinstimmende Züge, aber ebensoviel Abweichendes. Freilich sind es doch mehr die äußeren, schulpolitischen Vorgänge, die der Verfasser ins Auge faßt; eine Entwicklung der pädagogischen, speziell etwa der didaktischen Probleme, gibt er nicht oder doch nur andeutungsweise. Von einem Einflusse Rousseauscher oder Pestalozzischer Ideen z. B. wird nicht gesprochen. Das Buch ist mit sicherem Blicke für das Wesentliche, und mit viel Freimut geschrieben. Das Urteil über Comenius: Dieser Schulmeister aus Ungarisch-Brod ist zwar literarisch, politisch und didaktisch sehr produktiv gewesen; allein seine Produktivität hat nur auf einem sehr beschränkten Felde gute Früchte getragen, und auf diesem Felde gegen den Willen des Comenius; denn er hat das Schulamt gegen seine innere Neigung geführt, wie er selbst bekennt — mutet uns doch eigentümlich an.

**Eduard Engel**, Geschichte der Deutschen Literatur von den Anfängen bis in die Gegenwart. 2 Bde. Leipzig, G. Freytag. 1906. Preis 12 M.

Es ist fast eine Kühnheit zu nennen, bei der großen Zahl vorhandener Literaturgeschichten mit einer neuen hervorzutreten. Und würde es nur darum sich handeln, in Auswahl des Stoffes oder in der Anordnung oder in der Beurteilung ein wenig zu ändern, so sollte man sich besinnen, mit den älteren guten Werken den Wettstreit zu beginnen. Nun, der Leser prüfe selbst. Er nehme ein Kapitel zunächst, das ihm besonders vertraut ist. Ich wählte das über Goethe und Schiller, dann einige Abschnitte über neueste Literaturscheinungen, und ich muß gestehen, daß ich erstaunt war darüber, daß es wohl eine Darstellung gibt, die wesentlich abweicht von der üblichen, und die packender, lebendiger, ursprünglicher ist als diese. Eduard Engel hat eine solche Darstellung getroffen, die

für den Nichtfachmann die richtige ist. Er läßt die Dichter selbst oder markante Stellen aus ihren Werken zu uns reden; er vermeidet die gelehrte Abstraktion; er beurteilt ein Werk, indem er dessen Wirkung auf eine bestimmte Person oder auf Vorgänge konkret nachweist; er belegt jede allgemeine Behauptung mit einem bestimmten, charakteristischen Beispiel; er gibt an Stelle von Allgemeinheiten kennzeichnende Einzelheiten. So schafft der Verfasser ein Meisterwerk volkstümlich wissenschaftlicher Darstellung. Und er beweist damit nicht bloß, daß er völlig heimisch ist in der ungeheuern Mannigfaltigkeit der deutschen Literatur, daß er erstaunlich belesen ist, sondern vor allem, daß ihm der Blick geöffnet ist für das Wesentliche, Kennzeichnende, Markante. Darum ist er imstande, ein Werk zu kennzeichnen mit zwei Zeilen daraus, einen Lebensabschnitt eines Dichters uns miterleben zu lassen in zwei Ereignissen daraus, den ganzen Geist eines kleinen Dichters uns spüren zu lassen in einer Strophe. So meistert er den ungeheuern Stoff nicht in allgemeinen Verdichtungen, sondern in anschaulichen, aber allgemeingültigen Einzelzügen. Ich meine, damit gibt Engel auch wichtige Fingerzeige dafür, wie eine Schulliteraturkunde sein müßte, die vorläufig noch fehlt. Zugleich ist das Buch ein Führer für die literarische Lektüre; auch darin unterscheidet es sich von vielen andern ähnlichen Büchern. Engel schreibt mit Kopf und Herz zugleich; er urteilt oft scharf und eigenwillig; aber er begründet sein Urteil. Viel Widerspruch wird seine Wertung Sudermanns und Hauptmanns finden. Der Preis, 12 M. für 1200 Seiten, ist erstaunlich niedrig, dabei gute Ausstattung! Wir dürfen das Buch zu den besten Neuerscheinungen des deutschen Büchermarktes rechnen.

**Herm. L. Koester**, Geschichte der deutschen Jugendliteratur. In Monographien. 1. Teil. Hamburg, Alfred Janßen. 1906.

Wem sollen wir das Buch empfehlen? Allen, die sich ein Urteil bilden wollen über Wertvolles und Wertloses in der Jugendliteratur, allen die für Schulbibliotheken Bücher auswählen, allen die für die eigenen Kinder oder für die Kinder befreundeter Familien Bücher suchen, allen, die Lesebücher verfertigen: ich meine es sind genug Interessierte. Wir freuen uns an der gründlichen und umfassenden Sachkenntnis, wie an dem gediegenen Urteil. Das Buch ist eine Zierde der deutschen, nicht bloß der pädagogischen Literatur.

**Otto Anthes**, die Regelmühle. Von der deutschen Sprachlehre. Leipzig, R. Voigtländers Verlag. 80 Pf.

Anthes hat immer etwas Anregendes zu sagen. So auch hier. Köstlich lesen sich die einzelnen Abschnitte, und es steckt mehr darin, als in mancher dickleibigen Methodik.

**A. Schmieder**, Natur und Sprache. Eine Sprachlehre für Denkfrende in Schule und Haus. Leipzig, R. Voigtländer. 2 M.

Da hätten wir ja gleich die Probe auf das Exempel. Ich meine, in vielen Stücken stimmt Schmieders Sprachlehre zu den Ansichten Anthesens. Wir finden hier kein Hinarbeiten auf Regeln und Gesetze, sondern ein Eindringen in den Sprachsinn und den Sprachgeist. Vielleicht würde Anthes in manchen Stücken konkreter, sinnlicher verfahren; Schmieder wird zuweilen doch zu abstrakt. Vielleicht würde jener manches weglassen: Schmieder legt viel Gewicht auf Übersichten und Schemata. Aber im Kerne finde ich Übereinstimmung. Man muß ja dem Grundgedanken Schmieders zustimmen; im einzelnen kann man abweichender Meinung sein. So würde ich die Tätigkeiten nicht als Merkmale der Dinge bezeichnen; Tätigkeiten sind Vorgänge, die sich an den Dingen oder durch sie vollziehen. Bestimmungen des Grundes als Umstände des Zusammenhanges zu bezeichnen wäre ungenau; besser schon hieße es Umstände der Abhängigkeit. Anstoß nehme ich auch an der Form einiger Fragen. Aber diese Ausstellungen sollen das allgemeine Urteil nicht beeinträchtigen, daß wir in Schmieders

trefflichem Buche einen schönen Versuch vor uns haben, die Sprachlehre zu einem bildenden Unterrichtsfache zu erheben. Möge es viele verständige Leser und Täter finden!

**E. N. Strasburger**, Kinderlieder für das Volk. Mannheimer Aktiendruckerei. 20 Pf.

Ein Buch für 20 Pfennige unter den hervorragenden Neuheiten? Ich meine, es vertreten zu können. Nicht alles ist unanfechtbar, was Strasburger da gesungen hat, aber wir sind mit Kinderliedern nicht so stark versehen, daß wir Gutes unbeachtet lassen sollten, wer uns Verschen wie die Wasserfahrt oder Verstecken oder Maiblumenzeit oder das Spinnenhaus oder die Reise im Wäschekorb geschenkt hat, dem dürfen wir schon etwas nachsehen. Eine Probe:

#### Das Spinnenhaus.

Wer kann sich sein Haus bereiten  
Zwischen Blatt und Buchenast?  
Ist das Spinnchen zu beneiden  
Einer schau den Prunkpalast!

Spinnchen eile, Spinnchen schwebe,  
Auf und nieder, her und hin;  
Fertig bald ist das Gewebe,  
Kleine, zarte Spinnerin.

Schau die Fliege und die Mücke.  
Arglos eilen sie herzu,  
Kennen nicht die lose Tücke,  
Warte, braune Fliege, du!

Schaukelt da ein Regentröpfchen  
In dem kleinen Fadenhaus,  
Siehts mein Spinnchen, hin das Köpfchen,  
Trinkt das süße Tränklein aus.

Tausend Sonnenstrahlen blinken;  
Wie vom Golde ist das Netz,  
Drossel, Amsel, Lerchen, Finken,  
Liebes, buntes Waldgeschwätz.

Und der Spinne gilt das Ständchen,  
Das Herr Zeisig angeführt,  
Mit den Füßen, mit den Händchen  
Dankt sie allen tiefgerührt.

**Ernst Weber**, Jugendträume. II. Teil. Der Troubadour Welt- und Liebeslyrik. München. Carl Haushalter.

Von uaserem liederfrohen jungen Kollegen in München ein neuer Band! Ein paar Kostproben:

Herr, schenk Sturm, schenk Sonnenlicht!  
Heiß uns hoffen, kriegen!  
Lieber Gott, nur laß uns nicht  
Tatenlos verliegen!

\* \* \*

Wirbelnde Flocken, was wollt ihr nun?  
Ist doch der Lenz im Land,  
Prangt doch im Frühlingsstaat die Flur,  
Seit der Winter verschwand.

Wirbelnde Flocken, zu spät, zu spät  
Weht ihr vom Himmel herab!  
Der euch über die Aue sät,  
Sät euch nur ins Grab.

Heijel! mein Herz ist voll von Lust  
Jeder Wonne reich —  
Fallen die Sorgen mir in die Brust  
Sterben sie gleich euch.



**Bernhard Claus**, Übungsstoff und Lehrstoff der Sprachlehre. Leipzig, Dürr. 60 Pf.

Ein unscheinbares Heftchen, in dem aber viel Arbeit und Nachdenken steckt. Es fordert alles das, was die auf Hildebrand sich berufenden Methodiker verlangen. Das Eigentümliche ist die Forderung, die Spracherkenntnis auf die Frage zu gründen. Gewiß hat man nach Satzteilen immer gefragt, ihr Wesen immer aus der zugehörigen Frage abgeleitet; aber es ist doch der grundsätzlichen Bedeutung der Frage bei Claus ein höherer Wert beigelegt worden als sonst. Die Begründung für diese Auffassung konnte nur knapp sein; immerhin ist sie soweit überzeugend, daß man zu einem Versuche raten muß. Ein großer Vorzug des Büchleins ist es, daß es auf höchste Vereinfachung des Stoffes dringt.

**A. Böttger**, Der Mißerfolg unseres Religionsunterrichtes. I. Unser Religionsunterricht und die moderne Religionswissenschaft. II. Pädagogische Folgerungen. Leipzig, Alfred Hahn. Preis geb. 2.50 M.

Eine Reform des Religionsunterrichtes läßt sich nicht mehr aufhalten. Zu den pädagogisch bedeutsamsten Schriften hierüber darf das hier vorliegende Buch gezählt werden. Eine tiefreligiöse Weltanschauung spricht aus ihm zu uns, freilich nicht dogmatisch gefärbt. Der in der Menschheit unendlich wirkende Wille zum Guten ist Gott. Der Glaube an ihn ist uns im Gefühl gegeben; vorzustellen ist Gott nicht. Wer ihn sucht, muß ihn schon gefunden haben. In der christlich sittlichen Persönlichkeit können wir seinen Willen anschauen, also auch das Kind anschauen lehren. Die von der Orthodoxie starr festgehaltenen Dogmen haben ihre religiöse Bedeutung unbedingt gehabt, aber zu einer Zeit, da noch eine andre Weltanschauung galt. Religiöse Anregung ist völlig wirkungslos, wenn sie nicht mit der geltenden Weltanschauung harmoniert. Der moderne Religionsunterricht ist nicht Lehre, sondern Erleben, Versenken in sittlich christliche Persönlichkeit. — Auch die weitestgehende Reform wird jetzt die Forderungen Böttgers nicht erfüllen; das heißt aber nicht, daß diese unberechtigt wären. Der Religionsunterricht würde dann in künstlerischer Behandlung von deutschen Märchen mit sittlicher Tendenz, von Sagen und Dichtungen, zunächst aus der deutschen Literatur, aber auch aus dem Alten Testamente, endlich des Lebens Jesu nach dem Markusevangelium bestehen. Katechismusunterricht fiele weg. Der Abschluß einer christlich religiösen Erziehung könnte erst in der nachschulpflichtigen Zeit erfolgen und müßte von der Kirche, aber auch im modernen Sinne, übernommen werden. — Böttger ist oft scharf in der Kritik; aber die Konsequenz der Gedankenführung läßt ihn dazu berechtigt erscheinen. Mit der psychologischen Begründung kann man freilich nicht allenthalben einverstanden sein. Sehr anfechtbar sind Sätze wie die: Durch das Gefühl zieht die unsichtbare Welt in unser Inneres ein. — Die religiöse Gefühlsempfindung, die sich bis jetzt noch im Zustande des Unbewußten befand, wird durch die religiöse Vorstellung des anderen über die Schwelle des Bewußtseins gezogen. — Die Psychologie lehrt uns, daß als erste seelische Kraft sich im Menschen die Phantasie regt. — Wer sich mit der Reform des Religionsunterrichtes befaßt, darf an der Böttgerschen Schrift nicht vorbeigehen.

**Dr. Georg Witzmann**, Präparationsentwürfe zu den Gleichnissen Jesu. Dresden, Bleyl & Kaemmerer. 1906. 1 M.

Der Verfasser hat sich schon durch sein Werk »Die unterrichtliche Behandlung der Gleichnisse Jesu« bekannt gemacht, indem er die Auffassung der Gleichnisse, wie sie von jülicher, Weinel u. a. vertreten wird, für die Schule nutzbar machen will. Nach dieser Auffassung wird die übliche allegorische Auslegung der Gleichnisse, d. h. die Art, jedem Einzelzug in der biblischen Darstellung seine besondere Bedeutung beizumessen, abgelehnt, und es tritt an deren Stelle der Zweck Jesu, einen einheitlichen Grundgedanken zu veranschaulichen

und zu beweisen. Dadurch vereinfacht und vertieft sich die Betrachtung der Gleichnisse. Das wird natürlich auch für den Unterricht von Nutzen sein. Deshalb soll auf die Entwürfe nachdrücklich hingewiesen werden.

**Robert Kessel**, Die Gleichnisse Jesu. Nach der Auffassung der neueren Zeit für die Schulpraxis erklärt und gewürdigt. Langensalza, H. Beyer & Söhne. 2.40 M.

Genau nach denselben Gesichtspunkten bearbeitet wie das vorige. Etwas ausführlicher. Die Priorität gebührt wohl Witzmann.

**Julius John**, Der Unterricht in der Natur als Mittel für grundlegende Anschauung. Der rationellen Praxis der Schulen aller Arten und Stufen, insbesondere jener der Volks- und Bürgerschulen zugeeignet. Leipzig, G. Freytag. 2.50 M.

In immer mächtiger werdendem Flusse drängt die Bewegung auf methodischem Gebiete zum Wirklichkeitsunterricht. Es wird der Moment kommen, wo die alten Lehrpläne, auf dem Stoffprinzip fußend, weggenommen und ein neuer Aufbau, auf dem Persönlichkeitsprinzip gegründet, geschaffen werden muß. Das hier vorliegende Buch drängt in der angegebenen Richtung energisch vorwärts. Der Theorie ist es genug; die Praxis möge nun folgen: das klingt aus dem Buche heraus.

**A. Cl. Scheibhuber**, Kindlicher Geschichtsunterricht. Nürnberg, Friedrich Korn.

Ein paar Gedanken aus dem Buche: Die Beurteilung historischer Tatsachen nach ethischen Gesichtspunkten ist meist außerordentlich schwer; die Maßstäbe verschieben sich, es fehlt an der genügenden Kenntnis der Einzelheiten; die Verhältnisse sind der Urteilsfähigkeit des Kindes entrückt; die Geschichte erkennt fast immer das Recht des Stärkeren an. Darum ist das ethische Urteil der Kinder über geschichtliche Vorgänge mit Vorsicht herauszulocken. Dafür aber mehr fühlendes Einleben in die Außen- und Innenvorgänge! — Der Lehrer muß beim Erzählen dem Künstler nahekommen und den Stoff — unter äußerster Wahrung der Wahrheit natürlich! — ästhetisch zu gestalten versuchen. Bei einer einfachen Handlung ist das verhältnismäßig leicht. Bei einer zusammengesetzten Handlung besteht die Gefahr, daß die Darstellung, indem sie sich auf das Wesentliche beschränken will, leitfadentmäßig, abstrakt, unanschaulich wird. Aus einer zusammengesetzten Handlung, wie etwa dem Bauernkriege, ist ein Teil als Typus herauszugreifen; in der einfachen Handlung muß das Kind das Zusammengesetzte, das Allgemeine anschauen lernen.

So ist es auch bei der Biographie. Nicht die wissenschaftliche Charakteristik, sondern die volkstümliche, aus wesentlichen, aber konkreten Einzelzügen sich aufbauende Biographie gehört in die Volksschule. Auch die Kulturgeschichte muß das Einzelne und Individuelle zum Ausgangspunkte nehmen und das Allgemeine daraus nur dann ableiten, wenn es wirklich einen geistigen Gewinn über das Konkrete hinaus bedeutet.

Diese Gedanken sind zweifellos richtig; das Polemische halten wir nicht für die starke Seite des Buches. In seinen positiven Ausführungen bietet es aber sehr viel Anregendes.

**Friedrich Ratzel**, Über Naturschilderung. München, R. Oldenbourg. 1904.

Eine beinahe vergebene Dankeschuld gegen den verstorbenen großen Geographen und Lehrerfreund trage ich ab, wenn ich hier auf das Werk Ratzels hinweise, seinen Schwanengesang. Die letzte Entwicklung des Meisters drängte zu dem Abschluß in der künstlerischen Auffassung des Geographischen hin, zu einer künstlerischen Auffassung allerdings, die auf einer tiefgehenden wissenschaftlichen Erforschung beruht. Es ist ein Schönheitsgenuß höchster Art das Buch zu lesen.

**K. N. Scheumann**, Von der Eroberung der Landschaft. Gedanken über ästhetische Naturauffassung. Dresden, Gewerbebuchhandlung von Schürmann. 80 Pf.

Schöne, tiefe Gedanken in schöner Sprache! Wie ein durchgeistigtes Sehen und ein sehendes Erleben die Grundlage ästhetischen Naturgenusses sein, wie der Pflege des Verstandes gegenüber die Erziehung zu solchem Sehen gefordert werden müsse; dies weist der Verfasser tiefgründig nach.

**Dr. O. Atmanspacher**, Der Rechenunterricht im 1. Schuljahre. Leipzig, B. G. Teubner. 1906. 1 M.

Ein Buch bis zu Ende lesen, ist schon immer gut, besonders dann, wenn das Buch seine Leser daraufhin prüfen will, ob sie genug Geduld besitzen, etwas von ihrer Meinung Abweichendes in Ruhe zu hören. Ein solches Buch liegt hier vor. Die Absicht, die der Verfasser durch die ersten Kapitel erreichen will, wird einem erst klar, wenn man das Ganze gelesen hat. Er führt an einer willkürlich zusammengestellten Normalreihe (Uhr, Schlüssel, Ball usw.) uns zu den auch beim bösesten Willen nicht zu bestreitenden Ergebnis, daß in einer solchen Reihe die durch das betreffende Wort beendigte Teilreihe scharf charakterisiert und von jeder anderen nicht bloß im allgemeinen, sondern bestimmt unterschieden ist. Ja, sollen wir denn mit diesen Wortbezeichnungen rechnen, daß also statt vier Bäume zu sagen wäre Fingerhut Bäume, oder statt neun Häuser: Messer Häuser? Wir wollen das Buch schon als eine Schrulle beiseite legen. Doch halt! Das alles hatte ja nur den einen Zweck, uns selbst einmal in die Lage des Kindes zu versetzen, das wir in den Rechenunterricht einführen. Was uns in der merkwürdigen Normalreihe die Wörter und Dinge sind, das können und sollen dem Kinde die Ziffern- und Ziffernamen sein; nicht also als eine Reihe gleicher Einheiten, sondern als eine Reihe ungleichartiger Einheiten soll dem Kinde bei der ersten Einführung die Zahlenreihe erscheinen. Ein Grundsatz von weitesttragender Bedeutung! Darum rechnen wir dieses Buch zu den hervorragenden Erscheinungen. Schon früher ist die Bedeutung der Ziffer für das Rechnen hervorgehoben worden (ich erinnere an unsere Besprechungen der Schollerschen Rechenmaschine); aber so nachdrücklich wie hier wohl noch nirgends. Die neuerdings wieder die Herrschaft begehrende Zahlbilder methode findet in dem Verfasser einen scharfen und gewichtigen Gegner.

## II. Neuauflagen von besonders empfehlenswerten Büchern.

**Dr. E. von Sallwürk**, Die didaktischen Normalformen. 3. Aufl. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg, 1906. Preis geb. 2,60 M.

**Adolf Diesterweg**, Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer. 7. Aufl. Herausgeg. von Karl Richter. Frankfurt, Moritz Diesterweg, 1906. Preis geb. 4 M.

**Lic. theol. O. Pfennigsdorf**, Praktisches Christentum. III. Teil: 4. und 5. Hauptstück. 4. Aufl. Schwerin, Fr. Bahn. Preis geb. 2,30 M.

**Fritz Gansberg**, Bei uns zu Haus. Fibel für kleine Stadtleute. 2. Aufl. Leipzig, Voigtländer, 1905.

**Prof. Dr. Weise**, Deutsche Sprach- und Stillehre. 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner, 1906. Preis geb. 2 M.

**Wilhelm Lindemann**, Geschichte der deutschen Literatur. Herausgeg. von Dr. Ettliger. 8. Aufl. Freiburg i. Breisgau, 1906, Herderscher Verlag.

**Lüben und Nackes** Lesebuch, Fibel. Neubearbeitet von Hollkamm. 27. Aufl. Leipzig, Brandstetter, 1906. Preis geb. 0,75 M.

**Adolf Rude**, Quellenlesebuch für den Geschichtsunterricht. 2. Aufl. Osterwieck (Harz), 1906, Zickfeldt. Preis geb. 2,70 M.

**H. A. Daniel**, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 250. Aufl. Herausgeg. von Prof. Dr. Wolkenhauer. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses, 1906. Preis geb. 1,35 M.

**Richard Fritzsche**, Methodisches Handbuch für den erdkundlichen Unterricht. I. Teil: Das deutsche Reich, 3. Aufl.

Preis geb. 5,70 M. II. Teil: Länderkunde von Europa, 2. Aufl. Preis geb. 3,80 M. Langensalza, Herm. Beyer u. Söhne, 1906.

**A. Wauer**, Soziale Erdkunde. I. Sachsen. 2. Aufl. Dresden-A., Müller-Fröbelhaus. Preis 0,60 M.

**Prof. Dr. Schmeil**, Lehrbuch der Zoologie. 16. Aufl. Leipzig, Erwin Nägele, 1906. Preis geb. 4,50 M.

**G. Partheil und Probst**, Naturkunde. Ausgabe B, Heft III. 2. Aufl. Berlin W. 57, Gerdes & Hödel. Preis geb. 1 M.

**Franz Schleichert**, Anleitung zu Botanischen Beobachtungen. 6. Aufl. Langensalza, Herm. Beyer u. Söhne, 1906. Preis geb. 3,60 M.

**Dr. Paldamus**, Deutsches Lesebuch. Ausg. D. Für höhere Mädchenschulen bearbeitet von Dr. Rehorn. I. Teil: 2. Schuljahr. 7. Aufl. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg, 1906. Preis geb. 1,35 M.

**Richter und Grönings**, Rechenbuch für Volksschulen. Bearbeitet von Mundt. III. Heft: Bruchrechnungen. 157. Aufl. Köln, Schmitz Wwe. Preis ungeb. 0,80 M. II. Heft: Zahlenreihe 1—1000. 199. Aufl. Preis ungeb. 0,47 M.

**Richter und Grönings**, Lehrerhefte zum Rechenbuche für Volksschulen. Bearbeitet von Mundt. I. Heft. 4. Aufl. Preis geb. 1,20 M. II. Heft. 7. Aufl. Preis geb. 2 M. III. Heft. 7. Aufl. Preis geb. 3,60 M. Köln, Schmitz Witwe.

**W. Holl**, Lehrbuch der Geometrie. Neubearbeitet von K. Holl. 5. Aufl. Stuttgart, W. Kohlhammer, 1906. Preis geb. 2 M.

**Ed. Trapp und Herm. Pinzke**, Das Bewegungsspiel. 8. Aufl. Langensalza, Herm. Beyer u. Söhne, 1905.

**W. Küffner**, Übungsbeispiele aus dem Gebiete der Ordnungs-, Frei- und Stabübungen. 3. Aufl. Würzburg, Buchersch Verlag. Preis geb. 1,20 M.

**Dr. Netsch**, Spielbuch für Mädchen. 3. Aufl. Besorgt von A. Böttcher. Hannover und Berlin, Carl Meyer, 1906. Preis geb. 2,50 M.

**Prof. Kinzel**, Wie reist man in Oberbayern und Tirol? 7. Aufl. Schwerin (Meckl.), Fr. Bahn, 1906. Preis geb. 3 M.

**Praktisches Handbuch** für den preußischen Staatsbürger. 3. Aufl. Arnberg, J. Stahl, 1904. Preis geb. 1,50 M.

**Prof. Dr. Meurer**, Französische Wiederholungsgrammatik. 3. Aufl. Leipzig, Heinr. Bredt, 1906. Preis geb. 1 M.

**Prof. Dr. Meurer**, Englische Synonymik. 4. Aufl. Leipzig, Heinr. Bredt, 1906. Preis 1,50 M.

**P. Wagner**, Praxis der neuen Zeichenmethode für die Volksschule. I. Teil: Der Erfolg im Gedächtniszeichnen. 3. Aufl. Breslau, Priebatsch.

**Adolf Beier**, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer. 2. Aufl. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses, 1906. Preis geb. 2 M.

## III. Einzelbesprechungen.

**Wobbermin**, Dr. Georg, Universitäts-Professor in Berlin: Ernst Haeckel im Kampf gegen die christliche Weltanschauung. Leipzig, J. C. Hinrichssche Buchhandlung, 1906. 30 Seiten.

Wobbermin hat diesen Vortrag am 6. März d. J. im Berliner Zweigverein des Evangelischen Bundes gehalten. Die Art, wie er als Theologe gegen Haeckel — nicht als den Naturforscher, sondern — als den Vertreter einer Weltanschauung auftritt, macht einen äußerst wohlthuenden Eindruck. Da ist nichts von pharisäischem Hochmut, nichts von theologischem Gezänk zu finden. Eine ruhige Milde und doch klare Bestimmtheit zeichnet das Schriftchen aus, das wohl imstande ist, manchen jungen Lehrer vor übereilem Urteilen über Religion und Naturwissenschaft zu bewahren und ihn die Grenzen der Wissenschaft erkennen zu lassen. Der Vorwurf, Haeckel fehle das Verständnis für das höhere Geistes- und Kulturleben der Menschheit und für die Kantsche Erkenntnistheorie, ist wohl völlig berechtigt. Von Bedeutung erscheint

die Bemerkung: Der christliche Glaube hat überhaupt kein direktes Interesse an irgendwelchen naturwissenschaftlichen Einzelfragen. Nur die alte, heute aber längst aufgegebene Inspirationslehre konnte anders urteilen. — Und die christliche Weltanschauung kommt in dem Satze zum Ausdruck: Auf der Grundlage der materiellen Welt erhebt sich das Leben und entfaltet sich von niederen zu immer höheren Formen und Gebilden bis hinauf zum Menschen, in dem die natürlich-psychische Anlage zur Möglichkeit für die Entfaltung geistig-ethischen Personlebens wird. Haupt.

**Dr. Julius Reiner**, Über Erziehung. Leitsätze für Eltern und Lehrer. Hannover, Tobies. 5 M.

Eine reiche, mit viel Geschmack und Sachkenntnis zusammengestellte Zitatensammlung, die für das Haus bestimmt ist. Wohl zu empfehlen.

**Alfred von Salten**, Deutsche Erziehung. Leipzig, Teutonia-verlag. 1906. Preis geb. 4 M.

Gutgemeint, aber doch in allen Stücken Bekanntes bietend. Der stolze Titel führt irre! Der Stil des Buches ist etwa der einer Kollegnachschrift. Einzelne Sätze sind unverständlich: Die Werkzeuge des Erkennens, die Begriffe . . . sind etwas höchst Mangelhaftes. — Gerade in unserer Zeit zeigen sich augenscheinlich die Gefahren des übergroßen Wissens, das schließlich in Geistreichigkeit ausartet. Daß die Vernunft in der sittlichen Lebensführung eine wichtige Stelle einnimmt, kann nie und nimmermehr geleugnet werden.

**Dr. Theodor Krausbauer**, Lose Blätter aus der Mappe eines Volksschullehrers. Lissa i. P., Friedr. Ebbecke. 1,20 M.

Gern weisen wir auf die »Ansprachen und Reden bei verschiedenen Anlässen« hin. Der Verfasser versteht es, gute Gedanken in schöner, wirksamer Form darzustellen.

**Dr. Wolffgarten**, Sammlung der für Präparandenanstalten, Lehrer- und Lehrerinnenseminare, höhere Mädchenschulen, Taubstummen- und Blindenanstalten ergangenen Bestimmungen und Verordnungen. Essen, G. D. Baedeker. 1905.

Ein recht praktisches und ausführliches Nachschlagewerk.

**Hub. Schreiber**, Führer zur zweiten Lehrprüfung. Köln, J. P. Bachem.

Das Buch müßte noch sehr gründlich ausgebaut werden, ehe es ein »Führer« wird. Der Anhang über Schulgesundheitspflege und Heilpädagogik hat doch nichts mit dem Hauptzwecke zu tun.

**Dr. B. Schmidt und Lic. theol. O. Mensel**, A. H. Frankes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV j. L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704—1727. Beitrag zur Geschichte des Pietismus. Leipzig, Dürr. 3 M.

Zu den unmittelbarsten Quellen für geschichtl. Forschungen gehören Briefe. Es ist ein verdienstliches Werk, die hier gesammelten Briefe herauszugeben. Man muß sie freilich auch recht lesen, die vielen Kleinigkeiten, um die es sich handelt, doch einzuordnen in das große Werk A. H. Frankes und in die große Geistesströmung seiner Zeit. Welcher sittliche Ernst und wieviel Menschenliebe spricht uns aus diesen Briefen an!

**Dr. K. Heilmann**, Tabelle zur Geschichte der Pädagogik. Leipzig, Dürr. 1 M.

Kann empfohlen werden.

**Dr. med. Scherbel**, Schulgesundheitspflege und Schulkrankheiten. Lissa i. P., Ebbecke. 1 M.

Bietet nichts Neues, was in vorhandenen Büchern nicht schon gesagt worden wäre, stellt aber gut zusammen und orientiert gut.

**E. Bauch**, Reichsgesetz betr. die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Für Lehrer, Geistliche, Schulinspektoren und Behörden dargestellt und erläutert. Potsdam, A. Stein. 1906. Geb. 3 M.

Ein wichtiger Stoff, mit dem jeder Lehrer vertraut sein müßte. Der Preis ist hoch.

**Conrad Schröder**, Führer durch die Lehrmittel<sup>®</sup> Deutschlands. IV. Bd.: Geschichte, Physik und Chemie. Magdeburg, Friese & Fuhrmann. 1905. Preis 1 M.

Zuverlässig und vollständig.

**Prof. Dr. Herm. Dunger**, Zur Schärfung des Sprachgefühls. 200 fehlerhafte Sätze mit Verbesserungen und sprachlichen Bemerkungen, geprüft von einem Ausschusse des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Mit einer einleitenden Abhandlung: Was ist Sprachgefühl? Warum soll es geschärft werden? Berlin, Vereinsverlag (Berggold). 1906.

Die einleitenden Aufsätze sind sehr gut. An den Beispielen kann sich das Sprachgefühl schärfen, ohne in Spitzfindigkeiten zu verfallen.

**Martin Glück**, Ausgewählte Märchen. Ein Lesebüchlein für Unterklassen. Stuttgart, Adolf Bong. 1906. 20 Pfg.

Dreizehn Märchen, gut ausgewählt und ohne wesentliche Veränderungen unsern Hausmärchen nacherzählt.

**Andersens Märchen**. Zweite Auswahl für die Jugend von Fr. Wiesenberger. Linz, Lehrervereinshausverlag. 1905. 1,70 M.

Auswahl, Bilder und Ausstattung sind vortrefflich. Nur möchten wir immer wieder darauf hinweisen, daß der Preis etwas zu hoch ist.

**Broschinsky**, Der menschliche Körper ein mechanischer, chemischer und motorischer Apparat. Arnberg, Stahl. 1904. Preis 2 M.

Frisch und anregend geschrieben, sachlich korrekt. Der Ausdruck motorischer Apparat ist dem Inhalte des daraufbezüglichen Abschnittes nicht entsprechend. Die allgemeinen pädagogischen Ausführungen sind so sprunghaft und aphoristisch, daß man nicht recht warm dabei wird.

**Rolle**, Naturlehre. Teil III: Technologie. Breslau, Trewendt & Granier. 1906. 1,50 M.

Ein recht brauchbares Hilfsmittel für den Unterricht. Sachlich korrekt und zuverlässig.

**Emil Miesch**, Allerlei interessante Beobachtungen. Eine in ausgeführten Beispielen gegebene Anleitung, die Jugend zu recht vielseitigen genauen Beobachtungen anzuregen. Frauenfeld, Huber & Co. 2 M.

Hunderterlei, ohne System nebeneinander gestellt, anregend.

**W. Mevius**, Rechnen und Raumlehre. Aus dem Werke: Methodik des Volks- und Mittelschulunterrichts. Herausgegeben von H. Gehrig. Leipzig, B. G. Teubner. 1,80 M.

Das eigentlich Methodische tritt stark zurück hinter dem Mathematischen an sich. Das ist insofern ein Vorzug, als doch manche unserer methodischen Anweisungen das mathematische Denken nicht genügend betonen und die Genauigkeit zu gunsten der Anschaulichkeit vernachlässigen, besonders in der Raumlehre. Es hängt damit aber zusammen, daß die Anweisungen mehr für die Mittelschule als für die Volksschule gelten. Viel praktische und gute Winke für einzelne Gebiete bietet das Buch; vor allem ist die Behandlung der Bruchrechnung recht gut dargestellt.

**Hartung, Männel, Merker, Mißbach**, Festschrift zum 100 jährigen Geburtstage Emil Adolf Roßmäßlers. Stuttgart, K. G. Lutz. Festgabe des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde.

Gleich nach dem Erscheinen haben wir auf diese Schrift hingewiesen. Nachdem wir sie durchgelesen haben, wiederholen wir die Empfehlung. Die Lektüre wird jedem Naturfreunde Freude bereiten.

**Haberlands Unterrichtsbriefe** für das Selbststudium lebender Fremdsprachen mit der Aussprachebezeichnung des Weltchriftvereins (Association phonétique internationale), Französisch herausgegeben von Rektor H. Michaelis und Prof. Dr. P. Passy. Jede Sprache 2 Kurse in je 20 Briefen. Jeder Kurs in Mappe 15 M. Beide Kurse einer Sprache, zusammen bestellt, in Mappe 20 M. Probebrief 75 Pf. Verlag von E. Haberland, Leipzig.

Schon der vorliegende erste Brief (Französisch) zeigt, worin sich dieses Unterrichtswerk wesentlich von andern gleichartigen unterscheidet: es bedient sich der Phonetik und ihrer Errungenschaften in eingehenderer Weise, als es überhaupt jemals in Unterrichtsbriefen versucht wurde und sucht das weit verbreitete und anerkannte System des Weltchriftvereins (Association phonétique internationale) methodisch nutzbar zu machen. Wenn überhaupt Unterrichtsbriefe den mündlichen Unterricht »ersetzen« können, so ist es jedenfalls die vorliegende Methode, die am sichersten zu einem guten Ziele führen kann. Nach den phonetischen Vorübungen wird als erster fremdsprachlicher Stoff *Le bon camarade* gewählt, später wird als Ausgangs- und Mittelpunkt der sprachlichen Betrachtung das kleine Lustspiel *La joie fait peur* par Mme de Girardin dem Unterricht zugrunde gelegt, da die Methode die Umgangssprache besonders betonen und »mit beiden Füßen in das Frankreich der Gegenwart« hineinstellen will. Auf die hauptsächlichsten grammatischen Erscheinungen soll auf induktivem Wege hingewiesen und auch zu schriftlichen Arbeiten Anleitung gegeben werden zur Erreichung des gesteckten hohen Zieles: Beherrschung der fremden Sprache in Wort und Schrift.

**Léo Pierre**, Über Festsitzende und Zugvögel, Causerie für Studierende und Lehrer der französischen Sprache. Leipzig, Julius Klinkhardt. 50 Pf.

Hier redet einmal ein Franzose mit den Deutschen deutsch — im vollen Sinne des Wortes — und gibt treffliche Ratschläge und Beobachtungen über Ferienaufenthalt im Auslande. Wenn auch nicht jeder allen Anschauungen (p. 6: Methode, wie man am schnellsten zum Ziele kommt, p. 8: Übersetzen) beipflichten wird, so ist die vorliegende Causerie doch ein originelles und interessantes Büchlein, das kein für fremde Sprachen Interessierter ohne Behagen und ohne Nutzen aus der Hand legen wird.

**Hermann Auer**, Konjugationstabelle der wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter der französischen Sprache. Stuttgart, Kohlhammer. 1906. 50 Pf.

Der Verfasser teilt die unregelmäßigen Verben in zwei Gruppen ein und ordnet die typischen Beispiele übersichtlich. Es ist ganz gewiß ein recht brauchbares, praktisches Büchlein, das die Arbeit des Einlernens ganz wesentlich erleichtert. Solche Bücher können unsere Schüler sehr wohl gebrauchen.

**Anton Genewein**, Vom Romanischen bis zum Empire. Eine Wanderung durch die Kunstformen dieser Stile. Teil I.

Romanischer Stil und Gotik. Leipzig, Friedrich Rothbarth. 2 M.

Für eine erste gründliche Orientierung erscheint mir das Buch als eins der bestgeeignetsten. Die Abbildungen sind sehr gut gewählt und ausgeführt.

**Paul Seifert**, Die Einrichtung des modernen Zeichensaales. Jauer, Hellmann. 1905.

Ohne utopisch zu werden, gibt der Verfasser beachtlich Winke.

**Ed. Grimm**, Vorstufe. Handfertigkeitsunterricht in Schule und Haus für 6—10jährige Knaben und Mädchen. Leipzig, Franckenstein & Wagner. 1906.

Es ist klar, daß auch der Handfertigkeitsunterricht allmählich zum Üben eines Ausdrucksmittels wird und sich der pädagogischen Idee unterordnet. Die in dem vorliegenden Buche gegebene Anleitung ist aus dieser Auffassung herausgewachsen und darum sehr beachtenswert.

**Festschrift des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit**. Aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit 1881—1906 herausgegeben.

In gedrängtester Form stellt die Schrift die Geschichte der Handarbeitsbewegung dar. Durch mancherlei Irrfahrten scheint sie nun auf dem Punkte angekommen zu sein, an dem sich die Handarbeit in den Schulerziehungsplan einreihen muß: als Ausdrucksmittel. Bis zur völligen Durchführung wird es noch vieler Zeit bedürfen.

**A. Furtwängler**, Die Bedeutung der Gymnastik in der griechischen Kunst. Sonderabdruck aus dem Säemann. Leipzig, B. G. Teubner. 1905. 80 Pf.

Griechischer müsse unsere Leibespflge werden, habe ich gelegentlich gefordert. Dafür bin ich von Fachmännern verhöhnt worden. Vielleicht lesen diese Herren einmal die hier vorliegende Arbeit und merken sich den Satz: Auch in unserem Volke fehlt es nicht ganz an Resten von etwas, das man als echte, dem Volke eigene gymnastisch-musische Bildung bezeichnen könnte. Ich denke dabei namentlich an den kostbarsten Rest dieser Art, den echten oberbayrischen Schuhplattlertanz, der seitens des Mannes große Beherrschung des Körpers, Elastizität und künstlerisch gestaltende Kraft und eine gewisse Phantasie verlangt. S.

**J. B. Schubert**, Übungen an der wagrechten Leiter. Hof, Lion. 1.25 M.

Kann wohl empfohlen werden.

**M. Helenius und A. Trygg. Helenius**, Gegen den Alkohol. Leipzig, B. G. Teubner. 80 Pf.

Ein Traktat, aus dem Schwedischen übersetzt. Volkstümlichkeit und Gründlichkeit zeichnen ihn aus.

Vor Kurzem erschien:

## Wie leiten wir unsere Schüler im Unterrichte zum selbständigen Arbeiten an?

Anregungen und Gesichtspunkte

von

**Ernst Lüttge,**

Lehrer in Leipzig

Preis 50 Pfennig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig.

## Deutsche Schulpraxis.

Jahrgang: 1885, 1887, 1889, 1890,

à Jahrgang: lose à M. 3, geb. à M. 4,

Jahrg.: 1891, 1892, 1893, 1894,

1895, 1896, 1897, 1899, 1900, 1901,

1902, 1903, 1904.

lose à Mk. 5, geb. à Mk. 6.

Leipzig. Ernst Wunderlich.

Unter verantwortlicher Leitung von Hans Wunderlich in Leipzig, Roßplatz 14. — Verlag von Ernst Wunderlich, Leipzig.  
Druck von Brückner & Niemann, Leipzig.

# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 8.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Dezember 1906.

## Hervorragende Neuerscheinungen.

**A. Chr. Jessen**, Geborgene Gaben. Gedanken und Erinnerungen eines deutschen Lehrers. 1. Bd. Leipzig. Ernst Wunderlich. Preis geb. 3.80 Mk.

Ein deutscher Lehrer, ein deutscher Mann spricht in diesen Blättern zu uns. Jeder deutsch-österreichische Lehrer weiß, wer Jessen ist, und was er ihm als treuem Kämpfer für die freie Schule dankt. Er hat das Recht zusammenzufassen, was er gedacht und gesprochen, damit es einen dankbaren jüngeren Geschlechte übermittelt werde.

**Ernst Weber**, Nietzsche als Pädagog. Leipzig. Ernst Wunderlich. Preis geb. 2.50 Mk.

Die pädagogischen Zeitungen haben Nietzsche nicht unbeachtet gelassen; aber zuweilen ist doch recht Wunderliches über ihn geschrieben worden. Dr. Ernst Weber, der Dichter und Pädagog, hat es versucht, gestützt auf gründlichstes Studium, Nietzsche als Pädagogen in ausführlicher Darstellung der Lehrerwelt bekannt zu machen. Viele werden ihn für seine Gabe dankbar sein.

**Bücher der Weisheit und Schönheit**, herausgegeben von Freih. von Grothaus. Joozmann, Dante in einer Auswahl aus der Göttlichen Komödie, der Vita Nuova, und dem Konzoniere (Neue Übersetzung). Stuttgart, Greiner und Pfeiffer. Preis 2.50 Mk.

Wir haben die Bücher der Weisheit und Schönheit oft schon empfohlen und tun dies auch im Hinblick auf den uns hier neu vorliegenden Band. Der Wunsch des Übersetzers, daß doch die Zahl derer, die Dante etwas wenigstens kennen, größer und größer werden möchte, ist berechtigt; möge er sich erfüllen mit Hilfe dieses Buches!

**Heinrich Scharrelmann**, Fröhliche Kinder. Ratschläge für die geistige Gesundheit unserer Kinder. Hamburg, Alfred Janßen. Preis geb. 3 Mk.

Wie alles von Scharrelmann prächtig zu lesen, ein rechtes Weihnachtsbuch für Lehrer und Eltern. Wer da kann, möge es Bekannten empfehlen!

**Ernst Lorenzen**, Mit Herz und Hand. Beiträge zur Reform des Unterrichts und der häuslichen Erziehung. Darmstadt, Alexander Koch.

In gleichem Geist geschrieben und gleich nachhaltig und wirksam!

**Berthold Otto**, Vom königlichen Amt der Eltern. Leipzig. R. Voigtländer. Preis 2.40 Mk.

Sehr gern weisen wir gerade jetzt zur Weihnachtszeit auf die treffliche Schrift hin, die bestimmt ist den Eltern das Gewissen zu schärfen, zugleich aber doch auch sie des Glückes das ihnen beschieden ist, bewußt zu machen.

**Dr. Georg Witzmann**, Die unterrichtliche Behandlung der Psalmen. Mit Präparationsentwürfen zu ausgewählten Psalmen. Langensalza, Hermann Beyer und Söhne. Preis 1.50 Mk.

**H. Scherer**, Führer durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften, zugleich ein Ratgeber für Lehrer und Schulbeamte bei der Einrichtung von Bibliotheken. 2. Heft. Religions- und Moralunterricht. Leipzig. Ernst Wunderlich. Preis 1.80 Mk., geb. 2.20 Mk.

**Johannes Meyer**. Aus der deutschen Literatur. Dichtungen in Poesie und Prosa. 1. Bd. Die älteste Zeit. Die mittelhochdeutsche Zeit. Preis 4.80 Mk., geb. 5.80 Mk. 2. Bd. Von Luther bis Klopstock. Preis 4 Mk., geb. 5 Mk.

Einführung in die deutsche Literatur. Dichtungen in Poesie und Prosa erläutert für Schule und Haus. Zugleich eine Geschichte der deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 1. Bd. Die älteste Zeit. Die mittelhochdeutsche Zeit. Preis 6 Mk., geb. 7 Mk. 2. Bd. Von Luther bis Klopstock. Preis 7.20 Mk., geb. 8.20 Mk. Berlin. Gerdes und Hödel.

Ein groß angelegtes Unternehmen, das die höchste Beachtung verdient! Die zwei erstgenannten Bände geben eine Auswahl der besten und markantesten Literatur aus der Zeit bis Klopstock, die beiden anderen bieten Erläuterungen dazu. Die Auswahl ist mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis getroffen. Mag man hier und da etwas anderes wünschen, im ganzen ist die Auswahl tadellos. Die Einführung gibt — das ist für ein wissenschaftliches Werk ja unbedingt Erfordernis — viel sprachwissenschaftliche, literaturhistorische und dergleichen Erklärungen, sieht es aber vor allem darauf ab, in das Verständnis des Inhaltes und der Form der Dichtung selbst als eines Ganzen einzuführen. Für den Deutschunterricht an höheren Schulen wird das Buch von großer Bedeutung werden können. Möge es fleißig benutzt werden.

## Der deutsche Spielmann,

Bd. 16. Gute alte Zeit.

Bd. 17. Himmel und Hölle.

Bd. 18. Stadt und Land.

Bd. 19. Bach und Strom.

Bd. 20. Heide.

München, Georg D. W. Callwey. Preis jedes Bandes 1 Mk.

Je vollständiger die Sammlung wird, umso wertvoller wird sie. Es wird auch dem Lehrer der höheren Schule sehr willkommen sein, nach sachlichen Gesichtspunkten die besten Dichtwerke der deutschen Literatur zusammengestellt zu finden. Ein schönes Weihnachtsgeschenk sind die Bände fürwahr!

**K. F. Sturm**, Robert Reinick der Kinderdichter. Leipzig. Ernst Wunderlich. Preis 50 Pfg. Aus der Sammlung: Monographien zur Jugendschriftenfrage, herausgegeben von den Vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften.

Eine Sammlung von Einzeluntersuchungen, die für die Auswahl und Kritik der so wichtigen Jugendschriften von größter Bedeutung zu werden verspricht.

**Dr. Otto Siebert**, Die Religionsphilosophie in Deutschland in ihren gegenwärtigen Hauptvertretern. Rudolf Eucken als Festgabe zu seinem 60. Geburtstage überreicht. Langensalza, Hermann Beyer und Söhne. 3 Mk.

Eine vorzüglich einführende Schrift, über die am besten das Inhaltsverzeichnis orientiert. Die Zusammenfassung zeugt von scharfem Urteil.

**O. Flügel**, Religionsphilosophie in Einzeldarstellungen.

Heft VI Descartes und Malebranche, nach Chr. A. Thilo.

» VII Spinoza » » »

» VIII Leibniz » » »

Langensalza, Beyer und Söhne. Je 70 Pfg.

Es ist unbestreitbar, daß das Interesse für Religion und für das Nachdenken über Religion je länger, je reger wieder wird. Diesem Interesse kommen auch die sehr dankenswerten Hefte entgegen.

**Dr. Hermann Tögel**, Didaktik und Wirklichkeit. Die Fragen der Unterrichtslehre in neuer Beleuchtung. Dresden, Bleyl und Kaemmerer. 1906. Preis geb. 3.80 Mk.

Ein Buch, das wir hier nur vorläufig als zu den beachtlichsten Erscheinungen gehörig, nennen, auf das wir ausführlich zurückkommen wollen. Auch dann werden wir dazu auffordern, das Buch recht gründlich zu lesen; dazu möchten wir aber schon hierdurch raten.

**Esch und Krug**, Die Besoldung der Volksschullehrer in der Rheinprovinz. Düren 1906. Kommissionsverlag von Wilh. Solinus.

Da derartige Schriften schnell veralten, beeilen wir uns darauf hinzuweisen.

#### Einzelbesprechungen:

#### Geschichte.

**Bär**, Adolf, Seminarlehrer. Über die Staats- und Gesellschaftskunde als Teil des Geschichtsunterrichts. Beiträge zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung von Muthesius. Heft 7. Gotha, Thienemann 1898. 1.20 Mk. 64 Seiten.

— — Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftslehre in der Schule. Stoffe und Betrachtungen zur Ergänzung des Geschichtsunterrichts. Gotha, Thienemann 1902. 3 Mk., geb. 3.50 Mk., 188 Seiten.

— — Methodisches Handbuch der Deutschen Geschichte. Gotha, Thienemann. I. Die deutsche Urzeit. 1905. 223 S. 2.80 Mk., geb. 3.30 Mk. II. Völkerwanderung: Frankenreich. 1906. 269 S. 3.50 Mk., geb. 4 Mk.

**Thrändorf**, E. Dr. Prof. Seminaroberlehrer. Die soziale Frage in Prima. Beiträge zur Methodik des Religionsunterrichtes an höheren Schulen. 1. Heft. Dresden, Bleyl und Kaemmerer. 1905. 69 S. 1.25 Mk.

Die beiden Namen Bär und Thrändorf gehören zusammen, obgleich beide verschieden sind in mancher Hinsicht, aber beide, den Historiker wie den Theologen, eint der große Gedanke, der die pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart wie ein roter Faden durchzieht: das heranwachsende Geschlecht empfänglich zu machen für die Größe und Hoheit des modernen Staatsgedankens. Jener sucht die Religion, dieser die Geschichte dienstbar zu machen für die Ausbildung staatlichen Denkens, politischen Empfindens. Wer freilich von der Meinung ist, der Geschichts- resp. Kirchengeschichtsunterricht bestehe nur im stimmungsvollen Vortrag und der meist weniger stimmungsvollen Wiedergabe des Stoffes durch den Schüler, wer im höchsten Falle eine mehr oder minder rein gefühlsmäßige Begeisterung, einen Kult der Personen im Unterricht für richtig hält, der wird sich von vornherein diesen Bestrebungen gegenüber ablehnend verhalten. Er hat es leicht, sehr leicht, dies zu begründen: Er braucht nur mit der stets wirksamen, aber eigentlich verdächtigen Rede zu kommen: Staatstheoretische, politische Erwägungen sind für diese Stufe zu schwer, auch führen sie zu einem überfrühen Politisieren. Ob dies nicht in gleichem Maße auch vom Religionsunterrichte gilt. Die Erörterung über die Natur des Menschen im galizienischen Staate ist wohl schwieriger, wenn überhaupt für Jünglinge verständlich, als die schwierigste Materie des modernen Geschichtsunterrichtes, etwa die wirtschaftlichen Grundlagen des heutigen deutschen Reiches mit seinen komplizierten Folgeerscheinungen.

Man mag diese Bestrebungen noch so sehr unterbinden, sei es mit geistigen Waffen, sei es auf dem Verwaltungswege. Die Zukunft liegt bei den Männern um Bär und Thrändorf.

Adolf Bär hat in seinem jüngsten Werke (3) dem deutschen Geschichtslehrer eine schöne Gabe geschenkt, nicht nur dem

Seminar- und Volksschullehrer, mancher Gymnasiallehrer wird das Buch mit viel Nutzen zur Hand nehmen. Zwei Gesichtspunkte machen mir das Werk so lieb und lassen mich mit großer Spannung auf die nächsten Bände blicken.

Adolf Bär läßt der Individualität des Lehrers Entfaltungsmöglichkeit. Er erreicht das, durch Heranziehen einer erstaunlichen Fülle von verwandten Stoffen, — ohne aber den Hauptgesichtspunkt zu verdunkeln. Alles kann der Lehrer nicht behandeln, deshalb muß er sich entscheiden. Hier liegt vielleicht eine Gefahr: ein nicht besonders mit Takt begabter Lehrer kann Unheil anrichten. Doch *abusus non saucet usum*. Wenn freilich der Seminargeschichtsunterricht sich auf Vortragen und Wiedergeben beschränken sollte, und nicht in der Erweckung des historischen Verständnisses, des historischen Denkens sein Hauptaugenmerk suchen würde, dann könnten sich jene Fälle häufen. Hierbei noch eine persönliche Auffassung: Wer wie ich, den Geschichtsunterricht in den Dienst des Staatsgedankens stellt, wird z. B. nicht ganz einverstanden sein mit Adolf Bärs ziemlich breiter Heranziehung der Sprache, und der Volkskunde als Träger der kulturhistorischen Entwicklung. Ich kann mir denken, daß eine Verdunkelung und Verschleierung des eigentlichen Zieles eintreten kann. Daß Adolf Bär sowohl Quelle wie Darstellung reden läßt, ist ihm zu danken. Aus den Quellen können unsere Schüler im allgemeinen nicht die historischen Tatsachen lernen. Quellen haben im mittleren Geschichtsunterricht nur illustrativen Charakter, ihre wissenschaftliche Verwertung gehört in das historische Institut; wohl aber sind gute Darstellungen im mittleren Unterrichte und besonders im Seminarunterrichte heranzuziehen. Hier muß man nun Bärs Kenntnis, aber auch seinen feinen Takt bewundern. Einzelausstellungen zu machen, wäre hier unrecht, zumal sich Bär bemüht, die verschiedensten Strömungen der Geschichtswissenschaft zu Worte kommen zu lassen.

Das zweite, Bärs Buch auszeichnende Moment ist, daß er die historische Vergleichung für den Unterricht nutzbar zu machen versucht. Man braucht nicht mit Kurt Breysig Arm in Arm zu gehen, man kann auch überzeugt sein, daß Vergleiche beim Erurieren neuer historischer Erkenntnisse oft schädlich wirken, im Geschichtsunterrichte ist der historische Vergleich eins derjenigen Mittel, das nie versagt, wenn es gilt, das historische Interesse der Schüler zu wecken. Daher gibt es für den modernen Geschichtslehrer gar kein Besinnen mehr bei der alten Frage: Soll der Geschichtsunterricht wesentlich im Vortrag bestehen? Nein; der Vortrag hat sehr wohl seine hohe Bedeutung bei Charakterschilderungen und Zeitgemälden, aber ebenso berechtigt ist das Lehrgespräch, namentlich wenn es sich um Vergleichen handelt und diese sind ein sehr wesentlicher Teil der Geschichtsstunde; nicht ein wünschenswerter Aggendig. Karl Lamprecht erzielt seine größte Wirkung auf seine Schüler nicht auf dem Katheder, sondern im Lehrgespräch des Seminars.

Thrändorf (4) sucht eine Seite des modernen Staates die Schüler erfassen zu lassen: die soziale. Es sind im wesentlichen religiöse, Mitleidsmotive, die ihn hierzu veranlassen. Doch eines möchte ich hervorheben: es ist aber nur eine Seite des modernen Staates. Einem Religionsunterrichte (Kirchengeschichte) im Sinne Thrändorfs müßte ein Geschichtsunterricht zur Seite treten, der auch die anderen Worte des modernen Staates betonte; etwa die Wichtigkeit aristokratischer Formen, bei einer Besprechung der perikleischen Demokratisierungspolitik. Thrändorf kann sich freilich mit Recht auf seine Domäne als Religionslehrer berufen.

Alles in allem: unter der Fülle der Pädagogen, die sich um eine moderne Erfassung des Geschichtsunterrichtes mühen, ragen Adolf Bär und Ernst Thrändorf als zwei zukunftsweisende Sterne hervor.

Dr. Rühlmann.

**Knabe, Karl**. Aus der antiken Geisteswelt. Ein Ergänzungsbuch für den Unterricht an den Realanstalten. Leipzig, Quelle und Meyer 1906. 112 S.

Der Gedanke, daß die antike Kultur mit unserer heutigen

viel wesensverwandter ist als die mittelalterliche, dringt immer sieghafter durch. Für diejenigen Schulen, die ihre Schulen nicht quellenmäßig in die Antike einführen können, also Oberrealschulen und Seminare, ist es fast eine Lebensfrage, wie sie der obigen Forderung gerecht werden. Karl Knabe, der sich theoretisch eingehend hiermit beschäftigt hat, bietet in dem hübschen Büchlein einen gelungenen Beitrag zu ihrer Lösung. Dem Gedanken, neben dem Geschichtsunterricht auch den Deutschunterricht in den Dienst der antiken Geisteswelt zu stellen, ist man bisher selten praktisch näher getreten, weil das Lehrbuch dazu fehlte. Knabe's Büchlein eignet sich hierzu vorzüglich. Die Stoffe sind gruppiert nach Gesichtspunkten: Dichtkunst, bildende Kunst, Geschichte und Erdkunde, Philosophie und Religion. Für besonders gelungen halte ich den 4. Teil, da nun der vertiefte religiöse, sowie der philosophische Unterricht eine Eigenart des Seminars ist, so sind auch diejenigen Herren, die diesen Unterricht erteilen, auf das Buch aufmerksam zu machen. Da der Verfasser positive Vorschläge wünscht, so sei der eine angegeben: eine oder einige klassische Schilderungen Athens, etwa die schöne Stelle aus Pindar: Sei mir gegrüßt o du sangeswürdige, veilchenbekränzte etc.

Die vornehme und gediegene Ausstattung ist als muster-giltig für eine Schulbuchausstattung hervorzuheben.

Dr. Rühlmann-Annaberg.

**Schmidt, Max, Georg**, Dr. Oberlehrer in Marburg a. L. Geschichte des Welthandels. 118. Bändchen von Teubners »Aus Natur und Geisteswelt«. 1906. 118 S.

Das Büchlein ist hervorgegangen aus Vorträgen während des Marburger Ferienkurses von 1905. Der Schwerpunkt liegt nicht in der antiken Handelsgeschichte, hier möchte man manchmal etwas eingehenderes erfahren, vor allem über die so wichtige griechische Handelsgeschichte, hingegen sehr hübsch gelungen ist die Darstellung des mittelalterlichen und frühen neuzeitlichen Handels. Hier folgt man nun gern den Ausführungen Schmidts. Absichtlich kürzer ist das 17. Jahrhundert gehalten. Dieser Teil ist dem Verfasser nicht besonders glücklich. Es fehlt die Herausarbeitung des wesentlichen.

Zu wünschen wäre eine Angabe der Quellen. Das Buch kann Primanern sehr wohl in die Hände gegeben werden; auch angehenden Lehrern ist es zu empfehlen. Der Stoff verdient auch Berücksichtigung im Volksschulunterrichte.

**Zurbonsen, Prof. Dr. Fr.** Geschichtliche Repetitionsfragen und Ausführungen. Ein Hilfsmittel für Unterricht und Studium. Berlin, Nicolai 1904. 4 Hefte. Altertum, Mittelalter, Neuzeit, Brandenburgisch-Preußische Geschichte.

Zurbonsen ist eine wohlbekannte Erscheinung in den Kreisen der Geschichtslehrer. Die ersten 3 Teile liegen bereits in 5. Auflage vor (1887 die erste). Trotzdem der Fachmann manchmal etwas tieferes Pflügen erwartete, manche Beantwortungen sind sehr oberflächlich, trotzdem findet der Lehrer hier interessante Fragestellungen und Gesichtspunkte. Besonders müht sich Z. um die große Frage der Stoffauswahl und vor allem Beschränkung. Zu loben ist auch der oft recht geschickte Versuch (3. und 4. Heft) das Staatsleben heranzuziehen. Die allgemeinen Fragen des 3. Heftes sind überhaupt als die gelungensten Parteien zu bezeichnen. Die Frage, ob das Buch Schülern, auch Seminaristen in die Hand zu geben ist, möchte ich nicht unbedingt bejahen. Dazu sind mir die Antworten nicht tief und unanfechtbar genug.

Dr. Rühlmann.

**Boehmer, Heinrich.** Luther im Lichte der neuen Forschung. Ein kritischer Bericht. Bd. 113 von Teubners »Aus Natur und Geisteswelt«. 1906. S. 155.

Das Büchlein ist aus Vorträgen entstanden, die der Bonner Kirchenhistoriker Ostern 1905 vor rheinischen Lehrern in Bonn gehalten hat. Das Buch gibt nicht eine großzügige Persönlichkeitserfassung von Luther, wer die sucht, muß immer noch zu Begold, Kößlin und Buchwald greifen, wer aber nach einer eingehenden Beschäftigung mit dem großen Reformator den

Einzelproblemen der Lutherforschung sich zuwenden will, hat hier in Boehmer nicht nur einen sehr gelehrten, sondern auch durchaus kritischen Führer. An der Genesis des Buches liegt es wohl, daß es den Charakter der Einheitlichkeit vermissen läßt und zu stark zu Exkursen neigt.

**Erdmann, Gustav Adolf.** Die Politik in der Volkserziehung. Ein Vorschlag zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Jugendagitation. Berlin, Süsserrot 1906. 34 S. 0.50 Mk.

Der Gedanke, durch politische Unterweisungen der Jugend dem Anwachsen der Sozialdemokratie zu steuern, ist wiederholt aufgetaucht, besonders lebhaft wurde er erörtert in den Tagen des Sozialistengesetzes. Die vorliegende Broschüre ist veranlaßt worden durch den Beschluß des Jenaer sozialdemokratischen Parteitag, die sozialdemokratische Erziehung der Jugend betreffend, sowie den Vorschlag, die Propaganda in die Armee zu tragen. Durch diese einseitige Begründung erhält der an sich gute Gedanke eine schiefe Beleuchtung. Dem Verfasser fehlt offenbar das historische und staatstheoretische Rüstzeug zur allseitigen Erfassung des so weit tragenden Problems der politischen Bildung unserer Jugend. Dr. Paul Rühlmann.

### Jugendschriften,

die in erster Linie zu empfehlen sind.

**Ernst Kreidolf**, Blumen-Märchen. Köln a. Rh., Hermann und Friedrich Schaffstein. Preis 1.25 Mk.

Ein echter Kreidolf, innig und sinnig, aber auch phantasie- und märchenhaft.

**W. Labler**, Kling-Klang Gloria. Deutsche Volks- und Kinderlieder. Illustriert von H. Lefler und J. Urban. Wien, F. Tempsky. Preis 4 Mk.

**Zina Wassiliew**, Vreneli und Joggeli. Bern, A. Francke. Preis 3 Mk., Unzerreißbar 3.75 Mk.

Derb humoristisch, recht wirksam.

**Richard Knötel**, Die eiserne Zeit vor hundert Jahren 1806—1813. Kattowitz und Leipzig, Carl Siwinna. Preis 3.75 Mk.

Reichhaltig und trefflich illustriert.

**Gertrud und Walther Caspari**, Kinderhumor für Auge und Ohr. Leipzig, Alfred Hahn. Geb. 2.80 Mk. Vorzüglich.

**Dr. F. W. Paul Lehmann-Schiller**, Geschichten aus Homers Odyssee. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner. 2 Mk.

**E. Falch**, Kgl. Prof. in München, Das Nibelungenlied. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner. 1.20 Mk.

**Betty Hertel**, Klein Elsbeth und die Welt. Mit Buchschmuck v. Franz Hein. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner. 2 Mk.

**Niels K. Kristensen**, Simon, der Gassenjunge. Übersetzt aus dem Dänischen von W. Bauer. Illustriert v. P. Steffensen. Basel, Friedrich Reinhardt.

**Georg Wegener**. Nach Martinique. Berlin, Hermann Paetel. 1.50 Mk.

**R. Urbanck**. Der Ungarische Simplizissimus. Lebensschicksale eines Schlesiens. Mit 10 Abbildungen v. Reinhold Pfeiffer. Breslau 1906. Priebatschs Buchhandlung. Ring 58. 2 Mk.

**Gustav Schwab**. Herzog Ernst. Bildschmuck v. Wilhelm Roegge. Für die Jugend ausgewählt v. Fr. Wiesenberger. Linz 1906. Verlag des Lehrerhausvereines für Oberösterreich. 0.85 Mk.

**Franz Wiesenberger**. Ernstes und Heiteres. Bildschmuck v. Grete Brzezowsky. Linz 1906. Verlag des Lehrerhausvereines für Oberösterreich. 1.70 Mk.

Für die Jugend ausgewählt von Fr. Wiesenberger.

# Hilfsbücher für den geographischen Unterricht.

\*\*\* Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig. \*\*\*

**Tischendorfs Präparationen.**  
Sachsen  
6. Auflage,  
1906.

**Tischendorfs Präparationen.**  
Deutschland  
18. Auflage,  
1906.

**Tischendorfs Präparationen.**  
Deutsches Reich  
17. Auflage,  
1906.

**Tischendorfs Präparationen.**  
Europa  
18. Auflage,  
1907.

**Tischendorfs Präparationen.**  
Erdteile  
14. Auflage,  
1906.

Neuaufgaben 1906/07.      Neuaufgaben 1906/07.

|                           |                          |
|---------------------------|--------------------------|
| Sachsen 6. Auflage        | = 1,60 Mk., geb. 2,— Mk. |
| Deutschland 18. Auflage   | = 2,— Mk., „ 2,40 Mk.    |
| Deutsches Reich 17. Aufl. | = 2,— Mk., geb. 2,40 Mk. |
| Europa 18. Auflage        | = 2,40 Mk., „ 2,80 Mk.   |
| Erdteile 14. Auflage      | = 2,80 Mk., „ 3,20 Mk.   |

Jeder Teil ist einzeln zu kaufen.

## Was bringen die neuen Auflagen? \*

Sie bringen nicht nur umfangreiche Zusätze und wertvolle Erläuterungen, sondern weisen auch in ihrer methodischen Anlage bedeutsame Vervollkommnungen auf. Diese Ausgestaltung wird schon äusserlich dadurch kenntlich, dass die einzelnen Teile wesentlich stärker geworden sind. So umfasst z. B. die neue Auflage von Teil II (Deutschland) 125 Druckseiten mehr als die 1892 erschienene Auflage. Die neuen Auflagen dürften daher auch den Besitzern älterer Ausgaben eine willkommene Gabe sein. Sie bringen ihnen die Ergebnisse der neueren geographischen Forschungen und die Fortschritte der Methodik zur Kenntnis.



### Wie werden die neuen Auflagen von praktischen Schulmännern beurteilt?

Schulrat Polack, der bekannte Verfasser der „Brosamen“, der fast 50 Jahre lang im Dienste der Volksschule gestanden hat, schrieb am 23. Sept. 1906: „Das Buch bedarf keines Lobesbriefes mehr. Es ist stofflich und methodisch eine Meisterleistung. Man weiss nicht, was man mehr anerkennen soll, den reichhaltigen, gut ausgewählten, anziehenden Stoff oder die einsichtige und praktische Stoffverarbeitung. Das gilt von allen 5 Teilen, insonderheit auch von den letzten, den ich wie ein Unterhaltungsbuch gelesen habe. Ein Geographielehrer, der Tischendorf als Führer wählt, ist wohlberaten.“



Hinweise

|          |       |      |     |
|----------|-------|------|-----|
| Signatur | ZB 25 | Stok | dlm |
|----------|-------|------|-----|

|    |                           |            |     |     |
|----|---------------------------|------------|-----|-----|
| RS | 26<br>1906<br>nebst Beil. | Bub        | AK  | dlm |
|    |                           | Titelaufn. | AKB | /   |

FK - Schilw. v. A. G.

Bio K

Bild K

(SWK)

SLUB DRESDEN



3 3032926

Sonderstandort

Signum

Ausleihe-  
vermerk

III/9 280 Jd-G 00/62

ZB 25

